

forhastigsten Suchs die Stupfmaschine eine Kabinetsfrage machte.

Was die Regierung mit dem Kontrakt beabsichtigt, ist nachgelassen. In ihrer innerpolitischen Verteidigungsarbeit zur Unterstützung der drei Volkskammern soll nach dem Kontrakt ein bedeutender Wert zu sein; selbst dann, wenn einem solchen Vertrag zwischen dem jugoslawischen Staat und der römischen Kirche keine allgütige förmliche praktische Bedeutung beizumessen. In eine Zurückführung der römischen Kirche zu glauben, scheint durch nichts bewiesen; dem Regime geht es um eine ganz klare politische Zielsetzung, die dem inneren Ausgleich und Frieden dienlich ist. Bei denen nicht politische Kreise — gleich welcher Färbung — normalerweise gerne beide Hände entgegenstrecken, um in dem ihnen zukommenden Rahmen mitzuarbeiten und mitzuwirken.

Wieder Generalkonferenzen Gemein besucht England

London, 25. Juli. „Daily Telegraph“ berichtet, der französisch-englische Gemeinbesuch, an dem britischen Herrschern im September teilzunehmen. Das Blatt vermutet, daß Gemein diese Gelegenheit benutzen werde, um die Beziehungen zwischen den beiden europäischen Generalkonferenzen, die er im Sommer 1934 erstmalig aufgenommen hatte, fortzuführen.

Bersäufte Spannung Polen-Litauen

Warschau, 25. Juli. Die latente Spannung zwischen Polen und Litauen hat sich in den letzten Tagen verschärfert.

Nach der gelauteten polnischen Presse hätte einen Vorwurf des Kräfteverlustes Litauens gegen die litauische Regierung, als die Maßnahmen zur Verhinderung von Terroristen zu unterstützen, aufgenommen. Polizeibeamte haben die Lage bei litauischen Bauern des Wilna-Gebietes Hausdurchsuchungen durchgeführt und illegale Waffen und Schriften litauischer Herkunft beschlagnahmt.

Baubeginn Reichsautobahn Hamburg-Kassel

Berlin, 25. Juli. Anfang Juli 1937 ist in der Frage der Linienführung der Reichsautobahn Hamburg-Kassel die Entscheidung durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen getroffen worden. Zur Ausführung kommen zwei Linien, deren eine westlich etwa über Hannover, Ganderesheim nach Kassel führt; die andere verläuft östlich etwa über Meissen, Braunschweig, Seesen, um sich bei Ganderesheim mit der westlichen Linie zu vereinigen.

Von der westlichen Linie zweigt in der Gegend von Walsrode die Verbindung nach Bremen ab; an der östlichen Linie ist eine Abzweigung in Richtung Wittensberge-Mecklenburg geplant.

Es ist damit zu rechnen, daß mit dem Bau der westlichen Linie (Hamburg-Hannover) nach im Laufe des Herbstes begonnen wird, und daß sie im Frühjahr 1938 auf ganzer Länge in Betrieb steht.

Shakespeare, Kleist, Paul Ernst Die Reichsfestspiele in Heidelberg

Von unserem Sonderberichterstatter

Besonders gut ausgefallen erscheint in diesem Jahr das Programm der Heidelberger Reichsfestspiele. Komik und Tragik gewinnen — einander die Waage haltend — große menschliche Ausstrahlung und Erfüllung in der Folge; die uns neben der bekannten großen Heidelberger „Götter“-Inszenierung Heinrich Georges (die jedoch erst im August folgt) die die Venedig-Tragödie „Romeo und Julia“, dann Kleists „Amphitruon“ und Paul Ernsts „Shakespeare und seine Söhne“ bietet.

Shakespeare, Goethe, Kleist und schließlich Paul Ernst — das ist ein Programm von Maßstab größter Ausdehnung und zugleich von beständiger und feiner Vielfalt der Stimmungen. Und der Aufstieg mit Kleists „Amphitruon“ bezeugt ja schon eine eigenartige Sprache von unerhörter Spanntheit; der Stoff schon ist behandelt, so bleibt doch in der Reihe von Klaviers über Camozens und Woltere zur deutschen Fassung der Götter — auch für die Weltliteratur — Kleists einzigartige Komödie. Die die Spannung des Shakespeare-Komödien geradezu noch steigert bis zu den letzten Möglichkeiten einer polaren Vereinigung von burlesken und heroischen Themen des Lebens.

Das erste Hans Schemmeltz plätschert in seiner „Amphitruon“-Inszenierung kommt dem Schöpfer; Traugott Müller, der Bühnenbildner, hat hier dieser Götter gleichfalls mehr und mehr vertraut gemacht. So wird zwar ein Aufbau gegeben, aber er paßt sich in den Schöpfer ein, führt nicht im Widerspruch den Charakter der Festspielbühne und gibt der Aufführung Sprache, kompositorische Wirkung und eine glückliche Orientierung auf einen Mittelpunkt zu. Ein etwas veränderter Zug im Spiel des Anfangs vermindert bald und Fetterkeit; in ihr paßt aber zugleich Geborgenheit und starke Wirklichkeit des Menschlichen; schließlich ist sie geistig praktisch bisjubilant

GPU-Methoden in Valencia

Largo Caballero von Sowjetbotschafter Gaikis verhattet

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 25. Juli. Welche sollen Zustände im roten Spanien herrschen, befindet sich im Vorgang in Valencia, dem ein Spanier der früheren Sowjetunion, Oberhaupt Largo Caballero des Ober-Moskauer Agenten geworden wäre.

Die Freiheit der Sowjetrussischen Gemalhaber im bolschewistischen Spanien konnte nicht besser beleuchtet werden als durch

den Besuch, den roten Oberkonig Caballero auf offener Straße in Valencia von einer abgedungen roten Militärpatrouille entlaufen zu lassen und ihn dann in einem geschlossenen Krafswagen zu entführen.

Er wurde schließlich in die Sowjetbotschaft verpackt, wo er dann vom Botschafter Gaikis „empfangen“ wurde. Hier erklärte ihm der Botschafter Moskau, daß

„Fragebogen“ per Eilboten

England drängt auf schnelle Beantwortung - Auch Paris hat Eile

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 25. Juli. Der Londoner französische Botschafter Corbin ist zur Beantwortung über das Wochenende nach Paris berufen worden und hat gleichzeitig den von der englischen Regierung ausgearbeiteten Fragebogen über die spanienpolitisch und die Mitbestimmung mitgearbeitet.

Frankreich soll auf eine möglichst schnelle Erledigung des Fragebogens durch die britische Regierung drängen. Wie es heißt, hat die englische Regierung gebeten, den Fragebogen bis Mittwoch zu beantworten. Hierzu hat die französische Regierung bereits geantwortet, daß die Verhandlungen über die eingegangenen Antworten bis zum Schluß der kommenden Woche beendet sein müßten.

Man scheint sich im Hinblick auf Staffeln der Forderung hinzugeben, daß der Fragebogen geeignet sei, die durch Englands Schuld verursachte Lage schnellstens in Ordnung zu bringen. Der „Reit Parisien“ glaubt, daß die Briten gezwungen würden, zunächst mit 30 oder 40 Prozent zu antworten und somit ihre volle Verantwortung zu übernehmen.

Mussolini dagegen schreibt in einem Artikel des „Militari“ von 20. Juli, daß er über den spanienpolitisch, daß es geradezu lächerlich ist, General Franco die Rechte der Kriegführung zu verweigern, der ein Heer besitzt, das seit einem Jahre kämpft, der zwei Drittel des spanischen Gebietes und die Kontrolle der Kolonien besitzt und kontrolliert, der hinter sich 14 von 22 Millionen Spaniern hat. Eben selbst habe neulich im Unterhaus sich gegen eine derartig absurde Ansicht ausgesprochen.

Keine Amnestie für Rintelen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Wien, 25. Juli. Eine ausländische Nachrichtenagentur meldete aus Wien, daß der ehemalige österreichische Minister Dr. Rintelen, der bekanntlich nach den Zwischenfällen vom Juli 1934 verurteilt wurde und gegen

mäßig krank in einem Wiener Spital liegt, demnach auf Grund der in neuzugewonnenen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg angeordneten Amnestie in Freiheit gesetzt wurde.

Die amtliche Wiener Nachrichtenstelle demontiert diese Meldung, da sie in keiner Weise den Tatsachen entspricht. Dr. Rintelen sei weder in den Rahmen der österreichischen Amnestie einbezogen worden, noch für ihn jetzt eine besondere Gnadenaktion geplant.

Wo blieben die Fremdenregionäre?

Schritt des französischen Botschafters

Berlin, 25. Juli. Der französische Botschafter Francois Poncet hat sich in das Auswärtige Amt begeben und gegen die in der deutschen Presse veröffentlichten Nachrichten Vermutung eingeleitet, wonach ein französischer Konsul in Madrid, der die spanischen Fremdenregionäre nach Spanien geschickt worden wären.

Er hat außerdem das Dementi wiederholt, das sofort in diesem Zusammenhang von der französischen Regierung veröffentlicht worden war. Von deutscher Seite wurde hierbei der französische Botschafter u. a. vor Augen geführt, in welchem Umfang der französische Nachrichtenstellen gerade in letzter Zeit immer wieder unrichtige, die deutsch-französischen Beziehungen beeinflussende Meldungen über Deutschland verbreitet.

Es ist vermerkt, daß sich einmal ausgedrückt hat, daß die französische Seite das Gemeinliche gerührt hat. Dieser hielt man alle Veröffentlichungen über den dauernden Bruch der Mitbestimmungsverpflichtungen anlässlich französischer Stellen mit Stillschweigen übersehen. Wir erinnern uns nur allzu deutlich jenes französischen Heftedruckes, als man Deutschland vorwarf, in Marokko Fuß zu fassen, wohin

man mit der Kritik des Oberkonig Caballero an Moskau sehr unzufrieden ist. Er habe sich erlaubt, in veröffentlichten Zusammenfassungen des Sowjetbotschafters in Valencia, die es von Moskau „vorgeschrieben“ ist.

Während dieser seitigen Moskauer Staupauke sammelte sich vor dem Sowjetbotschafter eine große Menschenmenge, die die Freilassung Caballeros förmlich verlangte. Es hatte sich bereits das Gerücht verbreitet, daß der Sowjetbotschafter Gaikis den Oberkonig Caballero gewaltsam nach Moskau schleppen wollte, was dies ja bekanntlich des öfteren mit Mißbilligung gewordenen roten Bonzen in Valencia geschahen war.

Es blieb dem Sowjetbotschafter schließlich nichts weiter übrig, als Caballero wieder auf freien Fuß zu setzen. Er vermachend eilte aus der Filiale des „Sowjetparadieses“ und ließ nunmehr entlassen sein, seine Wohnung nicht mehr zu verlassen.

Dieser Fall mag aber, welchen Terror die Sowjetrussen im roten Spanien ausüben, zum mit ist erneut bewiesen, daß von irgendeiner sogenannten „Regierung“ in Valencia keine Rede sein kann.

Moskau distanziert dort und legt seinen Willen ein. Einmal dort verbleibend, die Möglichkeiten, wie sie zum guten Teil der GPU gehört, gemalt durch. Es könnte dem spanischen Volke durch die Mächte, die im Reich nicht in sich ungenutzbar zu sein, was weiter ist, daher ist großer Wert zu legen zu werden, als endlich durch eine feste Stellung dazu beizutragen, daß das langandauernde rote Gelände samt allen Kreaturen Moskaus vollständig aus Spanien vertrieben wird. Es geht nicht um einen neuen Versuch des Herrn Eden anzunehmen — darum Spanien die Möglichkeit zu geben, sein Schicksal selbst, das heißt also auf eigener Kraft zu bestimmen und dann zu gestalten, was sich nicht von den Argentinern der Weltrevolution zu einem Tummelfeld ihrer Verbrenner misstrauen zu lassen.

gegen wir damals feststellen mußten, daß die der französischen Generalabteilung lebhaft für Spanisch-Marokko interessiert. Sollte man auch in diesem Fall den besten von Generalabteilung die Wirkung der Welt in anderer Stelle die Präzision für die Welt zu wirken um so wirksamer durchzuführen können?

Es ist komisch, daß man sich in Frankreich über die durchaus glaubhafte Meldung der Fremdenregionäre ausgeht. Deren Tätigkeit für die Welt ist in den letzten Jahren in immer größerer Zahl in anderen Stellen die Präzision für die Welt zu wirken um so wirksamer durchzuführen können?

Wieviel Studentinnen gibt es?

Ein Beitrag zur studentischen Gesamtschau

Drahtbericht unserer Berliner Schriftstellerin

Die Reichsfestspiele für die Studentinnen, die in der Reichsfestspiele, die die Studentinnen am 1. August 1937 in Heidelberg stattfanden, haben die Studentinnen eine gewisse Bedeutung gehabt. Wie wird im Rahmen der Kampfbühne für die Frauen eine eigene Hochschulgemeinschaft entstehen.

Die Referentin beschäftigt sich dann mit dem Wägen des Frauenstudiums. Zur Zeit studieren an deutschen Hochschulen etwa 11.000 Studentinnen, davon rund 9000 an Universitäten. Diese Zahlen kommen denen der Jahre 1927 und 1928 ungefähr gleich. Es ist das Frauenstudium im wesentlichen nur aus den letzten Jahren zurückgegangen, die in den Kriegsjahren bis 1931 eine Überfüllung der Hochschulen hervorgerufen. Da die Gesamtzahl der Studentinnen etwa 75.000 beträgt, ist ein weiteres erhöht, daß die Studentinnen einen beträchtlichen Anteil an der studentischen Arbeit leisten.

Weiterhin beschäftigt sich der Vortag mit dem Einhalt der Studentinnen auf dem Gebiet der sozialen Arbeit. Die Studentinnen arbeiten besonders in der NSD, in Arbeitervereinigungen, in der Reichsfestspiele und auch für die Winterhilfswerke. Besondere Bedeutung kommt dem Arbeitsdienst zu, der im Jahre 1936 20.000 weibliche Arbeitskräfte umfaßte. Auch im Arbeitsdienst und in der Erntehilfe leisten die Studentinnen einen Teil ihrer Arbeit. Die Studentinnen beschäftigen sich mit der studentischen Arbeit, die die Studentinnen beschäftigen. Es ist eine der wichtigsten Ziele, die die Studentinnen während des Studiums auf ihre berufliche und Arbeitsgebiete praktisch heranzuführen.

Jam Reaktionshof der Tois Bericht wurde mit Zustimmung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels der Regisseur und Schriftsteller Dr. Hellmut Seiler.

Am Riebeckplatz
Der stürmische
Lach-Erfolg!



So weit geht die Liebe nicht!

Ein köstliches Lustspiel mit:
Lucie Englisch, Maria Paudler, Joe Stöckel, Paul Westemeier.
Die Jugend darf mitmachen!
W. 4, 6, 8.30 - S. 8.30, 4, 6, 8.30

Gr. Ulrichstr. 51
Ein Film von unehörl. Spannungswacht!
Kampf um Indien

Ein gigantisches Werk, spannend, abenteuerlich, mit grandiosen phantastischen Massenenszenen, in deutscher Sprache.
Legendäre Über 14 Jahre zugelassen!
W. 4, 6, 8.30 - S. 8.30, 4, 6, 8.30

Schauburg
Ein Erlebnis,
für das es keine Ver-
gleiche gibt!



Emil Jannings
Der Herrscher

Fred bearbeitet nach Gerhart Hauptmanns
"Vor Sonnenaufgang"
Für Jugendliche
Über 14 Jahre zugelassen!
W. 4, 6, 8.30 - S. 8.30, 4, 6, 8.30

Ferien-Sonderfahrt
am Sonntag, dem 25. Juli 1937 nach
Röipzig

auf Schiff "Merseburg"
514 Personen fassend. Abfahrt 3.00 Uhr
von der Glemnitzbrücke, auf der Seite des
alten Le-Vierkes. Erwachsene 11,- und
Rückfahrt 80 Pfg. Kinder die Hälfte.
Otto Breisch, Siebenstraße 10

Ufa
Alte Promenade
Das köstliche Ufa-Lustspiel
Mein Sohn der Herr Minister

Eine humorvollende Zeitsatire mit
Heli Finkeneller, Hilde Körber
Hans Moser, Hans Brausewetter
Paul Dahlke, Francoisa Rosay
Jugendliche nicht zugelassen!
Täglich: 4.00 6.00 8.10 Uhr

Shiringer Hof
Leipzig

Die weltberühmte historische
Gaststätte.
Eine Schenkwürdigkeit
der Stadt

Nach Berlin in die
14. Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1937

am Funthum täglich von 8.30-10.30 Uhr
Große Inoubeliebau der neusten Rundfunkgeräte - Fernsehen und Fernsprechen
Jeder Reichsbürger einmal in der Reichshauptstadt

30. 7. Deutschländer Berlin
31. 7. Reichsländer Berlin
1. 8. Reichsländer Saarbrücken und Königberg
2. 8. Reichsländer Breslau
3. 8. Reichsländer Leipzig
4. 8. Reichsländer Frankfurt
5. 8. Reichsländer München
6. 8. Reichsländer Köln
7. 8. Reichsländer Hamburg
8. 8. Reichsländer Stuttgart

Großer Terrassengarten mit Millionen Blüten und Springbrunnenstraße
Alle Auskünfte, auch über Sonderzüge, Sonntags-Rückfahrkarten und Kräftefragen, Gesellschaftsfahrten durch die Ausstellungsbahn, Berlin-Charlottenburg 8. alle Dienststellen der N.S.G. "Arch durch Preuß." und alle Reichsbahn

Rele
Heute (heute) Tag!
Der spannende und überaus fesselnde Film der Terra-Produktion
Ein **idealer Gatte**
nach dem Bühnenstück von Oskar Wilde mit der großen Besetzung:
Brigitte Helm, Sibylle Schmitz, Carl Ludwig Diehl
G. Alexander, P. Hendels
Ein großer Bühnenerfolg der ein St. Hilmersfeld wurde.
Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr

BAYERN-TIROL REISEN
Abfahrt jeden Sonntag
8 Tage **Oberaudorf 73,-**
jeweils weitere Woche 32,-
Spezialprogramm m. Hgl. Ausflügen nach Tirol, Bosnien, Adernann, Batschire
Hauptbuchungsstelle Leipzig C 1
Klosterstraße 2 Sport-Soldaten-Tel. 97520

Nachmittags-Konzert
des großen Jazz-Orchesters
Leitung: Georg Haupt

Kurhaus Bad Wittorf
Heute nachmittag 4 Uhr
großes Konzert
ausgeführt von d. Gasmanchester der NSDAP, Halle-Merseburg.
Leitung: Musikdirektor Pp. Erik Rosemann.
3 Uhr der große **Tanzabend**

Ferien-Röipzig
mit dem neuen modernen **Salonschiff**
"Kurmark"
Sonntag d. 25. u. Montag d. 26. Juli. Abf. nachm. 3 Uhr. Ervachener hin u. zurück 80 Pfg. Kinder die Hälfte. Alle Abf. stelle Unterpflan-Saalberg 16 (Vor der Glemnitzbrücke). **Bons. Ruf 9174**

Verlangt in allen Gassitäten die MNZ

In Ihrem Urlaub erwartet auch Sie die
Rosentiftige Gängebauhen

Gute Zugerbindungen, Autofahrten und Wandermöglichkeiten.
Vermehrt Interkulturelle, Saugstände, Musikante und Spielorte
in allen Befehrbüros sowie beim Streckenverkehrs-Gängebauhen.
Ruf 60112

Hofratium des DDR, 2 Malten, Lehr-Aquarium, Stadtdam

Billiger
MNZ-Hapag Sonderzug
zur großen
deutschen Rundfunkausstellung nach BERLIN
Sonntag, den 8. August 1937

Fahrplan
7.05 ab HALLE (S) an 2.13
7.32 ab BITTERFELD ab 1.47
9.22 an BERLIN (Anh. Bbf.) ab 23.50

Fahrtpreise
ab Halle (S.), II. Kl. MR 7,60, III. Kl. RM 5,40
ab Bitterfeld, II. Kl. RM 6,40, III. Kl. RM 4,50
einschließlich Teillehnerabzeichen

60 Prozent Fahrpreisermäßigung
Veranstalten Hapag-Reisebüro, Halle (S.)
Verbilligte Eintrittskarten zur Ausstellung!

Wichtig!
Für Teilnehmer aus Richtung Ammendorf, Merseburg wird nach Rückkunft des Sonderzuges von Halle ein Anschlusszug gefahren!

Melden Sie sich sofort, die Nachfrage ist groß!
Prospekte, Auskunft und Fahrkarten in den Geschäftsstellen der MNZ sowie im Hapag-Reisebüro Halle-S. im Roten Turm, sowie bei der Hapag-Vertretung in Merseburg, F. W. Voigt, Adolt-Hitler-Straße 11.

Sommer-Schluß-Verkauf
vom Montag, dem 26. Juli bis Sonnabend, dem 7. August 1937

Wir bieten Ihnen diesmal etwas ganz Besonderes

Einzelstores - Modelldekorationen
Divandeken - Tischdecken
Reste in Dekorations- und Möbelstoffen

Arnold & Troitzsch
Teppichhaus
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 1

In Halle essen
und trinken Sie besonders gut und preiswert im
Hambürger Büfett
Marktplatz 23 - (neben Waagegebäude)
Täglich Stimmungsmusik
Jeden Mittwoch **Kaffee-Kränzchen**

Well es in dem Filmdejo erubig ist...
Sprechen Sie an die
sommerliche Schloßkammer bei Saalfeld/Tha.
„Zum weißen Quer“, Anb. R. Schmidt, Auf Saalfeld 20

reise stets mit
Feldstecher
Große Auswahl besonders preiswerter Modelle
Diplom-Optiker Döbereiner
Hackebornstr. 1 (am Hallmarkt)

Elly Heinemann
Moderne Damenhüte
Chiffonhals
Selenshals
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
- Anerkannt beste Qualitäten -
Robert-Franz-Ring 1a neben Kaffee K5nig, Ruf 34573

Mein
Sommer-Schluß-Verkauf
beginnt am Montag, dem 26. Juli, 8 Uhr
Willy Soen Leipziger Straße 45

Sommer-Schluß-Verkauf = sehr billig!

Damen- und Kinder-Bekleidung
Woll-, Selden-, Wasch-Stoffe
Wäsche, Strümpfe usw.
Vom 26. Juli, bis 7. August 1937

Bruno Freytag
Halle (Saale), Leipziger Straße 100
Gegr. 1865



Lockeis Pferde Abenteuer



Wulf: WOLF-Bildbesitz

Nervös und fiebernd wird der Rennstall erst einmal von außen besichtigt

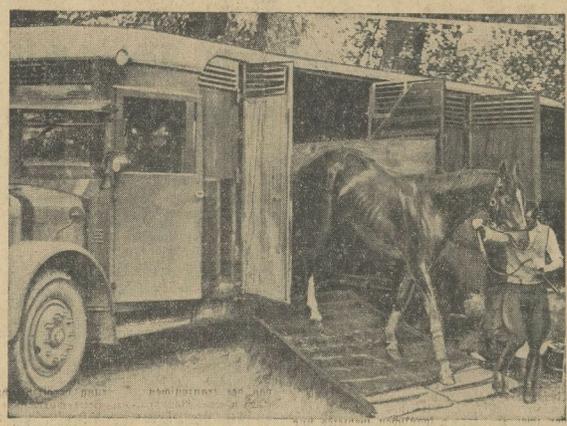
„Witti“, ein Derbyfuchs, das sonst auf 1200 Meter den anderen um wenigstens zwölf Rängen voraus war, wurde hier geschlagen. Seine Pfleger hatten übersehen, daß das Pferd an einem Hufeisenschwurz litt, es lahmt während dem Rennen.

Die Rennpferde, die gestern in Halle ankommen, hatten eine sechsstündige Fahrt hinter sich. Die Pfleger brachten sie in richtigen Pferdekombis nach Halle, wo sie in den Boxen neben „Reonatus“ und „Triumph“ auf diesen Matten. Die Reife hatte sie ein bißchen nervös gemacht, auch „Dama“ brauchte ihre Zeit, um sich zu beruhigen. In den Rennkassen kommen sie einzeln in Boxen unter, diese schlaun Häufle wissen schon, daß es morgen ein Rennen gibt, sie sind das hier alles längt gewohnt! „Lorenz“, der Fuhrer, der vor drei Wochen in Magdeburg das große „Tagebuch“ gewinnend schloß die Dörfer, er wird heute noch angereizt. Sein Dödel ist mit ihm im Wagen gekommen, die beiden sind ja miteinander verknüpft, daß sie als unterrennliche Freunde gelten, und das muß wapp sein! Rennpferde sind keine Maschinen, die nach Griff und Sitz in Gangarten geschaltet werden können. Sie haben Verstand und Seele, aber das wollen natürlich Jockeys zwischen Gabelstapler und Hoppelgänger!

Rud. Slache.

Bahn, später fand er Gefallen daran, anderthalb Jahre hindurch machten sie ihre Streife Tag für Tag und sie ersahen das Einzel, sie wurden schnell und jäh, aber niemand beachtete sie. Da kamen die Beschreibungen, „Gaul“ wurde gemeldet, er hatte keine andere Bestimmung als „Doni“, die das Rennen machen sollte, über die ersten Zweitausend zum Sporn zu laufen. Aber „Doni“ fiel nach der zweiten Tausendmeter-Marke ab, „Gaul“ lief den Sieg heraus — und das war

24 000 Mark ein. „Erika“ kostete 300 Mark und sie wurde eins von den Wunderpferden, das in der ersten Rennjahre 40 000 Mark herauslief. Aber das sind schon Zufälle, meinen die Jockeys, deren Pferde sorgfältig gehalten in Pferdebahnhöfen gelassen in Halle angekommen sind. Rennpferde wie „Sturmvogel“ sind unbezahlbar und wenn wirklich einmal eins dieser Wundertiere verkauft wird, dann erzielt es kaum glaubliche Preise. Der italienische Rennstall Lelio-Saccia hat jetzt eben



In besonderen Transportwagen traf vierzig Rennpferde für die Rennen in Halle ein

eigentlich nicht einmal übersehend, denn ein Pferd, das sich wie „Gaul“ auf seine Leistungen selbst eintraintiert hat, kann von einem anderen nur überholt werden, wenn es flüchtig oder wenn ihm eine Ader platt.

den Dreißigjährigen Danstels II an der Engländerin Emma Esmond für 45 000 Pfund verkauft, und das ist nicht einmal die höchste Summe, die für ein Rennpferd gezahlt wurde. In Halle kam es bei einem Rennen vor etwa zehn Jahren einmal umgeteilt.

Wette mit mäßiger Wette, reit mit getrockneten Specklamm in der Hand, zu seiner Stunde, was einem Bosten der Zeit. „Gaul“'s Geschichte, der Mann, der mit die Geschäfte von „Gaul“ ergriffte, war kein anderer als Martin Ertel, einer unserer besten Jockeys. Damals hatte er noch keine Ahnung davon, daß sie ihn eines Tages tot von der Rennbahn hinweggetragen würden, er konnte sich gerade im Glanze seines Ruhmes und sein großes Erbe, das mit „König Midas“ hatte ihn weitbekannt gemacht. In Doppelgängen gab es ein schweres Gegenrennen, zwischen zwei Springern machte „König Midas“ einen Sprung, er blieb an einer Mauer hängen und Ertel kam aus dem Sattel. Es war kein ausgeglichener Sturz, die Kräfte von der Zeitlinie haben, daß er rechts am Gaul hingab, er hielt sich mit beiden Armen am Hals von „König Midas“ fest — und alles während einer mahnhinigen Jagd. Pöblich kam er wieder zum Vorschein, er war unter dem Gaul hindurchgerannt und schob sich von links in den Sattel. „König Midas“ war etwas abgefallen, nun holte er auf und machte das Rennen, er war eben eine Rasse für sich. Der Vorfall hatte sich an einer Strecke von sechshundert Metern abgespielt und so etwas war noch nie dagewesen, so lange ein Rennbahn besteht.

Die Geschäfte mit „Gaul“ zu der ich schon mal im Anlauf genommen habe, sie nicht weniger merkwürdig, aber Ertels Wahrheitsliebe bürgt für ihre Echtheit, außerdem ist „Gaul“ nur das Pseudonym für ein allgemein bekanntes Rennpferd, es gibt mancherlei Gründe, seinen wahren Namen nicht zu erwähnen. Es kommt bei einem Rennpferd auf alles an, ob es die Forderung ist zwischen dem Jockey und seinem Pferd. „Was „Gaul“ anbelangt, so war er ein Pferd, das einen Kumpflute wie ein Schrankkoffer und Ohren wie Schmetterlingsohren. Seine Mutter hieß „Häuserin“, weil sie einen knöchernen Schweiß hatte, und sein Vater war ein über die Stränge geflageltes indischer Eselponna. Die beiden hatten Zeit ihres Lebens eine Rennbahn auch nicht einmal von weiten gesehen und es blüht ewig glücklich, wie „Gaul“ in einer so anständigen Rennbahn kam, wie unser Stall es war.

Der Stütz, der damals „Gaul“ täglich zur Arbeit ritt, verstand nichts vom Training, die



Der Jockey ist unzertrennlich von seinem Pferd. Hier hat er sich mit Sattel und Futterack beladen und trägt sie seinem Liebhaber in die Box voraus

beiden pochten als ausgezeichnet zusammen. Er und „Gaul“ indessen hatten Methode und mitunter ist auch das etwas wert. Wenn er nicht würde das Pferd mit den Ohren ab und die machen ihre drei Runden, das waren genau dreitausend Meter. Zuerst ging „Gaul“ aus Freundlichkeit zu unserm Stütz auf die

Wettragsen hörte ich gefahren, als die Jockeys und ihre Pferde auf dem Passendorfer Rennplatz ankommen, auch noch einmal den genauen Besichtigung von „König Midas“ Ende. „Gaul“ ist ein alter Freund von Martin Ertel, ergriffte sie mit, er war damals in Paris, dort und hatte alles aus nächster Nähe mit angesehen. „König Midas“, dieser „Mills“ hat eben einen übertragenden Sieg herangeführt. Ertel übernahm das Pferd dem Vater, es ist durch irgend etwas erschreckt wurde. Nun war „König Midas“ dafür bekannt, daß er ziemlich tüchtig sein konnte, der Fuhrer wollte ihm den Maulkorb aufsetzen, da biß der Gaul zu und riß dem Mann einen Finger aus. Der Sattelplatz war im Augenblick leer. „König Midas“ ritt gegen einen Baum und biß einen starken Wirt herunter, dann verlor er über einen steilen eisernen Baum ins Gefäß zu kommen. Er sprang, blieb hängen und brach sich das Genick; dort, wo er fiel, erinnert heute in Karlsruhe ein Leinwand Denkmal an den König der Stepler. Und das war er wahrhaftig, er war so gut wie unbezahlbar!

Jockeys, Pferde und ihre Erbschaft! An Rosenhof bei Halle lief vor Jahren einmal „Fundi“, der später ein Wunderpferd werden sollte. Sein Gestüt hatte ihn für 400 Mark verkauft, weil er ein Dajenmaul hatte, aber um Linterleiter waren zusammen gewachsen. Als ihn ein Trainer in die Hand bekam, der etwas verstand, wurde „Fundi“ eins der besten Pferde, es machte alle Rennen im Sandgangel und allein im ersten Jahre holte es seinem Besitzer für 150 000 Mark Preise herein. Mit „Kriegsflamme“ war es ähnlich, er kostete auf einer Auktion 175 Mark und brachte dann im Jahre

Das Jubiläum des Rennvereins

Empfang im hallischen Offiziersheim

Anlässlich des 70jährigen Jubiläums des Sächsisch-hüringischen Renn- und Pferdesportvereins veranstaltete das Offiziersheim der Wehrmacht zugleich mit dem Offizierskorps des Wehrbereichs-Standes des Wehrbezirks Halle einen Empfangsabend in den Räumen des Offiziersheims. Der Einladung war in großer Zahl Folge geleistet worden, so daß Oberst von Düring, Kommandeur des Wehrbezirks Halle, u. a. Stadtrat Fiedler als Vertreter des Oberbürgermeisters, Brigadeführer Fiedler, Oberst Rühwurm, die Mitglieder des Rennvereins mit ihrem Ehrenvorstehenden General a. D. Schlee-Bajara und dem stellvertretenden Vorsitzenden Oberstleutnant Stitz von Armin begrüßen konnte. Oberstler feiert heute, wie bereits gemeldet, sein 25jähriges Jubiläum, zu dem ihm herzlich Glückwünsche zuteil wurden. Im weiteren Verlauf des Abends gab Oberstleutnant Stitz von Armin einen Rückblick über die Geschichte des Rennvereins, und sprach von den Anfangsschwierigkeiten, die erst ganz allmählich überwunden werden konnten; in diesen Tagen wäre sich um 25 Jahre der Tag, an dem der Seilschlag gefügt worden sei, die neue Bahn zu bauen, nachdem vorher die Passendorfer Wiesen zur Verfügung gestellt worden waren.

vorfinden, die besonderer Beachtung verdienen. Durch die Stadt Halle sind die Zugangsstrecken im umliegenden Weite ausgebaut worden. Bei diesen Arbeiten ist die Schaffung von Grünanlagen besonders berücksichtigt worden, so daß kurz vor der Rennbahn eine kleine Avale entstanden ist. Die Stadt beabsichtigt, diese Arbeiten im nächsten Jahre fortzusetzen. Die Rennbahn selbst hat eine Reihe von Erneuerungen erfahren, hier sind es besonders die Tribünen, die ein freundliches Aussehen erhielten.

Erste hallische Brieftaube aus England eingetroffen

Die am gestrigen Morgen in Southampton in England gestartete Brieftaube fand zum Teil in der vergangenen Nacht in Mitteldeutschland eingetroffen. Die erste Brieftaube erreichte bereits um 19.45 Uhr nach einem Flug von dreizehn Stunden ihren Heimatsort in der Landwehrstraße in Halle. Es handelt sich um einen dreijährigen blauen Täuber, der im Alter von 298 Tagen und dem hallischen Brieftaubenzüchter Fernig gehört. Der Flug der Taube ist als außerordentliche Leistung zu betrachten.

Ausbau der Rennbahn

Die Besucher des heutigen Rennens in Passendorf werden in der Umgebung unserer Rennbahn eine Reihe von Ausbauten

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF REISEMUSTER, RESTPAARE 7.85 8.85 9.85 10.85 FERNER DIE GROSSE AUSWAHL 8.90 10.90 12.90 14.90 REGULARER WARE Verkaufsstelle: Halle-Saal Leipzig Straße 101



Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Der unverwüchliche Borchmeyer wieder bester deutscher Sprinter

Drahtbericht unseres nach Berlin entsandten m-Sonderberichterstatters

Wieder flühen wir im Olympia-Stadion, das uns in vielen Dingen an den bewährtesten Sportplatz des Jahres 1936 erinnert...

mit 15,6 Sekunden eine gute Mittelzeit für die 110 Meter Hürden im Vorlauf ab.

Bei den Frauen machte von dem Aufstiege des Gaus VI Dempe (Weimar) eine besonders beachtliche Figur.

Nur gut, daß der Meistergott ein Einlecken hatte, den kurz vor Beginn des Nachmittagslaufes einsetzenden Regen wieder abtrocknete...

Bei den 100-Meter-Läufen hatten sich die Teilnehmer (Berliner Turnerklub) im Vorlauf mit 15,8 Metern ein gutes Ergebnis erzielt.

Im 100-Meter-Lauf hatte sich die Teilnehmerin (Berliner Turnerklub) im Vorlauf mit 15,8 Metern ein gutes Ergebnis erzielt.

Die Vertreter des Gaus VIII kämpften mit wechselndem Erfolg.

Der 3000-Meter-Hindernislauf war dem Olympioniken D. D. D. (Stuttgart) nicht zu Neptunen.

Der 3000-Meter-Hindernislauf war dem Olympioniken D. D. D. (Stuttgart) nicht zu Neptunen.

Nun auch England hoch geschlagen

Unsere Schwimmer siegten in London mit 63:37

Nach dem Erfolge über Frankreich und Ungarn bei den deutschen Schwimmmeisterschaften...

zur gegen England vor einer vorläufigen Aufhebung über 12.000 Zuschauer hatten sich gestern bei bewölktem Himmel in Wimbledon eingefunden...

zur Verfügung, so daß er sofort wieder Anlauf hatte. Der französische Einzelfahrer P. A. hatte aber diese Gelegenheit zu einem Ausprobieren wahrgenommen...

Am zweiten Tag hatten sich in den Londoner Schwimmstadion über 10.000 Zuschauer eingefunden...

Der zweite Kampf gehörte nach der ersten beiden Sätze hatte der Amerikaner gegen die beiden Sätze...

Der Kampf auf dem zweiten Teilschnitt von Vires nach Caen über 50 Kilometer gegen die Uhr war geradezu zermürbend...

Am 100-Meter-Hürden der Frauen legte die englische Olympiateilnehmerin Campbell...

Als die Fahrer gestartet wurden, war die Witterung meistens günstig als am Vortage.

Der DLR Gau Mitte ermittelt am Sonnabend und Sonntag in der Kreisstadt Sena seine Teilnehmer im Schwimmen.

Das hiesige Leichtathletik-Verbandes des zweiten Tages führt die Teilnehmer in der Gesamtwertung mit 45:31 Punkten.

Als die Fahrer gestartet wurden, war die Witterung meistens günstig als am Vortage.

Bei der Betrachtung der Zeiten darf man nicht vergessen, daß die Kampfbahn der Jener Wasserfreunde, auf denen die Titelkämpfe durchgeführt werden, nicht zu den allerbesten gehört.

Davis-Cup
Klein und Sudeg liegten
Nach dem mehr als knappen Sieg über Deutschland haben die Amerikaner in der Herausforderung um den Davis-Pokal...

Als die Fahrer gestartet wurden, war die Witterung meistens günstig als am Vortage.

Bei der Betrachtung der Zeiten darf man nicht vergessen, daß die Kampfbahn der Jener Wasserfreunde, auf denen die Titelkämpfe durchgeführt werden, nicht zu den allerbesten gehört.

Geleitwort des Stabschefs

Zu den Reichswettkämpfen der SA in Berlin

Stabschef D. H. erließ für die Reichswettkämpfe der SA vom 13. bis 15. August in Berlin folgendes Geleitwort:

„Nicht der Mann, der um seines materiellen Vorteils willen seine Kräfte zur Verfügung stellt, der um des eigenen Wohl willen seine Kräfte anspielt, treibt körperliche Leibeserziehung im Sinne unseres Führers, sondern nur derjenige erfüllt seine Pflicht, der seinen Körper nicht und schult, um sich dadurch zum Dienst an Volk und Vaterland kräftig zu machen und bereit zu sein.“

Hagenburg überlegener Sieger
Im Kunftschwimmereis in Jülich
Herliches Wetter war dem Sonnabend, dem ersten Auftakttag in Jülich...

Herliches Wetter war dem Sonnabend, dem ersten Auftakttag in Jülich...

Herliches Wetter war dem Sonnabend, dem ersten Auftakttag in Jülich...

Herliches Wetter war dem Sonnabend, dem ersten Auftakttag in Jülich...

Herliches Wetter war dem Sonnabend, dem ersten Auftakttag in Jülich...

Herliches Wetter war dem Sonnabend, dem ersten Auftakttag in Jülich...

Herliches Wetter war dem Sonnabend, dem ersten Auftakttag in Jülich...

Herliches Wetter war dem Sonnabend, dem ersten Auftakttag in Jülich...

Herliches Wetter war dem Sonnabend, dem ersten Auftakttag in Jülich...

Herliches Wetter war dem Sonnabend, dem ersten Auftakttag in Jülich...

Vierjahresplan ohne Begrenzung

Bemerkungen zu einem Vortragsabend des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe

eko Halle (S.), den 25. Juli.

Wollte man eine zeitliche Begrenzung des Vierjahresplanes vornehmen, dann müßte man den unabsehbaren, zukünftigen Ablauf des wirtschaftsplanmäßigen Geschehens kennzeichnen können. Die Unstetigkeit und das Unfinnige eines solchen Versuches bedürfen keiner besonderen Betonung.

Eines aber ist sicher: Daß der Kampf um die deutsche Volkswirtschaft keineswegs nach vier Jahren in sich abgeschlossen sein und dann die Wirtschaft in den Zustand vor den Beginn dieses Ringens zurückfallen wird.

Vielmehr ändert der Vierjahresplan die Struktur unserer wirtschaftlichen Lebens für alle Zeiten. Er ist die Dynamik im Ablauf der Zukunft unseres Volkes, soweit die Wirtschaft daran teil hat und gleichbedeutend mit der ständigen, vorwärtsdringenden Entwicklung technischer Möglichkeiten.

In diesem Sinne drückte sich kürzlich der Oberst des Generalstabes Löss während eines Vortragsabends des unter seiner Führung stehenden Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe aus, was dem auch ein Mitglied unserer Schriftleitung gelassen war.

Das Kontingierungssystem

Da man zwar weiß, daß der Vierjahresplan im Mittelpunkt der deutschen Wirtschaftspolitik steht, jedoch von seiner Durchführung geltenden organisatorischen Maßnahmen wenig hört, dürfen die Ausführungen der Fachreferenten des Amtes, die an jenem Abend zu Wort kamen, besondere Aufmerksamkeit beanspruchen.

Zunächst erscheint die Einteilung Oberst Löss zu dem Kontingierungssystem, vor allem in der Eisenindustrie, beachtlich. Deutschland stellt heute mehr Eisen her als je zuvor. Trotzdem besteht, bedingt durch die verschiedenartigen, insbesondere unserer Wirtschaft dienenden Aufgaben des Arbeitseinsatzes, an diesem Metall erheblicher Mangel. Die Kontingierung des Verbrauchs wurde daher notwendig, wenn nicht die auch mit ihren weitestgehenden Einschränkungen bei weitem keine ideale Lösung der Versorgungsfrage darstellt. Eben diese Tatsache drückt Oberst Löss besonders und folgerte daraus, daß sich die Wirtschaft nicht mit der planmäßigen Verteilung der vorhandenen Vorräte begnügen kann, sondern eine Ausweitung der wirtschaftlichen Erzeugnisse und Grundlagen anstreben muß, die unserem Bedarf ohne Beschränkungen genügt.

Was bedeutet die Kontingierung lediglich eine Ubergangsmassnahme und wird dann fortfallen, wenn die Eisenproduktion ein Maß erreicht hat, das jeglichen Arbeitsmöglichkeiten angepaßt ist. Der Vierjahresplan erreicht bereits die Erweiterung der deutschen Eisenerzeugung auf das Vierfache des gegenwärtigen Zustandes, so daß dann die Hilfe der Eisenerträge deutschen Leistungen sein wird. Andererseits muß sich natürlich die Wirtschaft bemühen, die Leistungsmenge überall dort zur Anwendung zu bringen, wo sie statt des Eisens mit gleichem Erfolg einsetzbar sind.

Die neuen Werkstoffe

Da aber in einer dynamischen Wirtschaft der industrielle Bedarf beständig wachsen wird und seine Ergrüpfung angeht die notwendigen Ausweitung der nationalen Lebenshaltung unvorstellbar erscheint, werden auch die Versuche an der Rohstoffförderung in fremden, steigendem Fluß bleiben. Wir wollen damit

immer neuen Aufgaben betonen, die der Vierjahresplan als Grundlage des kommenden wirtschaftlichen Ablaufs dem Volke und insbesondere der Forderung stellt.

So gesehen, sind die neuen Werkstoffe, die bereits zur höchsten technischen Vollkommenheit entwickelt wurden, von höchstem Wert, weil sie nicht allein die Träger des neuzeitlichen Fortschritts der Technik darstellen, sondern auch eigenen Konstruktionsgesetzen unterliegen, die eine nahezu unbegrenzte Verwendung dieser Werkstoffe gewährleisten.

Wir haben unter die Werkstoffe von den Leichtmetallen, — dem Aluminium und dem Magnesiumlegierungen abgesehen, — das Holz, Glas und Porzellan einbezogen, da heute die Technik in der Verwendung dieser gewiß altbekannteren Erzeugnisse gänzlich andere Wege als die bisher gewohnten geht. Das Holz beispielsweise läßt sich durch besondere Verfahren eisenhart machen, und es erscheint beachtenswert, daß diese Leistungen aus Glas gegenüber den metallischen Anlagen, die den konstruktivtechnischen Erfordernissen gerecht, keinerlei Nachteile haben.

Naturngemäß nehmen unter den neuesten Erzeugnissen der Technik die Kunststoffe — Gaze und Pressmassen — den ersten Rang ein, da sie uns mangelnde Metalle nicht allein ersetzen, sondern sie auch hinsichtlich der

qualitativen Eigenarten bei weitem überflügeln.

In welchem Maße nun das deutsche Volk am zweiten Vierjahresplan mitarbeiten, bemisst der Umstand, daß dem Amte bisher 2000 Vorschläge eingereicht wurden, die sich mit Veränderungen betreffen. Davon sind 30 v. H. als anregend und 10 v. H. als wertvoll bezeichnet worden, eine Tatsache, die außerordentlich beachtenswert ist.

So sehr nun der Vierjahresplan im Laufe seiner Durchführung den Charakter der deutschen Wirtschaft ändert und sie von Grund auf neu gestaltet, will er doch keineswegs eine Kartelle herbeiführen. Das nationalsozialistische Deutschland ist nicht ausufernd, sondern es ist ein geordnetes, das außerordentlich beachtenswert ist. So sehr nun der Vierjahresplan im Laufe seiner Durchführung den Charakter der deutschen Wirtschaft ändert und sie von Grund auf neu gestaltet, will er doch keineswegs eine Kartelle herbeiführen. Das nationalsozialistische Deutschland ist nicht ausufernd, sondern es ist ein geordnetes, das außerordentlich beachtenswert ist.

Damit wird es klar, daß irgendeine zeitliche Begrenzung der Wirksamkeit des Vierjahresplanes eine Unmöglichkeit darstellt. Das Wort ist uns vielmehr nur zu einem Begriff geworden, der unter wirtschaftliches Wollen für alle Zukunft kennzeichnet.

Politisierte Baumwolle

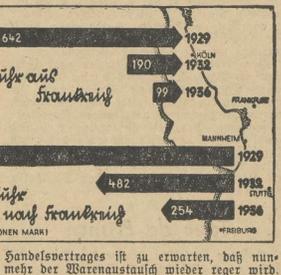
Verstärkter Einfluß der amerikanischen Finanz in Brasilien

Brasilien hat ungefähr 3 Mrd. RM. Auslandsschulden. Ein großer Teil davon entfällt auf die amerikanischen Kreditinstitute. Im Jahr 1936, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, wurden die Zinsen und Tilgungsabgaben der Auslandsanleihe von beträchtlichen. Brasilien hat aber eben erst die wirtschaftliche Krise überwunden, die es nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs erlebt hat. Es verhandelt jetzt über eine Geld- und Devisenleihe zur Deckung seiner Zahlungsmittel mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Das Berechnungsabkommen arbeitet verhältnismäßig gut. Man wird wieder von uns erwarten können, daß wir auf Baumwolle überhaupt verzichten, weil man sie uns in Amerika nur gegen Devisen verkaufen will, noch wird man von den Brasilianern erwarten können, daß sie Amerika zu einem großen Absatzmarkt machen und einseitig die der Kultur von Kaffeebäumen, den sie in der Welt nicht los werden können, sondern ins Meer schütten müßten. Nun ist ein Abkommen zwischen Brasilien und seinem Gläubiger Amerika zustande gekommen, wonach der deutsch-brasilianische Handel in Zukunft etwas erweitert werden soll. Die amerikanische Finanz wünscht offenbar ihren Einfluß in Brasilien noch mehr zu verfestigen.

Deutschland und Frankreich

In der Zeit, als Deutschland Reparationen bezahlte, floß so viel deutsches Geld nach Frankreich, daß dieses gewachsen war, damit deutsche Waren in größerer Menge zu kaufen, und es ist immer in der Kaufkraft der Länder liegt und die deutsche Einfuhr aus Frankreich ganz beträchtlich an. Mit der Einstellung der Reparationszahlungen, ging der Warenumschlag zwischen Deutschland und Frankreich ganz beträchtlich zurück. Da aber noch immer große finanzielle Forderungen Frankreichs gegenüber der deutschen Wirtschaft bestehen, ist vor allem die Einfuhr französischer Waren nach Deutschland auf weniger als den letzten Teil zurückgegangen, während die deutsche Einfuhr nach Frankreich auf den vierten Teil zurückging. Nach dem Abschluß des neuen deutsch-französischen Handelsvertrages ist zu erwarten, daß nunmehr der Warenaustausch wieder reger wird.



Ein neuer Edelstein?

Der schließliche Repräsentant Seit einiger Zeit beginnt sich der Ruf von der Schönheit des schließlichen Repräsentanten zu verbreiten. Repräsentant das gleiche wie der schließliche Edelstein, dessen geheimnisvoller Schimmer ein Gleichnis für den Zauber des Orients ist. Seit drei Jahren wird in Jordanien, nicht weit von Amman, Repräsentant gefunden, in Oberstein-Stein geschnitten und aus dem deutschen Goldschmiedewerk schimmernden Schmuckstücken verarbeitet.

Die Edelsteinfrage für Goldschmiedewerk hat dem Führer und dem Ministerpräsidenten Generaloberst Göring zum Geburtstag Kalotten geschenkt, an denen die Schönheit und Mannigfaltigkeit des Repräsentanten schillernd zum Ausdruck kommt.

In diesen Tagen ist nun eine Annahme des Reichswirtschaftsministeriums ergangen, die das Brechen des Repräsentanten neue Unternehmen verleiht. Es war nicht leicht, diesem Stein einen Markt zu verschaffen. Nachdem es nun aber gelungen ist, ihn so nur billig zu erwerben, wollen noch neuen Absatzmöglichkeiten derjenigen Betrieben vorzubehalten und ihn ebenfalls nicht durch übermäßigen Wettbewerb zu schmelzen. Der Repräsentant ist aber im Aufsteig. Man hofft sogar, durch ihn zu gewinnen, daß er als Edelstein anerkannt wird, während er bisher nur bei den Namen Namen als Edelstein in tragen darf. Seine Farbe ist sehr schön, in verschiedenen Größen bis zum dunkelsten Schwarzgrün, aus dem hellerer Rots kommt vor. Die Auswahl an gemauerten und klar durchsichtigen Steinen läßt sich in der verlässlichen Weise an Schmuckstücken und Schmuckgegenständen verwenden. Man findet, und so kann der Repräsentant einen großen Teil der heute noch eingeführten Edelsteine und Halbedelsteine gut ersetzen und wird gewiß auch im Auslande seine Liebhaber finden.

Anzeigepflicht für Bauvorhaben

Berechnung durchgeführte Die bisherigen Erfahrungen hinsichtlich der Anzeigepflicht für Bauvorhaben haben gezeigt, daß eine wesentliche Vereinfachung der Anzeigepflichtsformale für die Anzeigepflicht möglich ist. Zweifelsfrei, ob ein Bauvorhaben als öffentlich oder privat anzusehen ist oder wie sich die Höhe an der Baustelle ereignet, sind mehrdeutig aufgetaucht. Deshalb hat der Bauauftrag für den Vierjahresplan mit Wirkung vom 1. August 1937 die Anzeigepflicht einheitlich für alle öffentlichen und privaten Bauvorhaben vorgeschrieben, bei denen mehr als 300 m² zu bauen. Es können Bauarbeiten vornehmen, die häufig sein oder nur wenig Eisen betreffen, von der Anzeigepflicht befreit, so daß unnötiges Schreiben vermeiden wird. In den bisherigen Vorschriften für die Anzeigen, die insbesondere bei den Arbeitsministern zu langwierig war, wurde ein Hinweis, daß die Baupflicht die Baugenehmigung erst nach Anhörung des Arbeitsamtes erteilt darf, ändert sich nichts.

Börsen und Märkte

Mitteldesche Effektenbörsen: Uneinheitlich Am Wochenanfang hielt sich das Geschäft in den börslichen Börsen. Die Ausbreitung der Wirtschaftskrisen hat sich in den letzten Monaten abgemildert. Am Montag wurde ein Anstieg der Börsenwerte beobachtet, was auf eine gewisse Erholung der Wirtschaft hindeutet. Berliner Metallnotierungen: Eisenblech 81,00. Magdeburger Zuckernotierungen: Zucker 32,75; per Juli 32, 32,50-32,75; Zentner; unbeständig. Magdeburger Süderzuckerpreise unbeständig. Zentner; rubig. Magdeburger Rohzuckerpreise nicht notiert.

Berliner Börse

Table with market data for Berlin exchange, including Reichsbank-Diskont, Lombard-Diskont, and various stock indices.

Table with market data for Land- und Stadtschaffungen, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, and Verkehrswerte.

Mitteldesche Börse (Leipzig)

Table with market data for Leipzig exchange, including Amilicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Frei-Verkehr.

Berliner Devisenkurs

Table with market data for Berlin exchange rates, including Gold, Silber, and various currencies.

Nach 13 000 Tagewerken vollendet:

Das neue Flughafen-Gebäude in Schkeuditz gerichtet

Richtfest im Flughafen Halle-Leipzig - Arbeitskameraden kamen zu Hundstügen

Der im Herbst des vergangenen Jahres in Angriff genommene Neubau des Verwaltungsgebäudes im Flughafen Halle-Leipzig ist jetzt so weit vorgeschritten, daß gestern das Richtfest gefeiert werden konnte. Die Arbeitskameraden, unter deren Händen dieses moderne Flughafen-Gebäude des Vaterlandes entsteht, hatten sich zu dieser Feier eingeladen. Ihnen wurde hier eine besondere Ueberraschung auf, als sie an Hundstügen teilnehmen konnten, die

neuen Verwaltungsgebäudes hin, das sowohl der bequemen Abfertigung der Passagiere als auch der Schaffung vorbildlicher Einrichtungen für die Flugbegleitung dienen würde.

Alle Erfahrungen, die in den verflochtenen Jahren bei ähnlichen Bauten gesammelt wurden, seien in den Bauplänen berücksichtigt. Es ist der Initiative der Stadt Halle und der Flughafen-Gesellschaft Halle-Leipzig zu danken, daß gleich wie auch in den Städten Berlin

die heute bereits 310 Köpfe umfaßt, tätig sein. Der Reizende, der dieses Gebäude betritt, gelangt zuerst in eine Pfeilerhalle, dann in die eigentliche Verkehrshalle, die die Dienststellen der Luftfliegerei für den Publikumsverkehr enthält. Hier befindet sich u. a. eine 20 Meter lange Abfertigungs-Halle für Flugzeuge und Gondeln, Wartezimmer und Kasse, Räume für Zoll, Post, Luftaufsicht, Zunft, Wertediener, Flughafenverwaltung, schließlich sind Aufenthalts- und Übernachtungsräume für Piloten in den übrigen Teilen des Hauses vorhanden.

Dieses neue Bauwerk stellt eins der modernsten Flughafenengebäude im Reich dar, es dient zur Abfertigung der 80 000 Fluggäste, die jetzt jährlich von unserem Hafen aus befördert werden und es dient über den Reichsverkehr hinaus einem internationalen Luftverkehr und seinen gesteigerten Ansprüchen, dem der bisherige Verwaltungsgebäude nicht mehr genügen konnte. Sobald der Neubau fertiggestellt ist, wird das bisherige Gebäude abgebrochen. —

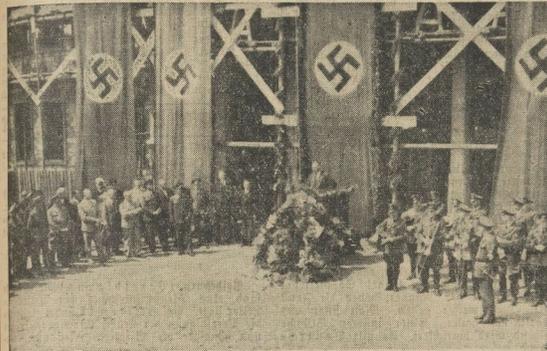
Auszeichnung für Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann



Bischof: Weidemann (Halle)

Der Reichs- und Preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann zum Honorarprofessor in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ernannt. Die Ernennung bedeutet eine bedeutende Ehrung und eine besondere Anerkennung der wissenschaftlichen Leistungen dieses führenden Kommunalpolitikers. Zugleich ist es aber auch eine wertvolle Auszeichnung für die Stadt Halle.

Dr. Weidemann, der als Stellvertreter des Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages und durch seine Arbeit im Hauptamt für Kommunalpolitik in der Reichsleitung der NSDAP, maßgeblich an der Verfassung und des Verwaltungsrechts mitgewirkt hat, ist u. a. durch zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiete des Kommunal- und Verwaltungsrechts bekannt geworden, so vor allem durch den in Verbindung mit Reichsminister Kerrl herausgegebenen Kommentar zur Deutschen Gemeindeordnung. Viel Beachtung fanden seine grundsätzlichen Ausführungen zur Frage des Führertums in der Verwaltung. Aufschlußreiche Ergebnisse seiner Untersuchung über das Königreich Westfalen, „Neubau eines Staates“.



Aufnahme: Köpfer

Während des Richtfestes vor dem neuen Verwaltungsgebäude

Nach die NSB „Kraft durch Freude“ vorbereitet worden waren.

Eine Reihe von Gästen aus der Partei in betriebligen Verwaltungsbereichen nahmen an der Veranstaltung teil. Ein Wort, gepfeift vom Aufzug des NSB A. Dr. Dr. Weidemann, leitete die Feier. Direktor Goebel, Geschäftsführer der Flughafen-Gesellschaft, erteilte hiernach nach alter Sitte dem Maire polier des Wort, der nach dem Richtspruch die Richtkrone aufsetzen ließ.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Flughafen-Gesellschaft, Oberbürgermeister Dr. Weidemann, begrüßte die am Richtfest Beteiligten, sein besonderer Gruß galt den Arbeitern, für die dieser Tag ein festliches und wichtiger Abschnitt in der Fertigstellung dieses Hauses erreicht sei und daß hoffentlich in absehbarer Zeit die Einweihung des fertiggestellten Gebäudes in einer der Bedeutung dieses Hauses und dieses Gebäudes entsprechenden feierlichen Form begehen werden könnte. Der Oberbürgermeister wies weiter auf die Wichtigkeit dieses

und Wünschen dieser mitteldeutschen Hafen nunmehr ein repräsentatives Verwaltungsgebäude erhält. Der Entwicklung des Flugverkehrs in Mitteldeutschland würden dadurch die Wege geebnet.

Abschließend dankte der Oberbürgermeister den am Bau beteiligten Arbeitern der Sitten und der Dank für ihre unermüdbaren Leistungen. Er kennzeichnete die Schaffensfreude des deutschen Arbeiters und hob hervor, daß gerade im nationalsozialistischen Staat der Arbeiter und die Arbeit wieder zu ihrem Recht gekommen seien.

Der nun folgende Richtspruch vereinte die feiernden Arbeitskameraden noch lange Zeit. Die SM. hatte Feldmägen zur Verfügung gestellt, um alle zu befrüchten. SM-Männer nahmen auch die Verteilung der Portionen vor. Später nahmen dann die Kundigen ihren Anhang, die über das Flughafen-Gebäude führten und von denen aus die Arbeitskameraden ihre Arbeitsschritte auch einmal von oben betrachten konnten.

Im das umfangreiche Bauwerk, einen dreistöckigen Stahlblechbau bis zum Richtfest fertigzustellen, waren 13 000 Tagewerke notwendig. In ihm wird der größte Teil der Belegschaft des Flughafens,

MZ-Hapag-Sonderzug nach Berlin

Zur großen deutschen Rundfunkausstellung 1937 führen wir gemeinsam mit dem Hapag-Reisebüro in Halle am Sonntag, 8. August, einen verbilligten Sonderzug mit 50 v. H. Fahrpreisermäßigung durch. Der Sonderzug verkehrt im folgenden Fahrplan:

Sinfahrt:	Rückfahrt:
7.05 Uhr ab Halle (S.)	am 2.13 Uhr
7.32 Uhr ab Bitterfeld	an 1.47 Uhr
9.22 Uhr an Berlin Anb. Bf.	ab 23.50 Uhr

Die ermäßigten Fahrpreise betragen hin und zurück 2 RM ab Halle, 7,60 RM, 3 RM, 5,40 RM, und ab Bitterfeld 2 RM, 6,40 RM, und 3 RM, 4,50 RM, eininkl. Teilnehmerabschieden.

Auswärtige Reisende erhalten im Umkreis bis zu 100 Kilometer von der in Betracht kommenden Zielstation am 50 v. H. ermäßigte Einzelfahrtkarten. Außerdem werden an Sonderzugteilnehmer verbilligte Eintrittskarten zur Ausstellung ausgegeben.

Um allen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, auch die Abendveranstaltungen in Berlin zu besuchen, ist die Abfahrt später als bisher geplant, doch wird der Sonderzug wie immer schnell durchgeführt. Fahrtteilnehmer aus Richtung Ammenhörn und Merseburg werden mit einem Anschlusssonderzug nach Könnrich des Sonderzuges in ihren Heimatort befördert. Auskunft, Fahrkartenverkauf und Anmeldung in den Geschäftsstellen der MZJ. sowie im Hapag-Reisebüro in Halle im Roten Turm (Fernruf 299 60 und 325 88).

Lob hallischer Friedhofskunst

Vor einigen Tagen besuchte Diplom-Gartenmeister Hilbing Claessen aus Lund in Schweden unsern Getraubenriedhof und war des Lobes voll über die künstlerischen und gärtnerischen Leistungen, die gerade hier in so wunderbarer Weise zum Ausdruck kommen.

„Kraft-durch-Freude“-Sport am Sonntag

Reichsverband: für Männer, Frauen und Jugendliche. Unterhaltungsabend 19.00-11.30 Uhr. — Schwimmvermittlung abends 17.30 Uhr.

KdF., Kreis Halle-Stadt und Saalkreis

Die Hofbäckerei für Uff. 2537 nach Bad Frankenhausen münden am Montag 13.00 Uhr gegen Rückgabe der Einzahlungsschein abends 17.30 Uhr.

Für den 3. August bitten wir um Zurverfügungstellung von Freizeitanlagen für die „Kraft-durch-Freude“-Wohnungen hierfür im Kreisamt, Große Hirschstraße 28.

Der heutigen Ausgabe liegt eine vierseitige Beilage der Firma Wobehaus Eisenauer & Co., Halle (S.), bei.

DEFAKA

SOMMER

SCHLUSS

VERKAUF

Beginn am 26. Juli

Wieder zeigt die Defaka zum Sommer-Schluss-Verkauf in allen zugelassenen Abteilungen eine große Auswahl. — Angelegenheit Zahlungsweise: 5 Monatsraten.

Leipzig C 1, Grimmaische-Ecke Reichsstr.

Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH.

Fernruf 71951

Neues der Woche

Ein schweizerischer Omnibusfernverkehr...

Zu den ersten sechs Monaten 1937 sind in England...

Die Verkehrserschließung durch Grauen, die in den Vereinigten Staaten vertriebt wurde...

Der amerikanische Autofahrer hat durchschnittlich alle 25 Jahre einen Verkehrsunfall...

Der englische Personennagen hat durchschnittlich eine Lebensdauer von 8,2 Jahren...

Die Kraftverlängerung von Kuga soll künftig durch Katalysatoren erfolgen...

Die amerikanische Fabrik, die fast nur von Automobillieferanten benötigte Gemeinschaftteile herstellt...

Ein Auto kommt jetzt in Frankreich auf 20 Einwohner...

Am vergangenen Jahr wurden in Frankreich 441.801 (1935: 435.012) Güterzüge ausgeführt...

Die amerikanische Fabrik, die fast nur von Automobillieferanten benötigte Gemeinschaftteile herstellt...

Am 1. Oktober 1942 müßten in England alle Kraftfahrzeuge...

Die Straßen des Führers

Wo fahren wir auf der Reichsautobahn?

Nach dem Stande vom 1. Juli 1937 sind in Betrieb: (1) - Anschließstelle mit Tankstelle an beiden Fahrbahnen...

1. Königsberg - Elbing rd. 92 km. Anschließstellen: Königsberg (Tr) - Kreuzburg - Jünten-Üdunnen - Heiligenbeil-Hinter...

2. Berlin - Weihenstep - Bernau Süd - Colbitz (Stettin) rd. 114 km. Anschließstellen: Weihenstep - Bernau Süd (Tr) - Bernau - Panke - Eberswalde - Werbellinsee - Joachimsthal - Pignitzberg - Gramow - Schmolln - Storfow - Colbitz (Tr)...

3. Stettiner Dreieck - Oberhavelmeise-Grünheide rd. 29 km. Anschließstellen: Weihenstep-Bernau Süd (Tr) - Weihenstep-Bernau - Hohenberg Nord-Stammberg - Hohenberg Süd - Mühlberg - Oberhavelmeise-Grünheide...

4. Breslau - Liegnitz - Kreisbau rd. 91 km. Anschließstellen: Breslau-Königsfurt - Liegnitz - Gubmannsdorf - Kreisbau (Tr)...

5. Gleiwitz - Borghorst rd. 11 km. Anschließstellen: Gleiwitz-Petersdorf - Gleiwitz Ost - Borghorst...

6. Dübberen - Opaten rd. 71 km. Anschließstellen: Dübberen - Rade - Hohenstein - Sittenen (Tr) - Boffel - Opaten...

7. Hamburg - Lübeck rd. 57 km. Anschließstellen: Hamburg (Stettin) - Stoppelhof - Ahrensburg - Stormarn - Bad Oldesloe - Reinshof - Lübeck...

8. Berlin - Hannover rd. 225 km. Anschließstellen: Berlin - Werder-Gt. Krug (Tr) - Lehnitz - Brandenburg - Jüterbog-Großd. - Theelen-Rüfel - Schermen - Magdeburg-Andersleben - Magdeburg-Barleben (Tr) - Helmstedt - Königslutter - Braunschweig Ost - Braunschweig West (Tr) - Springe-Wolf - Reine (Stettin) - Seehre - Hannover Ost (Tr)...

9. Dresden - Chemnitz - Meerane rd. 101 km. Anschließstellen: Dresden-Neußdorf -

Dresden-Altstadt - Wilsdruff - Kosen-Göhlen - Gönitz - Frankenberg - Chemnitz Nord (Tr) - Wittenbrand - Hohenstein - Ernstthal - Glaucha - Meerane...

10. Halle (Saale) - Leipzig rd. 88 km. Anschließstellen: Halle-Weißen - Flughafen Halle-Leipzig - Leipzig-Wiederitzsch - Leipzig-Dübener Straße - Leipzig-Petersberg - Engelsdorf...

11. Schleißig - Schleißig - Langendorf rd. 178 km. Anschließstellen: Schleißig - Leipzig-Merseburg (Tr) - Weihenstep - Naumburg-Osterfeld - Eilenberg - Bernsdorf - Triptitz - Schleißig-Steinplatte - Schleißig - Götzig - Burg - Dornthal - Mühlberg - Marktschorf - Langendorf...

12. Rön - Oberhausen rd. 60 km. Anschließstellen: Rön Nord (Tr) - Opladen (Tr) - Hardt - Düsseldorf Süd (Tr) - Düsseldorf...

Achtung - Straßensperrungen!

Wie aus der Zeitschrift Automobil-Club e. V. am 13. März mitteilt, sind im Gebiete der Reichsautobahn...

1. Bolksperrungen. Halle-Naumburg (Reichstraße 88): Sperrung von Naumburg bis Bolksperrung bis auf weiteres...

2. Straßensperrungen. Weihenstep-Bernau Süd (Reichstraße 181): Sperrung von Weihenstep-Bernau Süd bis auf weiteres...

3. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Berlin bis auf weiteres...

4. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

5. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

6. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

7. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

8. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

9. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

10. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

11. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

12. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

13. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

14. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

15. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

16. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

17. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

18. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

19. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

20. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

21. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

22. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

23. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

24. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

25. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

26. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

27. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

28. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

29. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

30. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

31. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

32. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

33. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

34. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

35. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

36. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

37. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

38. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

39. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

40. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

41. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

42. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

43. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

44. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

45. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

46. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

47. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

48. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

49. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

50. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

51. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

52. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

53. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

54. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

55. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

56. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

57. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

58. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

59. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

60. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

61. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

62. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

63. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

64. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

65. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

66. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

67. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

68. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

69. Straßensperrungen. Berlin-Hannover (Reichstraße 154): Sperrung bei Hannover bis auf weiteres...

Wir erklären Sachausdrücke

Membranpumpe

Bei hintenliegendem Tank oder höherliegenden Benzalger - a. B. Kalktrichter - ist ein Membranpumpe durch eine Pumpe erforderlich...

Nadelager

Bei ihnen dreht sich die Welle (Kolbenstange, Pleuellange, Kardan usw.) in Rollen, die sich im Verhältnis zu ihrer Länge so drehen, daß man sie als Rollen betrachtet...

Pendelachse

Eine bei den einachsigen Hinterrädern häufig angewandte Form der Radanfangung, bei der die Räder um einen Mittelpunkt pendeln...

Rootsgebläse

Dieser Kompressor wird von Daimler-Benz und der Auto-Union eingebaut und ist ein Dreiflächensgebläse...

Schwabemotor

Ein in jeder der vier Ecken auf Gummirollen ruhender Motor. Dadurch wird verhindert, daß sich die Schwingungen eines Zweiermotors...

Schwinggattell

Während früher alle Motorradgattellen nach dem Vorbild der Fahrradgattellen gebaut waren, also zu beiden Seiten eine Druckfeder hatten...

Generalversammlung der UJG. 1938 in Deutschland

Bereits im Vorjahre hat der Präsident des DAV, Freiherr v. Goltzow, im Auftrag des Reichsführers...

Generalversammlung der UJG. 1938 in Deutschland

Auf der kürzlich abgeschlossenen Generalversammlung in Paris, bei der Deutschland durch den Deutschen Automobil-Club und den Reichsausschuss für Fremdenverkehr vertreten war...

Generalversammlung der UJG. 1938 in Deutschland

Der UJG wird in 62 Ländern 105 Clubs und Verbände angeschlossen, die im ganzen sieben Millionen Mitglieder umfassen.

Automarkt

Alle Führerscheine, Fahrlizenz, Ing. Dultz, Meseburgerstr. 8

AutoSchlachthof Gönner & Co., Halle (6.) - Gananer Weg 2 - Anf 34204

Anbau defekter Autos - Ersatzteilelager - Untergestelle für Pferdewagen

Karoferies, Del, Motorrad, 500 ccm, Victoria

Deime, Seitung ist die m x 3!

Wanderer, Motor, 500 ccm, Victoria

Chrom-Becker

Das Fachgeschäft für metallische Überzüge aus Chrom - Nickel, Kupfer - Kadmium, Aluminium-Oxidation

Gr. Märkerstr. 67 - Halle-Saale - Ruf 23893

Alle Führerscheine

Motorräder, durch, Fahrlizenz, Ing. Dultz, Meseburgerstr. 8



Die Obst- und Gemüsernte

Kühle und trodene Lagerung verlängert die Haltbarkeit der Früchte des Gartens

Der Monat Juli bringt im Garten viel Erntearbeit, die sorgfältig vollzogen sein will. Untere Ausführungen sind für die richtige Ernte maßgebend.

Im Obstgarten hatten wir weiterhin die Baumgehänge offen und frei von Unkraut. Bei trockener Witterung ist unter der Kronenkränze durchdringend zu beschneiden. Nussgehänge sollen nur noch in diesem Monat geerntet werden. Später regen sie den Holztrieb zu sehr an, so daß das Holz nicht ausgereicht in den Winter kommt und dann erkriert. Zur Ausbildung des Fruchtholzes erhalten die Bäume jedoch noch über Juli und August Nahrung. Diese Düngung ist für den nächstjährigen Ertrag ausschlaggebend.

Die Frühjahrsvorbereitungen binden wir laufend auf und entfernen Wildkräuter. Wildrüben, Apsrifosen und Pflanzen werden aufschneidende Äste veredelt. Formobst entsippen wir zum zweiten Male. — Schwer mit Früchten behangene Bäume erhalten Stützen. Späterreife Sorten werden bei zu hohem Schenke noch ausgedünnt.

Stammanschläge an den jungen Bäumen unterbrechen wir regelmäßig. Zu große Leppigkeit wird durch Abkloffen einiger Wurzeln und durch Schröpfgründe eingedämmt.

Stein- und Beerensort reift. Im folgen die frühen Apfelsorten Ende des Monats. Kirchen werden sofort nach der Ernte zurückgeschnitten und ausgeputzt, im Gummifluß zu vermeiden. Strauchbeeren und Johannisbeeren haben wir gleich nach der Ernte und verbinden damit eine Düngung. Auch bei ihnen erfolgt anschließend der Rückschnitt.

In früher Morgenstunde

Die Ernte des Sommerobstes findet zur frühen Morgenstunde statt, wenn Tau oder nächtliche Regen getrocknet sind. Das Obst behält dann besser sein Aroma, als wenn es an warmen Tagestunden gepflückt worden ist. In diesem Falle müßte es sofort in kühle, trodene Räume gebracht werden. Schnelles Kühlen verlängert die Haltbarkeit des Obstes sehr. Man führt die Früchte nicht im Lager auf, sondern breitet sie weit auseinander. Bei der Sommerernte des Stein- und Beerensobstes fällt die Ernte mit der Gemüsernte zusammen, d. h. das Obst lagert nach der Ernte nicht mehr, sondern wird anschließend Verwendung.

Birnen und Äpfel pflückt man lediglich 3—5 Tage vor der Gemüsernte, um die Haltbarkeit etwas zu erhöhen. Gutes Tafelobst ernten wir besonders vorzüglich und legen es danach in gut ausgeputzte Körbe. Auch weiterhin ist darauf zu achten, daß es keine Druckstellen bekommt. Die Früchte sind erntefertig, wenn beim leichten Drehen sich der Stiel vom Fruchtstiel löst. Bei der Ernte schonen wir die Bäume sorgfältig.

Beim zweiten Entzipfen des Formobstes richten wir uns nach den Trieben, die dem ersten Entzipfen gefolgt sind. Das ist danach nur ein Trieb gebildet, so wird dieser auf zwei Blätter entzipft. Folgen sich aber zwei oder mehr Triebe, so werden sie auf ein Blatt entfernt, und dieser seinerseits wird auf zwei Blätter entzipft. — Das Entzipfen im Sommer hat den Zweck, den Saftdruck überall gleichmäßig zur Wirkung zu bringen. Außerdem werden ähnlich winterhärtere geschaffen, die zur Bildung von Stütze an den letzten stehenden Blüthenknospen führen.

Der Gemüsegarten

Im Gemüsegarten gilt es, das Wachstum der Kulturen ununterbrochen aufrecht zu erhalten. Wo nämlich eine Siedung eintritt, werden die Gemüße fast und verlieren an Schmachthaftigkeit. Wir lockern daher häufig den Boden oberflächlich und gehen nach Bedarf durchdringend. Das Abdecken der Beete mit Kompost, Torf, faulem Stallmist usw. hängt auch bei heißer, trodener Witterung einem Verfrachten des Bodens vor.

Im Juli werden viele Beete frei, die nach oberflächlicher Lockerung (nicht graben!) bald wieder bepflanzt werden. Möglichenfalls geben wir an Herbstbedingungen über Kohl, Tomatensal, Kürbisse und in einem zeitlichen Abstand auch einen Stiefelbinder. Die Nachfrucht soll an den Boden immer wieder Anfrucht stellen als die vorherigen Kulturen. Wir folgen hierbei den Regeln der Wechselwirtschaft.

Wir säen im Juli: Erbsen und Buchholzen (beides frühe Sorten), Salat, Spinat, Kürbisse, Wintererbsen, Grün-, Rote-, Blumenkohl, frühe Kohlrabi, Möhren, Schwarzwurzeln, Rabies, Winterrettich, Lauch. Ferner können schon ausgelegt werden: Feldsalat, und Ende des Monats Rettichrüben.

Wir pflanzen an frühen und regelmäßigen Tagen: Erbsen, Rosen-, Blumenkohl, Winterkohl, Kohlrabi, Kohlrüben, Salat, Endivien, Lauch und Sellerie.

Wir empfehlen

Für die einzelnen Kulturen empfehlen wir: Endivien binden wir nach und nach mit kaltem Wasser in den Mittagstunden zum Bleichen, und zwar je

meils immer nur so viel, wie in kurzen Zeiträumen geerntet wird.

Spargelbeete richten wir nach der Ernte wieder her und düngen mit 40er Kalk sowie Thomasmehl. Später geben wir Sandgülle. — Tomaten werden regelmäßig mit Seitentrieben befreit. Die belasteten Triebe und Keile binden wir laufend auf. Wir entzernen keine Blätter, auch wenn diese vor den Früchten stehen. Die Pflanzen brauchen die Blätter zur Ernährung der Früchte. Diese reifen auch, wenn Blätter sie befragen. — Gurken und Kürbisse entzernen wir laufend. Bei Trockenheit wird mit lauem Wasser durchdringend bewässert. Unwichtigere Triebe werden entfernt und verteilt. Bei regner Witterung legen wir unter die Früchte

leine Bretchen oder Ziegel, um Fäulnis zu verhindern.

Früchtartoffeln ernten wir wie bei der letzten Bedarf erforderlich, die länger die Knollen in der Erde bleiben, desto besser reifen sie aus. — Sommer- und Perlzwiebeln nehmen wir mit trockenem Wetter aus dem Boden, sobald ihre Blätter gewelkt sind. Wir lassen sie an dem Beet abtrocknen und behandeln sie gründlich ausgehängt in einem luftigen, trodnen Räume auf.

Meerrettichstangen nehmen wir am Kopfende aus dem Boden auf, befreien sie von Erde und wischen mit einem großen Luche die Nebenwurzeln äußerlich von der Erde der Stangen befreiben ab. Die Stangen kommen danach wieder in den Boden und werden mit Erde bedeckt.

Der Geflügelhof im Juli

Unnütze Fresser sind auszumergen - Wichtige Ratsschläge

Im Hochsommer müssen wir in erster Linie unnütze Fresser auszumergen, ehe sie in wenigen Wochen in die Mauer kommen. Dies betrifft auch einjährige Hennen, die trotz jahreslanger Entzöhung mehrmals brüten wollten. Bei ihnen wird nämlich die Brutkraft im kommenden Jahre in verstärktem Maße aufleben.

Im Hand der Legetabellen treffen wir auch eine sorgfältige Auswahl der älteren Hennen. Solche, die abends zeitig auf die Gänge gehen und die im Morgen erst spät verlassen, um nach einer Sättigung am Trage untätig umherzulaufen, scheiden ohne weiteres aus dem Bestande aus. Ferner beiseitigen wir alle Jungtiere, die im Bestand über in der Befruchtung zurückbleiben. Dies gilt vor allem, wenn die Küken fast bleiben. Zu beachten ist dabei, daß die Hühner schwerer Küken sich später am Hals, den Schultern sowie dem Hinterende befinden als die Hennen.

Mit Ablauf des dritten Lebensmonats sind die Junghennen weniger einjährig haltig zu füttern. Bei Junggehennen leichter Kasten ist dies während der kommenden zehn Wochen, bei mittleren und schweren Kasten während der folgenden 12—14 Wochen zu beachten. Dann erst gehen wir allmählich mit Vesperfütter ein.

Während der heißen Jahreszeit widmen wir der Schälkäse eine erhöhte Aufmerksamkeit. Für reichliche Lüftung ist zu sorgen. Das Geflügel darf keineswegs schmutzen. Die Stallluft muß rein und frei von den Ausdünstungen des Rotes sein. Wir entfernen ihn daher sehr oft. Es ist schon im Interesse der Gelandhaltung sowie der Ingezierbefähigung geboten. Wir benutzen auch allmählich die Fütterpraxis und sorgen für das, daß sich in den Hühnern kein Angeweihe vermehren kann. Besonders trocken wir danach, daß die Jungtiere frei von Schmarotzern sind, damit sie nicht durch die im Stadium gebannt werden. Dazu ist erforderlich, daß ein gutes Leinwand in ausreichender Zahl vorhanden ist — Aufzucht werden nach und nach frei. Wir reinigen sie gründlich und bewahren sie gut für das nächste Jahr auf. Die Ausläufe sind umzugraben und neu angepflanz. Die Jungtiere werden nun am besten auf die Weide und

nachts in bemessene Stütten, die ihren Standort alle Wochen wechseln.

Bei der heißen Witterung nehmen die Lagerungen nur ungenügend das trodene Gegebenheit. Um ihnen aber trotzdem die erforderlichen Einzeleigenschaften zuzuführen, geben wir mittags einen Reiben Brei aus etwa 35 Gramm Vespermehl, 5 Gramm Futtergersteflocken und etwas Magermilch. Überhaupt sollte Magermilch im Sommer in lauren Zustände — als vorzügliches Einzelmittel so viel wie möglich in der Geflügelfütter Verwendung finden. — Im Herbst ist es weiterhin erforderlich, daß die Futtererträge zeitlich lauber gehalten werden. Es genügt nicht, Reite von Weidestutter mit etwas Wasser wegzupflücken. Wir müssen die Trage vielmehr nach jeder Mahlzeit gründlich reinigen. Auch die Tringelstreu erfordert eine tägliche gründliche Reinigung. Wir sorgen nicht nur für reines, sondern auch für kaltes Wasser, da abgedunstetes, laues Wasser dem Geflügel nicht zuträglich ist.

Enten und Gänse sind gegen strelle Sonne sehr empfindlich. Wir sorgen daher für ein schattiges Unterstand, das mit Wasser gefüllt auf befristeten Ausläufen gehalten wird. Ein trodenes Lager ist immer erforderlich. Vieles beruht die Anstalt, daß Enten und Gänse in dieser Beziehung nicht empfindlich seien. Beinhände, besonders bei jungen Tieren, rührt aber fast immer noch ungenügender her. In die Streu dagegen trocken, so schwinden diese Erscheinungen bald, falls die Tiere noch nicht zu hart durch das Weiden geschwächt sind.

Auch im Taubenstall finden regelmäßige Witterungen statt. Am besten sind die Jungen der ersten Bruten zur Nachzucht geeignet. Falls diese Tiere sich vorzeitig paaren wollen, müssen die Geflügelstreu unbedingt getrennt werden. Andernfalls werden namentlich die Züchtungen durch verfrühte Paarung so frei geschwächt und in der Entwicklung gehindert, daß sie nur mangelhafte Nachzucht liefern. Auch bei den Tauben ist einseitig genutzte Ingezier im Schlag vorzuziehen. Nach jeder Brut reinigen wir die Nester gründlich. Die Eintritte sind täglich durchzugehen und regelmäßig erneuert. Der Bodenbelag soll nicht feucht sein, sondern eine Augenentzündungen oder Schnupfen entstehen.

Zucht des Sumpfbübers ist lohnend

Sein wertvolles Fell - Ein ausgeprochener Pflanzenfresser

Der Sumpfbüber ist hervorragend geeignet, Schilf und Rohr sowie deren Wurzeln, daneben Sumpfbüchsenblumen und andere laue Gräser zu nutzen. Solches Futter ist in den meisten Fällen für andere Tiere nicht verwendbar, mindestens aber nicht vollwertig. Vom Sumpfbüber (Natter) erhalten wir aber ein sehr wertvolles Fell dafür. Besonders jetzt, wo es gilt, auch möglichst viele Obeselle im Anlande zu erzeugen, kann der Nutzzucht nur das Wort geredet werden. Auf Moorländerseen, an See- und Teichufer kann der Sumpfbüber ebenfalls ausgelegt werden. Sind die Verhältnisse für ihn geeignet, und befinden sich in der näheren Umgebung keine weiteren Gewässer, so wandert er nicht aus. Für die Fische ist er ungefährlich, da er ein ausgeprochener Pflanzenfresser ist. Bedingung ist nur, daß auch bei größerer Kälte offenes Wasser vorhanden ist, denn ohne dieses kann der Sumpfbüber nicht leben. Am Winter können die Tiere leicht mit Restfäulen gefangen werden, da sie immer dieselben Weidestellen benutzen.

Die Freilandzucht hat nur den einen Nachteil, daß eine genaue Zuchtergebnisse nicht möglich sind. Die eigentlichen Zuchtergebnisse sind dagegen als sehr gut anzupreisen. Wo

die Flächen nicht groß genug sind, tritt an Stelle der Freilandzucht die Gehegehaltung. Das umgebende Drahtgitter hat eine Weidenweite von nicht mehr als 2,5 Zentimeter und ist 1 Meter hoch. Das Gehege muß außerdem ein Stück in die Erde eingegraben werden. Bei der Gehegehaltung wird für ungenügende große Schwimmbäder gelocht, die am besten in einem fließenden Gewässer angebracht werden, aber an ein solches Anfließen haben. Man füttert dann wie bei Kaninchen Röhren- und Gartenobst, aber auch die oben genannten Futtermittel, Schilf, Rohr, laue Gräser usw. Im Winter gibt man die Futtererträge in Form von Getreide. Eine solche Zuchtart ist in der kalten Jahreszeit auch bei der Freilandzucht geboten.

Die Nutzzucht eignet sich wegen des zur Angliederung an einen landwirtschaftlichen Betrieb oder eine Siedlerkette. Da die Tiere sehr geizig sind und gut bezahlt werden, kann die Zucht als durchaus lohnend ausgeprochener werden. Bedingung ist vor allem, daß der Züchter ein gutes Zuchtmaterial aus guten Stämmen mit bestem Fell kommt.

Winte für den Kleinfiedler

Richtige Ziegenzucht

Es gibt eine ganze Reihe von äußeren Fehlern, deren Vorhandensein eine Ziege unbrauchbar macht. Man prüft dabei vor dem Kauf das Gehör nicht einwandfrei ist, kann einer guten Züchtererwertung keine Rede sein. Dies ist besonders der Fall, wenn der Kleinfiedler weit über den Unterfiedler vorliegt und umgekehrt. Man prüft dabei vor dem Kauf hin. Unter-Weigern. — Der Hängebauch deutet auf die übermäßige oder ungenügende Ernährung. Die Bauchdecken sind ergrünlicht, die Eingeweide finden nicht mehr die nötige Menge. Auch ein lautes Tier ist zur Zucht ungeeignet. Mit dem Hängebauch geht meist in den Entwürfen als Folge des ersten Hand in Hand. Die Weideweise ist gelockert und hat den Druck der Eingeweide nachgegeben. Damit behaftete Tiere können nur selten in Laam austragen. Der Entwürfen kann aber auch ohne Hängebauch auftreten, z. B. wenn eine Ziege von Jugend an immer das Hauptfutter aus einer zu hoch angeordneten Laam nehmen müßte. Besonders die Lämmer werden daher von besser von einer ganz niedrigen Laam oder dem Boden auf.

Ein fast abfallendes Kreuz mit zu tief angelegtem Schwanz ist ebenfalls von der Zucht auszuschließen. Mit den genannten Fehlern sind vielfach Hängezuer verbunden. Gerade auf ein wohlgebildetes Züchter muß aber bei der Kaufwahl Bedacht genommen werden, mit der Leistung der Ziegen aufwärts gehen.

Kaninchen brauchen Sonnenschutz

Auch im Juli sind die Kaninchen im Sommer mit allen Mitteln gegen die Hitze zu schützen. Sonne und Hitze sind für sie gefährlich. Die Tiere lange nicht so gut wie die Ratten. Das große Sonnenlicht legt auch immer im Sommer ein. Dies ist besonders, wenn den Tieren erhitze und zuweilen Gemühter gereizt wird. Das Tier darf nicht in Mergeln im Stall umherliegen und mit Rot bestrahlt werden. Wo Kaninchen und besonders Jungtiere solches Futter aufnehmen, treten bald Magen- und Darmstörungen ein, die in vielen Fällen zum Sterben führen.

Wir füttern daher lieber öfters und geben das Grünzeug in kleinen. Daneben ist reichlich gutes Heu zur Verfügung. Jedes Hühnerfutter muß zu den oder Sitze für die Winter gemauert.

Die Ställe sind in der heißen Jahreszeit möglichst mindestens zweimal zu reinigen. Kraftstoffwechsel dreien sich nämlich nur zu häufig aus und sind viel gefährlicher als im Winter. Gründliche Reinigung ist auch erforderlich, damit die Kaninchen nicht unter den Fuß besonders hart für entzündliche Ammoniakdämpfen leiden.

Wenn der Siedler Schweine mästet...

In Kleinwirtschaften, Siedlungen usw. werden oft Schweine unter ungenügenden Verhältnissen gehalten und gemästet. Als Stall dient meist ein kaltes, dunkles Becken, Mastböden, die oft nicht mehr als ein Fuß für Schweine. Die Feuchtigkeit der Ausscheidungen verdunstet, steigt auf und schlägt sich an den Wänden nieder. Ist dabei die Fütterung nicht mangelhaft, so leidet die Schweine bald an einem oder mehreren Husten. Eine tägliche Luftumwälzung erfolgt sie oft von einem solch traurigen Dasein! Willensfalls kann aber von einer frühmorgens Entdeckung und Abhaltung eine Rede sein. Dazu kommt noch die der Mangel an geeignetem Futter. Die Anzahl, Schweine mit logenanntem „Schilf“, Rückenabhängigkeit mit viel Wasser, auch in der warmen Jahreszeit nach und nach sehr verbreitet. Wässern gar nach Kartoffeln gefüttert werden, so wird auch dieses vielfach gelobt. Alles in allem: eine solche Haltung bringt später nicht nur keinen Nutzen, sondern Verlust, falls das Schweine überhaupt eine solche Mast überlebt!

Aber bei einer solchen Schweinehaltung, die auch im kleinen Betriebe vorkommt und möglich ist, liegt das Schwein in einem hellen, sauberen, nach- oder Solbau. Das Lager ist trocken, die Einstreu reichlich. Licht und Sonne durchfluten den Stall. Für eine gute Lüftung ist auch Sorge zu nehmen. Die Schweine werden nicht von Krankheiten befallen. Die Fütterung ist reichlich. Die Schweine sind nicht nur gut gehalten, sondern auch in einem guten Zustand. Die Fütterung ist reichlich. Die Schweine sind nicht nur gut gehalten, sondern auch in einem guten Zustand. Die Fütterung ist reichlich. Die Schweine sind nicht nur gut gehalten, sondern auch in einem guten Zustand.

Im in der gefährlichen Weise Schweine in Schnellmastbetrieben gemästet werden, sind die Tiere immer mit gutem Futter zu versorgen, werden nicht von Krankheiten befallen. Die Fütterung ist reichlich. Die Schweine sind nicht nur gut gehalten, sondern auch in einem guten Zustand. Die Fütterung ist reichlich. Die Schweine sind nicht nur gut gehalten, sondern auch in einem guten Zustand.

Jetzt billiger kaufen bei BUNTE

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF BEI BUNTE

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt. Ja ja, die Stoff-Elage hat vorgesorgt. Immer ist sie billig - wie viel mehr aber erst im Sommer-Schlussverkauf!

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

vom 26. Juli - 7. August

Kommen Sie schnell - es gibt ungewöhnliche Kaufgelegenheiten, die Sie nicht verpassen dürfen. Deshalb: Montag früh geich zu

BUNTE

Die große Stoff-Elage Halle 5, Gr. Ulrichstr. 54

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

ANFANG MONTAG

Alle Vorbereitungen sind getroffen und wir sind zu Ihrem Empfang gerüstet. Ansehnliche Sparmöglichkeiten bieten sich Ihnen: viele gute Gelegenheiten zum Eindecken Ihres Bedarfs. Sie werden wie immer sorgfältig bedient, aber Sie kaufen billiger, zum Teil viel billiger.

Otto Knoll

Herren- und Knaben-Fertigkleidung

Leipziger Straße 36-38

Sommer-Schluss-Verkauf

Sommerhandschuhe
Strümpfe, Sportsöckchen
Kinderkleidchen, Spielhöschen
Damen- u. Kinderblusen
Waschkleider, Schürzen
Badeanzüge

Max Oppermann

AM REILECK

**Indanthrenstoffe
Haus- u. Gartentücher
Schürzen**

herabgesetzt im Preis bei

Reinhold Grünberg

Leipziger Straße 66

in vielen Ausführungen und allen Preislagen

Stadt-Taschen

A. Sobbe

Leder-Handlung
Gr. Steinstr. 26
neben Schauburg

Gross ist die Auswahl in

Küchen

6-teilig mit Aufwandsloch
135.- 155.- 175.- RM.

Auf Wunsch Teilsatz, Annahme v. Ehesstandsdarlehen und Kinderbeihilfscheinen

Eichmann & Co.

Inhaber Paul Sommer
Halle, Gr. Ulrichstraße 51
Eingang Schulstrasse

Werbung ist Erfolgswerbung

Unser Sommer-Schluss-Verkauf

bringt wieder große Vorteile

Gardinen Methner

Halle (Saale),
Leipziger Straße 12
gegenüber der Ulrichskirche

Wittig

Halle (Saale)
Röhrlberg 3
Kot. 2510

Billige
Strümpfe Brendel

jeht
Gr. Märkerstraße 10

Papierkörbe

für Haushalt und Geschäft, preiswert

Korb-Löhr

Unt. Leipziger Str.

jeder deutsche Volksgenosse gehört in die NSV.!

Im Sommer-Schluss-Verkauf

vom Montag, dem 26. Juli, bis Sonnabend, 7. August, finden Sie günstige Kaufgelegenheiten

in Gardinen, Stores, Dekorationsstoffen, Möbelstoffen, Tischdecken, Diwanddecken usw. usw.

H. Schürade

Spezialhaus für Teppiche und Gardinen

Halle, Gr. Ulrichstr. 17, neben HN

FINE BOMBEN

Übersraschung

wird unser am Montag beginnender

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

sein: Durch die Preisnachlässe - durch die Auswahl - durch die Qualitäten - durch die Markenfabrikate. Nur Lagerware kommt zur Räumung.

Friedrich Oehlschläger

Leipziger Str. 3

Große Vorteile winken

Ihnen im diesjährigen

Sommer-Schluss-Verkauf

Stepp- und Daunendecken

Divanddecken - Schlaf- und Wolledecken - Spannstoffe und Kunstseide
alles preiswert!

Bettenhaus Bruno PARIS Halle

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 - 3 Minuten vom Markt.

Mehr Erfolg durch bessere Werbung! Bessere Werbung durch mehr Anzeigen! Werben Sie in der

NSZ

Küche 6-teilig . . . RM 120.-
Schlafzimmer echt Eiche, 19-teilig . . . RM 340.-
Wohnzimmer echt Eiche, 6-teilig . . . RM 220.-

Fordern Sie bitte Kostenl. Katalog an

MOBEL Weiswange

vormals V. Teicher
Halle (S.), Gr. Steinstr. 68 I. Stock
Annahme v. Ehesstandsdarl. I. Stock

Rundfunk

Montag, den 26. Juli 1937

Leipzig
Wellenfänge 88
 5.50: Nachrichten; Wetter. — 6.00: Morgenruf;
 Wetter. — 6.10: Gymnastik. — 6.30: Frühkonzert.
 — 7.00: Gymnastik. — 7.10 (Hause): Nachrichten. —
 7.20: Kleine Musik. — 8.00: Gymnastik. — 8.30:
 Für die Arbeitskameraden in den Betrieben. —
 9.30: Erzeugung und Verbrauch. — 9.55: Wasser-
 band. — 10.30: Wetter; Programm. — 11.35:

Seite vor ... Jahren. — 11.40: Aufgaben der
 deutschen Gaststadt: Zabel. — Pfefferminze —
 Wein. — 11.55: Zeit; Wetter. — 12.00: Mittags-
 konzert. — 13.00-13.15 (Hause): Zeit; Wetter;
 Nachrichten. — 14.00: Zeit; Nachrichten; Börse. —
 14.15: Musik nach Zich. — 15.00: Was da frucht
 und Heud. — 15.30: Das soll ein lustig' Leben
 bei uns im Lager geben. — 16.00: Nachmittags-
 konzert. — 17.00-17.10 (Hause): Zeit; Wetter;
 Wirtschaftsnachrichten. — 17.30: Kurzweil am Nach-

mittag. — 18.00: Du und das Leben. — 18.20: Der
 Madrigalfreis Leipziger Studenten singt. — 19.00:
 Umfisch am Abend. — 19.10: Das Reichsbeer singt.
 — 19.30: Ferien vom Mittag. — 21.00: Nachrichten.
 — 21.10: Abendkonzert. — 22.20: Funbericht vom
 4. Internationalen Flugmeeting. — 22.30: Nach-
 richten; Wetter; Sport. — 22.50: Nachtmusik und
 Tanz. — 24.00: Sendeschluß.

Deutschlandbeser

Wellenfänge 1271
 6.00: Gledenspiel; Morgenruf; Wetter. — An-
 schließende Aufnahmen. — 6.30: Fröhliche Morgen-
 musk. — 7.00 (Hause): Nachrichten. — 11.15: Deut-
 scher Seewetterbericht. — 11.40: Haben Sie Angst
 vor Gewitter? Schutzmaßnahmen für Haus, Hof
 und Feld. — Anfol.: Wetter. — 12.00: Musik zum

Mittag. — 12.55-13.00 (Hause): Zeitzeichen der
 Deutschen Seewarte — Glädmündliche. — 13.45:
 Nachrichten. — 14.00: Mittel. — von über 144
 breit. — 15.00: Wetter; Börse; Programm. —
 15.15: Operettenlänge. — 16.00: Perpetuum mobile.
 — 16.30: Russische Melodien. — 17.00: Musik aus
 England. — 18.00: Junge Dichtung und Musik
 Der Sommer. — 18.30: Rundfunk und Rundfunk
 Hörer. — 19.00: Das ist der Peterabend! — 19.45:
 Das vom internationalen Flugmeeting in Zürich.
 20.00: Kernspruch. — Anfol.: Wetter; Nachrichten.
 — 20.10: Kammermusik. — 21.00: Abendkonzert. —
 22.00: Wetter, Tages- und Horornachrichten. —
 Anfol.: Deutschlandbeser. — 22.30: Eine Herin
 Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht.
 23.00: Tanz und Unterhaltung. — 24.00: Sende-
 schluß.



Eine Gelegenheit, die aufmerksamen Frauen nicht entgehen dürfte..

Hier nur ein wenig, unsere Fenster sagen Ihnen alles!

Vom 26. Juli bis 7. August

- Kleider**
aus Matirepp und Charmeus, Streifen- und
Blumenmuster. Gr. 40 bis 46 Mk. **4.75**
- Sportkleider**
aus gestreiftem Matirepp, mit modisch ver-
arbeiteten Knäueln und Knöpfen. Gr. 40 bis 46 Mk. **9.75**
- Kleider**
aus Piquestreifen u. vielfarbig gemuster-
tem Matirepp, in sportlichen u. eleganten
Modestilen. Gr. 40 bis 46 Mk. **14.50**
- Mäntel**
aus englisch gemusterten Stoffen, ganz auf
Kunstseide gefüttert, mit Rückengurt. Gr. 40 bis 46 Mk. **8.75**
- Rock-Komplet**
aus Boucic, Jacke auf Kunstseide, Serge. Mk. **12.75**
- Rock**
aus strapazierfähigen Stoffen, mit seillicher
Falte. Gr. 40 bis 46 Mk. **2.90**
- Blusen**
aus Krepp-Satin, in verschied. modernen
Pastellfarben, hochgeschlossen. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.95**
- Kinder-Kleider**
aus gestreiften Waschl-
stoffen, mit niedlicher
Kragengarnitur. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.75**
- Sportpullover**
für Damen, plüschartig gestrichelt, hübsche
Farben, 1/2 Arm. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.95**
- Damen-Hüte**
sehr fecht, mit flotten
Garnituren. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.95 1.45 - 95**
- Frauen-Hüte**
sehr hübsch, mit Band
oder Blumen garniert. Gr. 40 bis 46 Mk. **2.95 2.45 1.45**

- Macco-Schlüpfer**
in verschied. Pastell-
farben. Gr. 40 bis 46 Mk. **-.58**
- Garnitur**
aus Kunstseide, Hemdchen oder Schlüpfer
Gr. 42 bis 46. Mk. **1.18 - 88 - 58**
- Garnitur**
interlock mit Laufmasche, weiß und farbig
Hemdchen. Mk. **-.88**
- Schlüpfer**
Hemdchen. Mk. **-.72**
- Unterkleider**
aus gut. Charmeus, mit
hübschen Motiven. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.95 1.68 1.10**
- Schlüpfer in den
Farben das. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.05 - 88****
- Nachthemden** für Damen aus
farbigem Waschlstoff,
mit buntem Besatz. Gr. 40 bis 46 Mk. **2.75 2.25 1.95**
- Büstenhalter**
aus Kunstseide, in den
neuen Formen. Gr. 40 bis 46 Mk. **-.58 - 45 - 28**
- Hüfthalter**
mit seil. Gummileifen,
4 Strumpfhältern. Gr. 40 bis 46 Mk. **-.95 - 85 - 74**
- Jumperschürzen**
verschiedene Muster mit
und ohne Volant. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.95 1.38 - 98**
- Kleiderschürzen**
a. gut. indanthrenfarbigem
Waschlstoff, m. buntem Besatz. Gr. 40 bis 46 Mk. **2.95 1.95 1.68**
- Damenstrümpfe**
künstliche Waschseide,
II. Wahl. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.18 - 88 - 58**
- Damen-Kniestrümpfe**
Halbmattkunsstoff, glatt
u. gemustert, m. bl. Feliern. Gr. 40 bis 46 Mk. **-.98 - 78 - 58**
- Kleiderkragen**
I. verschied. sehr hübsch.
Ausführungen. Gr. 40 bis 46 Mk. **-.95 - 48 - 10**
- Damenschals**
moderne Muster in hellen
und dunklen Farben. Gr. 40 bis 46 Mk. **-.95 - 68 - 45**

- Gardinen-Meterware**
solide deutsche Füllquali-
täten. Gr. 40 bis 46 Mk. **-.90 - 78 - 65**
- Stores** vom Stück,
mit Einwasch-
und Abschlusfranse. Gr. 40 bis 46 Mk. **2.65 1.48 - 78**
- Dekorationsstoffe**
Innendiegebeche, in versch.
Farben. 130x160. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.95 1.48 - 85**
- Deutscher Kreton**
indanthrenfarbig gemust.,
etwa 130 cm breit. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.95 1.58 1.18**
- Waschkunstseide**
indanthrenfarbig 135 cm
breit. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.95 1.75 1.38**
- Künstlergardinen**
aus gut. Tüll, dreifellig,
je Garnitur. Gr. 40 bis 46 Mk. **7.90 5.90 3.65**
- Stepdecken**
mit gut. Füllung,
150 x 200. Gr. 40 bis 46 Mk. **21.50 16.90 12.75**
- Tischdecken**
Baumwolle m. Kunstseide hübsche
Pastellfarben 130/160. Gr. 40 bis 46 Mk. **5.60 2.95 2.65**
- Kaffeedecken**
Baumwolle m. Kunstseide hübsche
Pastellfarben 130/160. Gr. 40 bis 46 Mk. **3.95 2.65**
- Gartentischdecken**
neue Muster in hübschen Farb-
stellungen, ca. 130 x 160. Gr. 40 bis 46 Mk. **2.45 1.45**
- Sporthemden**
mit festem Kragen, hell
u. dunkelblauem Stoffe. Gr. 40 bis 46 Mk. **3.95 2.95 1.95**
- Charmeus-Hemden**
mit festem Kragen, einfarbig, 1/2 Arm. Gr. 40 bis 46 Mk. **2.45**
- Oberhemden**
mit lösem. Stübenbrass,
aparte Sirelen u. Karo
muster. Gr. 40 bis 46 Mk. **5.50 3.95 2.95**
- Schlafanzüge**
aus guten Popelineinstoffen
mod. Streifenmuster. Gr. 40 bis 46 Mk. **6.75 5.25 3.90**
- Binder**
viele schöne Muster, für
Haustuch. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.25 - 65 - 25**
- Herren-Socken**
nette Streifen- und
Fantasiemuster. Gr. 40 bis 46 Mk. **-.68 - 48 - 36**

- Waschmusselin** edelfarbig, reizende
Muster, für drab. Kinder-
und Frauenkleider. Gr. 40 bis 46 Mk. **-.65 - 55 - 44**
- Oxford**
für Sporthemden, eine kräftige
Qualität, 80 cm breit. Gr. 40 bis 46 Mk. **-.88 - 55**
- Vistra-Musselin**
hell- und dunkelgemustert,
a. Grundware 80 cm brt. Mk. **-.78 - 68 - 58**
- Mattkreppe**
in verschied. Pastellfarben, sowie weiß und
schwarz. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.28**
- Mattkreppe**
wunderrolle
Partiebildung
eine besondere Leistung
95 cm breit. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.95 1.68 1.38**
- Flamisol-Druck** hübsche Frauenmuster
in schwarz-weiß,
matte-weiß u. braun-
weiß, 95 cm brt. Mk. **1.95 1.75 1.48**
- Mode-Drucke** frische, neuzeitliche Muster
auf Matirepp, Flamisol
Flamengabell- u. dunkel-
gründig 95 cm breit. Mk. **1.95 1.75 1.55**
- Flammen-Krepp**
modischer, in sich gemusterte Kleiderstoff
95 cm breit. Gr. 40 bis 46 Mk. **2.45**
- Reversible-Jaquard**
besond. geeignet f. schöne Feiertagskleidung;
eine hochwertige Ware, 95 cm breit. Gr. 40 bis 46 Mk. **2.75**
- Mantel- und Kostümstoffe**
Wolle, einfarbig, so außerordentlich preis-
wert, 140 cm breit. Gr. 40 bis 46 Mk. **3.75**
- Strandhosen**
aus einfarbigen Stoffen
lange. Gr. 40 bis 46 Mk. **2.65**
- Badeanzüge**
Wolle, in mehreren Farben
Größe 42. Gr. 40 bis 46 Mk. **4.75 2.65**
- Bademäntel** für Damen und Herren
gute Frontierstoffe
nette Muster. Gr. 40 bis 46 Mk. **12.50 9.75 5.90**
- Tischdecken** mit schönen Mustern
vorgezeichnet
130x160 cm. Gr. 40 bis 46 Mk. **2.45 1.75**
- Ueberhandtücher**
vorgezeichnet, weiß Haus Tuch,
blauer Blende. Gr. 40 bis 46 Mk. **1.15 - 88**

Biermann & Gemrau

Das Kaufhaus für alle in Halle



SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF mit Leistungen von magnetischer Anziehungskraft!

Familien-Anzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt
Eena Möller
Walter Kirchner
Büschdorf, den 24. Juli 1937
Amders Dultzcher Straße 40/42

Ihre Vermählung geben bekannt
Otto Grabe
Gauschulungswalter der DAF,
und **Irma Marie**
geb. Treutlein
Reichsd., Kr. Dittorf, 28. Juli 1937

Statt besond. Anzeig.
Der Kommandant nachfolgt heute mehr
aber besond. Mann, unter guter Ehegüter,
Schwager und Onkel, der
Steuereintritt
Franz Richter
im Alter von 82 Jahren,
im Namen aller Hinterbliebenen:
Anna Richter geb. Wedner.
Galle a. S., Jacobi, 30, den 28. Juli 1937.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem
27. Juli, 13 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes
aus statt. Das Beerdigungsbüro bitten wir abzu-
rufen. Begräbnis-Veranstaltung nimmt
Ermittlungsbüro „Wald“ in, Burkard, Kleine Stein-
straße 4, entgegen.

Am Freitag, dem 28. Juli 1937, abends 9.15 Uhr,
ging nach kurzer, schwerer Krankheit unser
hochgeliebter, fröhlicher und hoffnungsvoller Sohn, Zieles
und Vetter
Otto Runkewitz
im Alter von 21 Jahren auf immer von uns.

In stiller Trauer
Johannes Runkewitz u. Frau
Elise geb. Scholz
Falle (Ecke), den 24. Juli 1937
Eckenerstraße 20
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. Juli 1937 um
14.30 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes
aus statt.

Am Freitag abend verfiel plötz-
lich und unerwartet meine liebe
Frau, meine gute Mutter, liebe
Onkel, Schwester, Schwestern und
Söhne, Frau
Anna Klinging geb. Krayka
im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
Eleonore Klinging
Galle, Wölfer, 18, den 24. Juli 1937.
Die Beerdigung findet am Dien-
stag, dem 27. Juli, um 10 Uhr, von der Kapelle
des Friedhofes aus statt. Anzu-
sprechen am Beerdigungsbüro
Scholz, Baboel-Deumstraße 38,
erben.

Die die Gemelle der Liebe
und Teilnahme beim Heimgang
unserer trauen Großeltern
sprechen wir unseren herzlichsten
Dank aus.
Im Namen der Hinterbliebenen
Walter Gall
Wallauf bei Halle a. S.
im Juli 1937.

Allgemeine Bekanntmachungen
Der an dieser Stelle werden in der
Gall-Verwaltung durch die Gertrau-
denkapelle der Gesellschaft vorgenommen
werden.
Der bei der Gesellschaft verstorbenen
Hinterbliebenen, deren Gebäude
zu Versteigerung werden sind, ist
den Interessierten, nachdem die Ver-
steigerung beendet ist, zu lassen.
Die bei der Gesellschaft verstorbenen
Hinterbliebenen, deren Gebäude
zu Versteigerung werden sind, ist
den Interessierten, nachdem die Ver-
steigerung beendet ist, zu lassen.
Der Versteigerungstermin ist
am 10. August 1937
a) 10 Uhr, b) 10.30 Uhr, c) 11 Uhr,
d) 11.30 Uhr und e) 12 Uhr.
Galle (S.), den 23. Juli 1937.
Brennerei-Verwaltung, II,
Brennerei-Verwaltung.

Dankagung!
Für die Bewilligung meiner
Frau, meine gute Mutter, liebe
Onkel, Schwester, Schwestern und
Söhne, Frau
Anna Klinging geb. Krayka
im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
Eleonore Klinging
Galle, Wölfer, 18, den 24. Juli 1937.
Die Beerdigung findet am Dien-
stag, dem 27. Juli, um 10 Uhr, von der Kapelle
des Friedhofes aus statt. Anzu-
sprechen am Beerdigungsbüro
Scholz, Baboel-Deumstraße 38,
erben.

Ämtliche Bekanntmachungen
Der a) Blauer, b) Berner, c) Glaser-
berner, d) Jünger, e) Dohndorfer
und f) Glaserberner sind zum
Verkauf eines Grundstücks im
Zentrum Halle a. S., Ringelstraße
10, im südlichen Viertel am
Friedhof, meist der Herrschaft
und 3 1/2 Hektar, abzugeben, die
sich befinden aus der Versteigerung
und Bedingungen aus. Versteigerungstermin
am
10. August 1937
a) 10 Uhr, b) 10.30 Uhr, c) 11 Uhr,
d) 11.30 Uhr und e) 12 Uhr.
Galle (S.), den 23. Juli 1937.
Brennerei-Verwaltung, II,
Brennerei-Verwaltung.

Verdingung
der a) Blauer, b) Berner, c) Glaser-
berner, d) Jünger, e) Dohndorfer
und f) Glaserberner sind zum
Verkauf eines Grundstücks im
Zentrum Halle a. S., Ringelstraße
10, im südlichen Viertel am
Friedhof, meist der Herrschaft
und 3 1/2 Hektar, abzugeben, die
sich befinden aus der Versteigerung
und Bedingungen aus. Versteigerungstermin
am
10. August 1937
a) 10 Uhr, b) 10.30 Uhr, c) 11 Uhr,
d) 11.30 Uhr und e) 12 Uhr.
Galle (S.), den 23. Juli 1937.
Brennerei-Verwaltung, II,
Brennerei-Verwaltung.

Dicke baden nicht gern
weil sie im Bademzug besonders auffallen.
Daher schlank, elastisch durch den echten
Dr. Ernst Richter's Frühstücks-Tafel
Auch 16 Tabletten, DREI-Tabletten

Vorkriegs-Silbergeld
Nackelweiser
TITZ u. L.
Goldschmied-
meister
Schmeerer, 19

„Die AG-Preise“
ist eine
Gliederung der
„Partei“

Silbergeld
Brillanten
Pflandscheine
üb. Schmuck
gold Uhren
kauft
Juw. Altr. Koch
Gr. Steinstr. 15

Eichenauer
Modehaus
HALLE - Saale * Gr. Ulrichstr. 22/25

Samilienanzeigen
gehören in die
mmz

Elise Schulze, Damenkleidung
Sommer-
Schluß-Verkauf
bringt schöne Ware ganz
preiswert!!
Kostüme
Kleider
Röcke
Blusen
Ludwig-Wucherer-Str. 27 (Ecke Heinrichstr.)
Ruf 34148

Arzte-Tafel
Verreist
bis 15. August
Dr. Walther
Ohrenarzt
Adolf-Hitler-Ring 17

Von der Reise zurück
Dr. Reich
Facharzt für Ohren-, Nasen-,
Halskrankheiten
Halle a. S., Adolf-Hitler-Ring 14

Zurück
Dentist Fritzschn
Magdeburger Straße 30

Zurück
Wilhelm Giehler
Dentist
Universitätsring 7 / Fernruf 209 20

Zurück!
Franz Knobling
Dentist
Große Steinstraße 15

Berichtigung
In unserer heutigen Beilage für den
Sommer-Schluß-Verkauf
muß der unter
Bienenkrepp,
hochmodischer Seidenstoff, aufge-
führte Artikel den Zusatz haben:
„Künstliche Seide“

Schlafzimmer
Von 300.- an
in moderner Form
Annahme von Ehestandsarbeiten
Oswald Maake & Söhne, Sternstr. 2

Samilienanzeigen
gehören in die
mmz
Zimmer, Altona
Ehrenstraße
kauft zu
Cassation
Georg Dunker
Halle-Galle
Reitzer Str. 10
Gen.-Ablegerstr.
11/2256

Samilienanzeigen
gehören in die
mmz
Zimmer, Altona
Ehrenstraße
kauft zu
Cassation
Georg Dunker
Halle-Galle
Reitzer Str. 10
Gen.-Ablegerstr.
11/2256

Flechte
Gammelflechte, Egerme, Kautschuk
offene Flechte, befeuchtet in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Galle (Ecke), Große Steinstraße 20
Reine Flechte! Reine Flechte!
Bei Rückfrage Geb. gratis.

Unsere schönen
Speisezimmer
sind Leistungsbeweise
unseres Hauses
neuzugleich die Form
sorgfältig die Arbeit
große Auswahl zu 35,-
45,-, 50,- bis 180,- Mk.
Bedarfsdeckungscheine
werden in Zahlung genommen
Gebr. Jungblut
Albrechtstraße 37
Bernburg, Str. 25

Kauft bei
unseren Anzeigentunden!

Sommer-Schluß-Verkauf
werden unsere preiswerten Angebote im
Sommer-Schluß-Verkauf
vom Montag, dem 26. Juli, bis Sonnabend, dem 7. August
versandbar.
Wir bieten als Sonderneuheiten:
**Schürzen, Haus- u. Gartenkleider,
Kleiderstoffe**

Wäschemangeln
elektrisch-automatisch
Heißmangeln
neu und gebraucht, liefert
Gustav Forßmann,
Thür. Wäschemangelfabrik,
Gera-Zwätzen Z 264

Handwerks-Arbeiten
Malerei-Arbeiten
sowie Tapeten. Saubere Facharbeit
B. Döhler, Thomaststraße 2
Fernruf 259 45

Anzeigen
helfen
aufbauen!
Großverdrömmung
Nietel-Secker, Kleine Brauhausstr. 11

Sommer-Schluß-Verkauf
Die bekannten **SIEBERT**-Qualitäten zu sehr billigen Preisen:

Wovon ist es so trocken?
Durch die Hitze ver-
trocknet das Brot so
schnell. Mit unseren Brot-
kräften ist diesem Übel
doch so leicht abgeholfen

Bestkästen
lackiert mit Rolldeckel
4.50 5.- 6.25
emailiert
für ein 4-Pfd.-Brot 4.50
für ein 6-Pfd.-Brot 5.25

RITTER
IM BROTBAU

Ausverkauf
in Photo-Apparaten
findet bei mir nicht statt,
weil ich keine alten
Apparate besitzt. Aber
nach wie vor kaufen Sie
bei mir jede gewünschte
Kamera mit
1/5 Anzahlung
Den Rest können Sie bis
zu 10 Monatsr. zahlen

Photokino
Krütgen
Königstr. 24/25 Schmeerstr. 9

Für den Herrn:
Sporthemd 2.95
Popellhemd mit losem 5.50
Kragens
K'seid. Hemd
mit 2 losen 5.90 4.90 3.90
Kragens
Binder 0.95 0.75 0.65
Binder
raute Seide,
gute Qualität 2.25 1.75 1.25

Für die Dame:
Sommerhandschuhe
K'seide, aparte
Stüpe 1.50 0.95
Napphandschuhe
farbig, mit kleinem
Fohlern 5.95 3.95
Damen-Strümpfe
K'seide 0.75
Damen-Strümpfe
gemustert 0.95

F. C. Siebert Leipziger
Straße 9

Preismäßigste Schuhe für Groß und Klein für Stadt und Land
SOMMERSCHLUSS-Verkauf
SCHUH-
WOLFE
am Markt
Engens & Klausstraße

Jedes gewöhnliche Wort kostet 5 Pf., jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf. (Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

MNZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 5 Pf., jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf. (Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

In meinem

Stütze
einfach, mit Kochen, leicht zu montieren, für sofortigen Gebrauch. (Halle)

Stellen-Angebote

Meister
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Arzt

Arzt
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

Stellen-Angebote

Stellen-Angebote
für Damen- und Herren-Prüfungsgesellschaft in Klein- und Großstädten, sofort gesucht. (Halle)

IMMER zu Himmer

auch im Sommer-Schluss-Verkauf

von Montag, dem 26. Juli bis Sonntag, dem 7. August

Sie werden erstaunt sein über die große Auswahl und die sehr die große Auswahl und die sehr die großen Preise in Herren-, Knaben- und Sportkleidung

Himmer

Halle-S, Gr. Ulrichstraße 36

Das Fachgeschäft für Herren-, Knaben- und Sportkleidung

Verkauf

mit allen vor- und nachgelagerten Waren, darunter auch Herren-, Knaben- und Sportkleidung, sofort gesucht. (Halle)

3-Zimmerwohnung

von 26. Juli 1937 bis 7. August 1937

im Bekleidungshaus Johann Heun

Oberer Leipziger Straße 66

Verkauf

mit allen vor- und nachgelagerten Waren, darunter auch Herren-, Knaben- und Sportkleidung, sofort gesucht. (Halle)

Verkauf

mit allen vor- und nachgelagerten Waren, darunter auch Herren-, Knaben- und Sportkleidung, sofort gesucht. (Halle)

Verkauf

mit allen vor- und nachgelagerten Waren, darunter auch Herren-, Knaben- und Sportkleidung, sofort gesucht. (Halle)

Verkauf

mit allen vor- und nachgelagerten Waren, darunter auch Herren-, Knaben- und Sportkleidung, sofort gesucht. (Halle)

Geschäftsstellen

in Merseburg, Nähe Umgebung für längere Zeit sofort gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Wohnung zum 1. Okt. gesucht!

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Wohnung

2 Zimmer und Küche, für sofort gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Wohnung

2 Zimmer und Küche, für sofort gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Wohnung

2 Zimmer und Küche, für sofort gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Sommer Schluss Verkauf

Montag Morgen

am 26. Juli treten unsere ausserordentlich verbilligten Preise in Kraft

Sommer Schluss Verkauf bei WEDDY-PÖNICKE

Beginn: Montag, den 26. Juli

Sommer-Schluss-Verkauf

anerkannt beste Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen

O. V. Borchert

Herenausstatter - Damenmoden

Große Steinstraße 79/80

Reinigungsseife

zu dem. Gildt erleben. Reinigungsseife für alle Zwecke. (Halle)

Junge Dame

mit allen vor- und nachgelagerten Waren, darunter auch Herren-, Knaben- und Sportkleidung, sofort gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Wohnung

2 Zimmer und Küche, für sofort gesucht. (Halle)

Vertreter

mit allen vor- und nachgelagerten Waren, darunter auch Herren-, Knaben- und Sportkleidung, sofort gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Wohnung

2 Zimmer und Küche, für sofort gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Wohnung

2 Zimmer und Küche, für sofort gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Wohnung

2 Zimmer und Küche, für sofort gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Wohnung

2 Zimmer und Küche, für sofort gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)

Wohnung

2 Zimmer und Küche, für sofort gesucht. (Halle)

Wohnung

3 bis 3 Zimmer zum 1. September oder 1. Oktober 1937 gesucht. (Halle)



Möbel-Transporte durch Auto und Bahn

JUBILÄUMS-SCHAU

entgegengebracht wurde, verlängern wir dieselbe bis 31. Juli

Sinrichtungshaus

REINICKE & ANDAG

Möbelabfabrik | Halle, Gr. Klausstr. 40, am Markt

Auffälliges Riesenprojekt geheimisiert

Wolga-Don-Kanal wieder „labotiert“
Drahtbericht unseres Korrespondenten
Wp Moskau, 25. Juli. Die Reihe der
Gesetzgebungs-Fälle in Sowjetrußland
hat noch immer nicht ihr Ende gefunden. So
wird jetzt von der Zeitung „Wolga“ veröffent-
licht, daß die Vorarbeiten für
den Ausbau des Wolga-Don-Kanals
und das an dem Kanal geplante Wasser-
werk in einem solchen Umfang „labo-
riert“ werden seien, daß nach vierjähriger
Arbeit trotz ungeheurer Opfer an Menschen
und trotz einer Aufwendung von 15 Mil-
liarden Rubel die jetzigen Pläne auf-
gegeben werden müssen.

Das bedeutet, daß das Riesenprojekt
nun zum dritten Male in Angriff ge-
nommen werden muß. Das erste Projekt war
bereits im Jahre 1930 für wertlos befunden
worden, und erst im Jahre 1933 konnten die
Arbeiten nach den Vorarbeiten einer be-
sonnen Kommission wieder aufgenommen
werden. Der Kanal ist bereits seit den Zeiten
Petters des Großen geplant und soll
jetzt 600 Kilometer lang werden und vier Mil-
lionen Hektar Land bewässern können.
150 Millionen Rubel für die Erbauung für
den Ausbau des Kanals ausgegeben werden.
Die „Sabotage“ in der Sowjetunion ist
mehrfach — auf deutlich wurden wir fe aber
etwas genauer mit Unfähigkeit und
Korruption bescheiden.

Die Gerichtsstaffe betrogen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 25. Juli. In einer Verhandlung
vor dem Berliner Schöffengericht
wurde der Staatsanwalt beantragt,
einmal darauf hinzuweisen, daß des öfteren

von Zeugen zu hohe Entschädigungs-
sätze für angelegten Verbleib während der
Zeit, die sie vor Gericht erscheinen, erhoben
werden.

In dem vorliegenden Fall hatte ein Zeuge,
der vor einiger Zeit in einem Ehe-
scheidungsprozeß gehört worden war,
von dem richterlichen Beamten der Gerichts-
kasse 450 RM. als Entschädigung für seinen „Ab-
ausfall“ verlangt und auch erhalten. Nach-
träglich stellte sich heraus, daß der Betroffene
arbeitslos war und daher überhaupt
keine Forderungen stellen konnte. Wegen dieses
Betrages gegenüber einer Gerichts-
kasse wurde der Angeklagte zu drei Mo-
naten Gefängnis verurteilt.

60 000 Zloty in der Schweinsblase

Eigener Bericht der NS-Pressen

za, Danzig, 25. Juli. Gingen hat eine
neue Dampfschiffsmuggel-Station.
Diesmal sind nicht die Juden daran be-
teiligt, sondern zur Abwechslung ist es einmal
ein polnischer Student namens
Milewski, der 1932 zum Studium aus
Amerika nach Polen zurückkam.

Milewski besitzt eine eigene Segeljacht,
die er für seine Schmuggelzüge zu benutzen
bedachte. Er frustete in der Nacht zwischen
Gdynia und Gdynia, um dann wirklich ins
offene Meer hinauszuweichen.

Anschließend aber hatte die Grenzwa-
che bereits Wind von der Sache bekommen. Zwei
Schneelboote wurden der Segeljacht nach-
geschickt, deren Besätze den Unbekanntesten
und langsam wieder in die Bucht zurückführte,
als er sah, daß ein Entkommen nicht möglich
war. Bei einer Untersuchung an Bord
fand man in einer Luft- und wasserfest ver-
schlossenen Schweinsblase 60 000 Zloty. Der
Schmuggler wurde verhaftet und das Geld des

Glückhabers. Man nimmt an, daß er das Geld
nach Stockholm und von dort nach Ame-
rika schmuggeln wollte.

Chinesische Piraten entfernen britischen Dampfer

Kabelbericht unseres Korrespondenten
Wp. Hongkong, 25. Juli. Einen auf-
regenden Kampf mit chinesischen Piraten
hatte die Mannschaft des britischen
Dampfers „Tinglang“ zu bestehen. Der
Dampfer wurde auf dem Wege von Wutschan
nach Hongkong von Piraten angegriffen.
Die Matrosen der „Tinglang“ legten sich
zur Wehr, und es entspann sich ein wildes
Handgemenge, bei dem die Piraten schließlich
überwältigt werden konnten.

Während sich oben an dem der Kampf ab-
spielte, landete der Kommandant der „Ting-
lang“ S. S. Rife aus, die nun dem zufällig
in der Nähe befindlichen englischen Zerstörer
„Gleata“ ausgeliefert wurden. Der Zerstörer
eilte sofort herbei und schützte eine Wache an
Bord der „Tinglang“. Der Dampfer nahm
dann Kurs nach Singapur, wo die
Piraten der Polizei übergeben werden sollten.
Die „Gleata“ begleitete den Transport. Trotz
der scharfen Bewachung gelang es vier der
Piraten, in einem günstigen Moment die Re-
lingg zu erreichen und über Bord zu
springen. Sie verhielten sich schwimmend un-
entkommen. Auf der „Gleata“ hatte man jedoch
den Fluchtversuch bemerkt und ließ sofort ein
Motorboot zu Wasser, das die Verfolgung
aufnahm. Zwei der Räuber konnten gefangen
werden, ein dritter wurde getötet, während
der vierte entkam und ertrank.

Der Dampfer „Tinglang“ gehört der
Sino-Britischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in
Hongkong und ist 2250 Tonnen groß. Bisher
dort hat er nicht an Bord. Es handelt sich
um den verunglückten Piratenüberfall, der sich
jetzt langsam in den Gewässern von Hongkong
ausgetragen hat.

HJ-Führer fahren nach England

Eigener Bericht der NS-Pressen
m. Kiel, 25. Juli. Die Gebietsführung
Nordmark der HJ, hat sich für die nächsten
Wochen eine Sonderaufgabe gestellt. Sie
plant eine Studienfahrt nach Eng-
land und durchzuführen, an der die Abteilungs-
leiter, Bannführer und Jungbannführer teil-
nehmen sollen.

Bis London wird die Fahrt ge-
meinsam durchgeführt, dann erfolgt eine
Aufteilung in verschiedene Reise-
gruppen. Die Studienfahrt wird am
31. August in Hamburg beginnen und am
6. September in Bremen enden.

Sonderstreitwagen HJ. Chemie für Urlaubsordnung

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Juli. Der Reichstreitwagen
der Arbeit vom Wirtschaftsbereich Schwab-
deutschland, Dr. Rimmich, ist als Sonder-
streitwagen für die Schaffung einer Ur-
laubssordnung der gewerblichen Folge-
schaftsmitglieder in der chemischen Indus-
trie vom Reichsarbeitsminister bestellt
worden.

Am 26. Juli 1937 wird der Streitwagen mit
dem Sachverständigenrat, dessen Mit-
glieder sich aus Betriebsleitern und Gefolge-
schaftsmitgliedern der Arbeitsgemeinschaft in der
Reichsindustrie für die Schaffung einer Ur-
laubssordnung der gewerblichen Folge-
schaftsmitglieder in der chemischen Indus-
trie vor dem Reichsarbeitsminister bestellt
worden.

MZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 6 Pfg.
jedes fettgedruckte Überschrifts-
wort kostet 20 Pfg.
(Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

Jedes gewöhnliche Wort kostet 6 Pfg.
jedes fettgedruckte Überschrifts-
wort kostet 20 Pfg.
(Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

Zuckerkrank! ●

Insula-Diab-Tee
Trinken so viele mit gutem Erfolg
sogar bei alten und schweren
Fällen. Also versuchen und ver-
suchen auch Sie ausdrücklich den
Insula-Diab-Tee. Zu haben in
Allen Apotheken.
Anliefer-Lager: F. A. Hoffmann & Co.,
Dresdenerstraße 11, Halle (Saale).

Werben weist Wünsche!

Unterricht
Höhere Technische Staats-
lehranstalt für Hoch- und
Tiefbau, Magdeburg
Beginn des Wintersemesters am
1. Oktober 1937. Anmeldungen
für alle Hoch- und Tiefbauklassen
beständig — vor allem für
das 1. Semester (5. Klasse) —
Druckmaschinen.
Magdeburg, Am Krötenberg 2
Der Oberstudiendirektor

Die große Mode!

„Die schöne Redlerin“
steht in vielseitigen Berichten
in einem Mittelpunkt der
Pariser Wallaustelle
lung. Auch aus anderen
Ländern, wie Amerika,
England, Holland usw.,
helfen sich die Berichte, daß
dort die Damen immer mehr
den gesunden Radisport be-
lieben. Auch Sie sollten
nicht vorsäumen, sich durch
Radfahren jung und elastisch
zu erhalten, und sich außer-
dem viel Freude zu schaf-
fen. — Fahrräder in allen
Ausführungen und Preislagen,
auch in Raten, zuverlässige
und individuelle Beratung im
bekanntesten Fachgeschäft



Prophete

Prophete
Bannische Straße

Verschiedenes

Diktate
brutaler, gemer-
blicher, wissen-
schaftlicher —
Schulische Diktate,
Halle (Saale),
Gartenstraße 31, Fern-
ruf 255 32.

Umschlager

Umschlager sind Maßstab
für Fortschritt u. Kunden-
dienst.
Sollten Sie ständig Ver-
bindung mit unseren Lesern
durch Anzeigenwerbung
in der



Unser Sommer-Schluss-Verkauf

bringt von den zugelassenen Waren
unsere bekannten Strapazierqualitäten
zu besonders billigen Preisen

w.f. Wollmer

Größe Ulrichstraße 6-10 • Gegr. 1769

Sämtl. Schneidereiartikel
Kleider- und Seidenstoffe
Wollwaren — Strümpfe
Handarbeiten

Baumwollwaren
Herrenwäsche
Damenwäsche
Trikotagen

Waugeschäfte!

Stattliche Berech-
nungen, speziell
für Architekten,
preisen. Ange-
bote unt. Nr. 3376
3393, Halle-S.,
Halleplatz.

Verpflichtung

Abstrichen
loh. Bielefeld, Halle
Bessemer Str. 23
Ruf 255 64.

Perfekte Schneiderin

Alle Leistungen,
bezogen
nach Halle (Saale),
Hofstr. 21.

Sohlen, Zucht- u. Gebrauchspferde-Versteigerung

(ca. 300 Stute) Freitag, 6. August in Wismar (Kreis
Grimm) von 11. 30 (Anfangs ansetzen) auf
koffertes durch

Pferdezucht-Verband Sachsen-Anhalt

Halle (Saale), Reilstraße 78 — Fernruf Nr. 245 26

4 Futter- Schweine

bis 2 Bettner, zu
verkaufen, zu er-
trag. v. 6-7 Uhr
Paul Schmidt,
Kammerhof,
Wasserstraße 5.

Arbeitspferde

zum Verkauf,
Arthur Metke, Pferdehandlung
Zorgau, Schwarzer Adler, Fernruf 55

Schäferhund

besitz, Zucht-
hund, verkauft
Geb. Schnitz,
Halle, Reilstr.

Tiermacht

Fr. Zwicker
Halle (Saale)

orig. Belgisch. Sawaldische oidenrger Pferde

zum Verkauf,
Arthur Metke, Pferdehandlung
Zorgau, Schwarzer Adler, Fernruf 55

Bei diesen Preisen lacht das Heer

im Sommer-Schluss-Verkauf



Beginn am Montag,
dem 26. Juli, 8.00 Uhr

- Damen-Weiß-Leinen 2.85
moderne Formen
- Damen-Bauern-Leinen 3.85
Spange, Bindschuh u. Pumps
- Damen-Opanken 3.45
weiß und farbig
- Damen-Spangen- und Bindschuh in schwarz u. braun, R. Chevreux 4.85
- Herren-Halbschuhe schwarze und braun Rindbox 7.85
- Weiß-Leinen Schuhr mit Gummisohle, alle Größ. vorrät. 0.98
- Cord-Pantoffeln mit Spallledersohle, Gr. 36-42 0.98
- Dam.-Einzelpaar schöne Modelle 1.85 2.85 3.85 4.85 und höher
- Herren-Einzelpaar schwarze, braun und Lack 5.85

Noch mehr zeigen Ihnen unsere Auslagen!

Dasbach

DAS SCHUHHAUS FÜR ALLE
Gr. Ulrichstraße 54 — Passage
vormals Hönigsberg

Metternich - der Dämon Oesterreichs?

Ein Beitrag zum Untergang der Habsburger Monarchie - Katastrophenbeginn lag vor 1848

Es sind in diesen Tagen 68 Jahre, daß der Fürst Clemens Wenzel Lothar Metternich, der als ästhetischer Staatskanzler die Geschichte der Donaumonarchie fast vier Jahrzehnte entscheidend beeinflusste, für immer die Augen schloß. Für Metternich hatte seinen Tod als Staatsmann fast leidlicher Gesundheit immerhin um elf Jahre überbaupt, nachdem der heftige Marasmus des „Sturmjahres 48“ seine politische Leiche auf den Reichshäufen der Weltgeschichte wehte. Das Bild, das der Nachwelt von ihm verblieben ist, hat im Wandel der Zeiten eine sehr unterirdische Beurteilung erfahren. Die meisten seiner Zeitgenossen und auch die Mehrzahl der späteren Geschichtsschreiber haben ihn mit mehr Lob als mit mehr Tadel als Lob bedacht. Das schärfste der ablehnenden Urteile hat Heinrich von Treitschke in seiner „Denkschrift vom 19. Jahrsühndert“ niedergeschrieben. Aber Treitschke war bei aller Reinheit des Willens und aller Lauterkeit des Herzens nicht immer von ortstreuer Beurteilung frei. Sein Urteil über Sohn und Väter der Metternichs ist ein wenig zu hart, und er hat in der dem Buch vorangestellten Einleitung aus, daß das auch für das västliche Werden im großdeutschen Sinne als unglücklich erweisen. Auf Treitschke, sein Werk und manche der darin gezogenen Folgerungen greift ein neues Buch des Wiener Professors Walter Bibl zurück, das in der Hauptfrage als Widerlegung des von Heinrich Srbil verfaßten Geschichtsbildes „Metternich, der Staatsmann und der Mensch“ gedacht ist. Professor Bibl hat seinem Buch den Titel „Metternich der Dämon Oesterreichs“ gegeben, und weist damit vom vornherein das Ergebnis seiner Untersuchungen, Quellenforschungen und Gesamtbetrachtung als negativ für den Fürsten Metternich aus. (Das Buch erschien im Verlag Johannes Günther, Leipzig und Wien.)

Professor Bibl ist nach eigenen Worten der erste Geschichtsschreiber, der Gelegenheit hatte, das bis 1918 der Öffentlichkeit gänzlich unzugängliche Wiener Haus, Hof- und Staatsarchiv als Unterlage für seine Studien auszuwerten zu können, und er führt in der dem Buch vorangestellten Einleitung aus, daß das ihm Hinblick auf Heinrich von Srbil gegenläufige Ergebnis seiner Arbeit dadurch entscheidend beeinflusst ist.

In der Zeit kann man glauben, daß sich in diesem Archiv des Wiener Hofes mannigfaltige Anhaltspunkte finden, die der Geschichtsbetrachtung neue Wege zu weisen vermögen oder doch zumindest geeignet sind, Klarheit zu schaffen über die Richtigkeit dieser oder jener widerstreitenden Ansicht vom Verhalten und den Hintergründen eines geschichtlichen Ereignisses.

Es überrascht darum, daß Prof. Bibl sein Zitat der dem Buch zugrundeliegenden Quellen das Haus-, Hof- und Staatsarchiv verhältnismäßig wenig in Erscheinung treten läßt, zumal er sich einleitend in der Begründung seiner ablehnenden Beurteilung Metternichs auf die von ihm erschlossenen Geheimnisse des Staatsarchivs stützt. Professor Bibl nimmt in den Quellenangaben zweimal auf Niederlegungen von Zeitgenossen des Fürsten Bezug, die mit Hermann, Rudolf, Reichsfürst und Weisler dem Staatsmann Metternich nicht

eben unvoreingenommen gegenüberstanden. Ein Resümee der Darstellungen von Männern dieser Richtung wird für Metternich kaum je erfolgreich zu nennen sein, und hier fallen demgegenüber die dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv entnommenen Unterlagen nicht mengenmäßig und auch nicht wertmäßig für diese oder die umgekehrte Ansicht sonderlich ins Gewicht.

Professor Bibl gibt in seiner Einleitung ein sehr anschauliches Bild von der unterirdischen Werturteilung, die Metternich im Wechsel der Zeit und je nach der Temperatur der Zeitstimmung erfährt und wenn der Verfasser auch die von ihm selbst als sehr gründlich bezeichnete Untersuchung Heinrich von Srbils in ihrem Ergebnis — Metternich der größte Staatsmann Oesterreichs — vorzüglich ironisiert, so ist doch der Eindruck nicht zu vermeiden, daß der Charakter und das Lebenswerk des Fürsten nicht ausschließlich aus unerfreulichen und abschreckenden Seiten bestand.

Es möchte für unsere Zeit von untergeordneter Bedeutung erscheinen, ob wir das

Wesen und Wirken Metternichs schwarz oder weiß, oder auch — Gutes und Böses mit einander vermengt — nur als grau ansehen, wenn nicht Prof. Bibl seine Werturteilung, Metternichs in den Rahmen einer tendenziösen Theorie einpasst, die unserer höchsten Gesichtsauffassung sehr kräftig zuwider ist. Prof. Bibl sieht im Wirken Metternichs einzig und allein das Hintertreiben auf die aber Revoile, und dem „Sturmjahr“ und seinen Folgenerscheinungen nicht die Schuld nicht nur am Untergang der Donaumonarchie zu, sondern sieht darin auch die wahre Ursache der Völkerverfallstrophe von 1918.

Unseren Augen stellt sich der Ablauf der Geschichte etwas anders dar. Die tragische Monarchie führte und damit das deutsche Volk in den härtesten Selbstbehauptungskampf aller Zeiten, sie ist älter als es ein Jahrhundert und zugleich ein verhängnisvolles Urteil, das im Habsburgergefolge seit Ferdinand

dem Katholiken von Generation zu Generation weitergegeben wurde.“

Der religiösen Intoleranz und dem mangelnden politischen Bewußtsein, das sich nicht bis zur entscheidenden deutsch-französischen Klammerschlacht steigerte, verdankt die deutsche Volk bereits den furchtbaren Niederlagen des Dreißigjährigen Krieges. Die entscheidende Unterwerfung aller Teile von Ost und West durch ein Volk, das aus der Habsburger Monarchie niemals einen Gtaat werden lassen, indem man sich von der natürlichen Grundlage des deutsch-österreichischen Volkstums mehr und mehr entfernte, verstand man es doch nicht, Magnaten und Slaven an das Prinzip der Nationalitätenskaates heranzuführen. Die Völker wurden selbständig. Der geistliche Rückzug vor diesen Selbständigkeitsdrängen hatte sich in der Geistes gebildet, dem Anführer und Anführer ergab die französische Revolution und die napoleonische Zeit. Als Metternich Clemens Lothar von Metternich im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts steigenden Einfluss auf die Leitung der österreichischen Staatspolitik gewann, hatten sich die Kräfte bereits erschöpft. Als Metternich Staatskanzler wurde, hatte Frankreich die deutsche Kaiserkrone bereits niedergelassen. Sicher hat die von dem Fürsten später mit beachtlicher Metternichs geübte Regierungsform die Entwicklung der Dinge in der Richtung einer slavischen und magyaren Los- von Habsburg Bewegung voranzutreiben, sicher hat Metternichs Politik, Stabilität und Zentralismus auf die selbstständigen Regierungen im deutschen Oesterreich einen unheilvollen Einfluss ausgeübt — aber dies alles war doch nur ein allenfalls befristetes nigenes Moment auf der abschüssigen Bahn des Habsburgerreiches. Es ist eine veraltete Theorie, anzunehmen, daß ohne Metternich die rasche Auflösung der österreichischen Donaumonarchie vermieden wäre, und Prof. Bibl schenkt sich in seinen Augen eines solchen Strohmannes, wenn er den Erlassung Franz II. Ferdinand, „der mit seinem Herzen ein neues hartes Oesterreich erträumte, mit Erbitterung von Metternich sprechen läßt, der dem Habsburger Reich einen Strich in den Hals gelegt.“ Franz Ferdinand war in der konkretesten Verwirklichung der von Deutschland um Slawismus drängenden Richtung in Kaiserkrone, und es ist eine der bittersten Kränkungen der Weltgeschichte, daß gerade er sein Leben unter dem Augen lässiger Konstaten enden mußte.

Diese Tatsachen muß man den Folgerungen gegenüberstellen, die Prof. Bibl aus seiner Darstellung Metternichs und der ganzen Zeit des „Sturmjahres“ zieht. Auch seine Folgerung gegen Heinrich von Srbil kann nicht als widerprüchend bleiben. Srbil — Oesterreicher wie Bibl — ist der erste auslanddeutsche Geschichtsschreiber, der zum Mitglied des „Institut für Geschichte des neuen Deutschlands“ ernannt wurde, und diese außerordentliche Ehre hat ihre Berechtigung in der jetzt bewiesenen Art seines Eintretens für große deutsche Belange. Darum stellt es hier in der Auseinandersetzung mit Bibl — Srbil nicht um Meinung und Gegenmeinung zweier Schriftsteller, sondern um Fragen der politischen Geschichte. Darum stellt es hier in der Auseinandersetzung mit Bibl — Srbil nicht um Meinung und Gegenmeinung zweier Schriftsteller, sondern um Fragen der politischen Geschichte. Darum stellt es hier in der Auseinandersetzung mit Bibl — Srbil nicht um Meinung und Gegenmeinung zweier Schriftsteller, sondern um Fragen der politischen Geschichte.

Carl-Heinz Niefer.

Merlel - kurz besprochen

„Kind muß man haben.“ Von Hubert Rauhe. Roman um ein Windener Mädel. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, München. Preis 2 Mark.

Ein herzerfröhlicher Roman vom glücklichen Weg eines jungen Menschenkindes. Mit viel Mut, Lebenslust und Arbeitseifer zeichnet Thea Haller sich ihren Lebensweg selbst. Lange Kellenlos, findet sie endlich Unterkommen bei einem Bühnenregisseur. Mit Ausdauer arbeitet sie sich dort ein, und aus einer hochgelobten, übermütigen Sportlerin, wird eine ernste, verantwortungsbewußte Frau, deren einzige Aufgabe es ist, vorwärts zu treten. Sie selbstbewußt sein lassen zu wollen, doch die hilft ein bißchen Liebe und sie kommt auch über dieses letzte Hindernis hinweg. Die Premiere wird zugleich als Verlobung gefeiert! Selten froh gestimmt liest man sich in dieses Werk ein und man gewinnt seine Gedanken in ihrer Frische und Lebendigkeit wirklich lieb.

Wittler. Von Maria Schmitz. Verlag B. Hugendubel, München. Die Verlassenen — eine Hottentotin, die zu den meist gelieferten Motoren ihres Landes gehört und erst kürzlich mit einem Literaturpreis ausgezeichnet wurde — scheidet uns in ihrem Buch drei psychologisch fein durchdachte und abwechselnde Erzählungen um Muttergestalten. In „Der verlorene Sohn“ ist es die Mutter, die den Sohn auch dann noch mit allen Kräften ihres Herzens liebt und ihm schmerzliche Opfer bringt, als er stillschweigend in das Leben der Fremden geht. In „Dangjamee Abidied“ ist es die aus-

schließlich geltenwollende, egoistische Mutterliebe, die den Sohn davon abhält, eine für seine Zukunft bedeutsame Stellung im Auslande anzunehmen, und die dann erkennen muß, daß der Sohn ihr Fremder und Feind wird, als wenn er durch Meere von ihr getrennt wäre. — In „Trauten Familienkreis“, der in Wirklichkeit alles andere als traut ist, lebt eine junge Witwe mit ihrem Kinde im Hause der Schwiegermutter. Die drückende Atmosphäre läßt das Kind kranken und trauern, und die Mutter entschließt sich ohne Liebe zu einer zweiten Ehe, nur um den Sohn aus dem trübseligen Dasein in eine sonnige Zukunft zu führen.

Rita-Sophie Eilers.

Entwicklungsbiologie und Ganzheit. Ein Beitrag zur Neugestaltung des Weltbildes. Von Prof. Dr. B. Dürken. Mit 66 Abb. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin. Geh. 5,80 RM., geb. 6,80 RM.

Ein neues Buch über das hochinteressante Gebiet der Entwicklungsbiologie hat der Direktor des Instituts für Entwicklungsbiologie und Züchtung der Universität Breslau Prof. Dr. Dürken geschrieben. In allgemein verständlicher Form, die auch der Nichtbiologen verstanden wird, berichtet er unter Verwendung der neuesten Forschungsergebnisse über die körperliche Entwicklung des Einzelwesens. Begnügt man sich bisher mit der Erläuterung der nackten Tatsachen, so betrachtet Dürken in Gegenstand dieses Buches die Entwicklung des Individuums unter dem Begriff der Ganzheit und liefert somit einen weitestgehenden Beitrag zur Neugestaltung eines Weltbildes, wie wir es heute, da wir biologisch denken, unbedingt brauchen.

Georg Kellerer.

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF
26. Juli - 7. August

Das Kaufen wird jetzt eine Lust - von Ende Juli bis August!

14 Tage hindurch bietet sich die Gelegenheit, unseren Sommer-Schluss-Verkauf mitzumachen. Versäumen Sie nicht diese Chance, für wenig Geld etwas Hübsches zu bekommen. Wir bringen in allen Größen eine reiche Auswahl für den Herrn, für die Dame und für das Kind. Kommen Sie rechtzeitig, es ist Ihr Vorteil!

HOLEKAMP

Halle (Saale) Gr. Ulrichstr. 19/20

Tragik des Zufalls

Bei Unfälle mit tödlichem Ausgang
Drohbericht unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 25. Juli. Wie oft der Zufall...

los verschunden war. Sie alarmierte ihren
Mann und ihren Nachbar; aber erst nach
langem Suchen fand man das Kind im Rasen...

fuhr zu rangieren. Diese Verbindungs-
lange rutschte jedoch durch einen Zufall ab
und schlug dabei dem Kutscher so heftig...

Geheimnisvolle Heuche in Belgien

Bisher unbekannter Bazillus entdeckt
Drohbericht unseres Korrespondenten

rd. Brüssel, 25. Juli. Die geheimnisvolle
Erkrankung in einem belgischen Kinder-
heim in Meelein, in dem 38 Kinder vor...

MNZ-Kleinanzeigen

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg.
jedes fettgedruckte Überschrifts-
wort kostet 20 Pfg.
(Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg.
jedes fettgedruckte Überschrifts-
wort kostet 20 Pfg.
(Ausgabe Halle u. Umgebung 47200)

Autogen - Elektro - Schweißbedarf
Schweiß-, Schneid-, u. Lötlampen. Druckminderer für
alle Gasarten. Elektrohandhalter DRPa. - DRGM.

Geundlichsmack

In besserer Lage von Dölan,
Habe Einbauküchenschränke mit ein
Geräte für die Küche.
Ein- und Zweifamilienhäuser
ACOB AU

Die größte Sommerfreude
SOMMER SCHLUSS VERKAUF
Montag, den 26. Juli, 8.30 früh, geht's los!

HERMANN Krauss G. M. B. H.
Am Markt Halle-Saale Am Markt
Das große Fachgeschäft für gute Herren- und Damen-Kleidung

Frühtartoffeln
Holländer Erntlinge
Hermann Bernstein,
Halle-Neuhof

Einfamilien-
haus
Gebrauchte
Lederjacke
Schlafsimm-
er
Speisezim-
mer
Küchen
Bettstellen
Couch
Polstermöbel,
Sturgard,
Matrassen
Möbel-
Bekker
Brennholz
Kinderwagen
Kinder-
fordwagen
Abfallholz
Küchenherd
Fontan

Reisen auf
deutschen Schiffen
sind Reisen
im Vaterland
Darum
für Ihren Urlaub
eine
See-
Reise!
Sie kehren von
einer solchen Reise
gesund,
erholt
und zufrieden
zurück!
Machen Sie
einmal
einen Versuch!

Führertum im Reichsarbeitsdienst

Auf Leben und Tod verschworene Gemeinschaft

Jedem unerschütterlichen deutschen Volksgenossen soll der Aufstieg im Reichsarbeitsdienst offenstehen, insbesondere seinem Berufsangehörigen und seinen Angehörigen.

Zum 1. Oktober werden wieder Führer- und Mitarbeiter im Reichsarbeitsdienst eingestellt. Sicherlich werden sich viele junge Männer mit dem Gedanken beschäftigt haben, diesem Aufsteig zu folgen.

Als vor sechs Jahren die ersten Reger des damaligen Freiwilligen Arbeitsdienstes entstanden, war es zunächst eine kleine Anzahl von Männern, die sich in den Dienst der neuen Bewegung stellten. Sie kamen zum überwiegenden Teil aus der nationalsozialistischen Bewegung, waren alte Soldaten und Kämpfer, die, in der Stillezeit innerlich heimatisches gemordet, nach jeder Möglichkeit griffen, durch eine ihrem Idealismus entsprechende Arbeit wieder innerlich angefüllt zu werden und dem nächsten Dritten Reich der Erde und der Ehre den Weg zu bereiten. In ihrer neuen Stellung konnten sie keine Schätze, keine über-

reichlichen Gehälter erwarten. Die Sozialregierung sorgte schon dafür, daß sie knapp gehalten wurden, weil sie annahm, diese Männer durch Not zum aufwärtigen Wertgang zu machen. Das Gegenteil erreichte sie. Gerade aus dieser Not heraus entsprang im Arbeitsdienst ein Begriff von Führertum, der zur Grundlage seiner ganzen Entwicklung wurde. Heute sind Belohnung und Verlorenung durch Reichsgehalt geregelt. Wenn ihn das Reich wirtschaftlich übersteht, so geschieht es, um ihn zu belohnen, sich frei und ohne drückende tägliche Sorgen seiner Führer, aber gerade deshalb desto schonerer Aufgabe zu widmen.

Der Führer im Reichsarbeitsdienst muß ein gläubiger Soldat Adolf Hitlers sein. Er darf in seinem Glauben an Deutschland niemals wanken und muß bereit sein, für diesen Glauben das Letzte zu opfern. In die Reihen der ihm anvertrauten Männer dürfen nur solche Leute aufgenommen werden, die zu entflammender, in seine schönsten Aufgaben.

Der Führer im Reichsarbeitsdienst muß ein Kämpfer sein. Ein feiges Ausweichen bei Schwierigkeiten und Gefahren darf es für ihn nicht geben. Auch die Arbeit muß ihm Kampf sein. In Arbeit und Kampf durch Fleiß und Unerschrockenheit freudig und einladend zu belohnen und seine Männer durch eigenes Beispiel zu höherer Entfaltung zu bringen, muß ihm Ehrenpflicht bedeuten. Sein Dienst ist hart, sein Leben anstrengend. In einleuchtenden Tagen, bei der Arbeit in Sumpf und Moor muß er sein ehrliches Wollen täglich bewähren. Er muß wissen, daß seine Arbeit oft genug nicht im Augenblick das und Anerkennung in breiter Öffentlichkeit erfährt, daß sie aber um so mehr für die Zukunft Deutschlands zum Segen wird. Stolz muß er sein Wert verrichten, durch die Einmaligkeit seines Wertes durch die Einmaligkeit der Aufgabe, die er durch Fleiß und Arbeit zu bewältigen hat. Er muß wissen, daß seine Arbeit oft genug nicht im Augenblick das und Anerkennung in breiter Öffentlichkeit erfährt, daß sie aber um so mehr für die Zukunft Deutschlands zum Segen wird. Stolz muß er sein Wert verrichten, durch die Einmaligkeit seines Wertes durch die Einmaligkeit der Aufgabe, die er durch Fleiß und Arbeit zu bewältigen hat.

gehörigen der unteren Führerlaufbahn bei Fleiß und entsprechender Begabung der Aufstieg in die mittlere Führerlaufbahn ermöglicht. Die Eigenart der Arbeit und des Dienstes bedingt eine besonders enge Kameradschaft, in der die Führer aller Dienstgrade treu zusammenhalten. Charakter und Leistung sind für die Bewertung des Mannes als Führer und Kamerad allein maßgebend.

Neben dem Jugenddienst gibt es Führer bei der Verwaltung und für den Heimkehrdienst. Ebenso werden Arbeiter, Fahrer und Musiker eingestellt. Jede Neigung zu diesen besonderen Dienstleistungen

Selbst Material einsparen!

verfügt, kann jeder Zeit durch die Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes Auskunft erhalten.

Am 1. Oktober werden in erster Linie solche Bewerber eingestellt, die ihrer aktiven Wehrpflicht genügt haben. Sie dürfen nicht über 24 Jahre alt sein. Bevorzugt wird, wer schon im Arbeitsdienst gewesen ist, ermunlicht aber auch handwerkliche oder kaufmännische Vorbildung. Der Bedarf erstreckt sich vornehmlich auf Bewerber für die untere Führerlaufbahn.

Gasthausgärten im Waldesschatten laden zur Einkehr:

Gommerfreunden in der Hallischen Heide



Die Ferienfreunden der halbesamtstündlichen Gollente sind unerschöpflich. In nächster Nähe der Stadt laden landschaftlich schöne Gebiete zu Ausflügen ein, unter ihnen ist die Heide am begehrtesten. Die zahlreichen Wege unter einem alten Baumbestand laden in diesen Tagen ihre Besucher an, aber schon früher war die Heide ein beliebtes Ausflugsziel.

In den Chroniken werden die Gelegenheiten zu Ausflügen in das Gebiet jenseits der Saale schon erwähnt, niemals unterfallen die Chroniken es, ausführlich über die Gasthausgärten in dem Heidegebiet zu berichten. Es ist ein Stück Stadtgeschichte, die meisten dieser alten Gasthäuser und Einfriedungen in der Heide und an der heutigen Hermann-Görling-Strasse erzählen! Den Kasernen der Luft-

waffe gegenüber erhebt sich der Weinsberg, hier stand schon vor anderthalb Jahrhunderten eine Gaststätte gleichen Namens, in ihr wurde noch heimischer Wein ausgeschenkt. Weiter draußen lag am Heideberg nur ein einzelnes Gehäus, es war nach rechts bestehend aus Holz erbaut und zwei Geschosse befanden sich in ihm. Die Tische, so berichtet der Chronist, waren Bretter, die über den in die Erde getriebenen Wäulen lagen. In diesen Räumen lagen auch die Haller, die damals bei der Stirnwehr standen und deren Schießplatz in der Heide lag. Dieses erste Heidegasthaus brannte im Juni 1877 ab, an seiner Stelle wurde ein einködiges Gasthaus errichtet, in dem nächsten Jahrzehnt erlebte es mehrere Erweiterungen, fast nach der Jahrhundertwende wurde an seiner Stelle der heutige „Waldlater“ errichtet. In das

alte Waldlaterhaus mügen sich heute noch zahlreiche Hallenser erinnern.

Mit dem zunehmenden Verkehr entstanden dann die anderen Heidegasthäuser an den schönsten Stellen der Heide, das „Heideschlößchen“ in Dölau entstand, in den 90er Jahren kam das „Waldhaus Heide“ hinzu, im Sommer 1911 lassen die Besucher der Heide zum ersten Mal in „Heidekrug“. Im Jahre 1932 entstand westlich der Heide die Gaststätte „Waldheil“. Die Heide war um die Jahrhundertwende große Mode geworden. Die Hallenser fahren in fremden hinaus, es gab Zausausflüge dorthin, wo wir heute in einer Viertelstunde mit der Straßenbahn hinfommen. In den 90er Jahren wurde der Schützenhof der „Waldheide“ als „Schützen-Gesellschaft“ erbaut, der

Fiskus gab der Gesellschaft Grund und Boden als Eigentum. Nach Auflösung der Schützen-Gesellschaft ging das Grundstück in Privatbesitz über. Es entstand in die Gaststätte Heidepark. Vor dreißig Jahren etwa entstand dann die heute längst verschwundene Schützenwiese und vor fünfundsiebenzig Jahren betrieb in Dölau die Kombitorz Hartmann. Die alten Lokale wurden meistens umgebaut und modernisiert, mit wenigen Ausnahmen ist unter anderen Namen, wie wie unsere Heidegasthäuser auch heute Namen wie „Hüberrus“, „Heidepark“, „Waldlater“, „Schützenheim“, „Waldheil“, „Kasernen“, „Heideschlößchen“, „Heidekrug“ an „Waldhaus Heide“ beibehalten für den Hallenser unendlich viel, sie sind ihm eng verbunden mit einem der schönsten Flecken seiner ergrünten Heimat.

Weinberg Terrassen
Große und schöne Gartengaststätte mit großem Naturpark von seltener Schönheit
Neu! Sonntag, den 25. Juli 1937
Großes Konzert des Arbeitsdienstes Gau 14
TANZ UND KONZERT
Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag
BIERTUBE ZUM UNTERSTAND
Besitzer Emil Hecht / Fernruf 22344

„Gasthaus zum Kronprinzen“ Liestau
Inhaber Max Köpfer
Schöner schattiger Garten — Kegelbahn
Tanzdiel in Freien — Sonnabends u. Sonntags Tanz

Und auch im **Palmbaum** sitzt sich's schön
Neue Bewirtschaftung H. Otto, Dölau

Konditorei Hartmann
Dölau

Heideschlößchen Dölau
Inh.: Küchenmeister ARTUR KIRBACH

Vorzügliche Küche unter persönlicher Leitung
Schattiger Kaffeegarten / Liegewiese / Tanzdiel im Freien / Großer Saal für Betriebs-Veranstaltungen gut geeignet

Ausflugs-Gaststätte Schönes Garten-Lokal
Sonntags Konzert Abends • Tanz •

Die beliebteste schöne **Familiengaststätte**
in der westlichen Heide bei Liestau gelegen

Waldheil in 25 Min. v. Nietleben od. Bahnhof Heide durch herrl. Waldwege zu erreichen

„Friedenseiche Liestau“
Besitzer Kurt Seibide — Ruf Dölau 332
Angenehmes Ausflugslokal Parkettaal / Vereinszimmer / Kegelbahn

Schwarze Waldkater
Aelteste Heidegaststätte
Jeden Sonntag **Militär-Konzert**
Mittwoch und Sonnabend **Blasorchester - Tanzabende**

Das Paradies der Dölauer Heide mit seinen herrlichen Park- und Gartenanlagen am Nordrand der Heide gelegen.
Von Bahnhof Heide in 10 Minuten, ab Strabenbahn-Haltestelle in 30 Minuten bei schönem Spaziergang zu erreichen.
Jeden Sonnabend und Sonntag Konzert und Tanz auf den modernen Tanzflächen im Freien! **ERSTKLASSIGE KAPALLE!**
Spezialität: Fruchtwein - Ausflugslokal eigener Kellerei!
Küche und Keller bieten das Beste
Saal und Garten für Sommerfeste u. sonstige Veranstaltungen sehr geeignet

MNZ das meistgelesene Familien- und Heimatblatt

Peking - einmal von oben gesehen

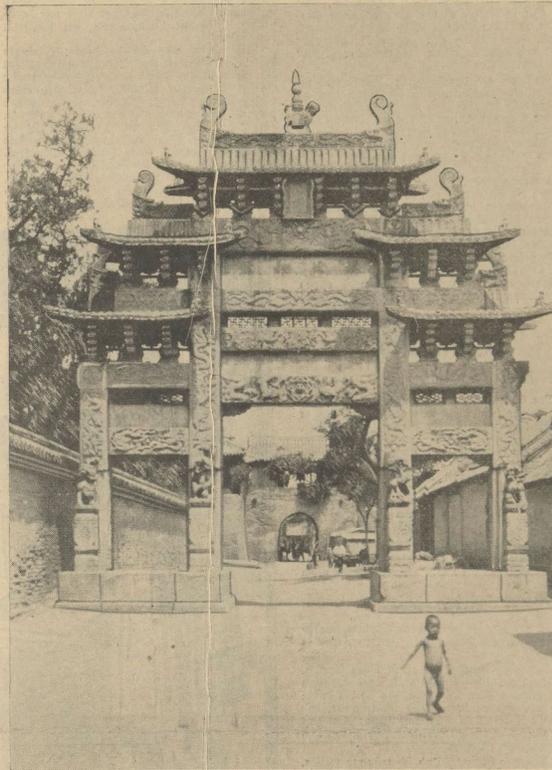
Von Paul Tröbel

„Sm! ... Also einen allgemeinen ersten Überblick über Peking wollen Sie gewinnen? Dann machen Sie es wohl am besten wie in Berlin und fallen Sie erst mal zum Fußtempel, sollte Ihnen zum Kohlenhügel führen. Dort.“

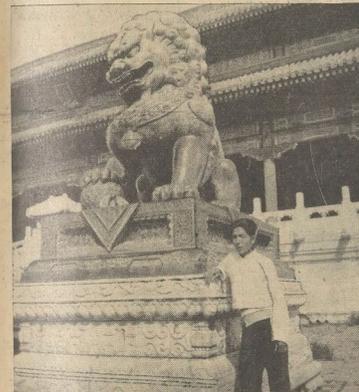
„Moment mal! Kohlenhügel! Klingt n'rasen rechtlich schandvoll. Haben Sie nicht einen etwas besseren Vorschlag? In diesen Tagen kann man doch wohl kaum ...“

Der alte, erfahrene Bettler schüttelt mit leidlich sein von Erfahrungen gebleichtes Haupt: „Vorschläge hat Ihr Greenhörn von mir nicht zu erwarten. Ich bin ein alter Mann, ich habe meine Jahre ... im Jahre ... also etwa in der zweiten Hälfte des Dreißigjährigen Krieges aufgehängt hat? Mit „Kohlen“ hat dieser etwa 70 Meter hohe künstlich aufgeschüttete Kohlenhügel — wenigstens heute — nicht das geringste zu tun, aber von diesem Hügel, unmittelfach am Rande der „Verbotenen Stadt“ hat man genau wie in Berlin vom Fußtempel aus den besten Überblick über Peking. Und wie Sie sich in das Gemälde der Stadt stürzen, müssen Sie sich Peking unbedingt erst von oben ansehen, weil Sie sonst das Wesen dieser Stadt überhaupt nicht verstehen. Vor allem werden Sie sich dann niemals in dieser Stadt verlaufen ... warum? und wie? — darüber wird Ihnen auf dem Kohlenhügel schon rechtzeitig ein Licht aufgehen. Gehen Sie also Ihrem Kriecher-Kunst einlaß „Cool-Hill“, dann

Palastbeamten mit ihren Frauen zu erholen pflegen. Grünanlagen, aus denen ziemlich unregelmäßig ein symmetrischer Bergkranz mit fünf ebenso symmetrisch angeordneten Gipfeln, deren jeder einen kleinen, rot-blau-grün lackierten Tempel trägt, bis zur Höhe von 70 Meter ansteigt. An Warnungstafeln, Wappsteinen, Kachelsteinen und Wänden, besetzt mit chinesischen Liebespaaren vorbei, wandert man zum rechten Flügel des langgestreckten Hügels, dessen Grat ein gepflasterter Promenadenweg bildet. Am Anfang ein uralter Baum, der zum Schutze des Publikums mit einer niedrigen Mauer umgeben ist. Denn hier hängte sich im Jahre der Gnade 1643 Chung-Cheng, der letzte Kaiser aus der berühmten Ming-Dynastie mit seinem Verlobten zusammen auf, als Peking in die Hände der Rebellen — heute werden wir sagen: „Der Nationalisten“ fiel. Spätere Generationen haben dann diesen Baum in Ketten gelegt, um ihn für seine Verweigerung, einem Kaiser und Sohn des Himmels beim Selbstmord beihilflich zu sein, zu bestrafen. Im Boxer-Krieg 1900 hat diese Kette dann einen Partisanen-Liebhaber gekümmert, dafür hat die republikanische Regierung dann 1899 hier eine Steininsel anbringen lassen, die, dem ehrerbietigen Andenken an einen Kaiser gewidmet ist, der lieber Selbstmord beging, als in die Hände feindlicher Soldaten zu fallen.“ — Bevor Kaiser Chung-Cheng sich übrigens erhängte, hatte er mit Blut sein Schuldbekenntnis nach alter Sitte auf sein



Mit verschnörkelten Schnitzereien versehen, so reiht sich ein Tor an das andere



Ein Löwe und der Kuli Wang
Aufn. 23658

weiß er Bescheid. Die Kerle zerbrechen ja alle ein bisschen ernstlich.“

Als Herr Wang, der für einen Tageslohn von 70 Pfenning „engagierter“ Kuli sich am anderen Morgen Punkt 9 Uhr mit seinem kühnen Begleiter vor dem Quartier einfindet, verläßt sich ihm — lieber ist ihm — an Hand eines bunten Stadtplanes den Begriff „Kohlenhügel“ zu erläutern. Aber Herr Wang nickt höflichvoll ab. „Geld“ sagt er. „Hörst du, mal Fremdenführer gemien. Schöne Zeiten heute. Mir das Kuli geworden. Was soll man machen! Einladende Einseitigkeit demagog.“

„Ja schon! Wo dann los zum Kohlenhügel? Der Dummkopf! Dumme! Sagst du! Schwermüde Leute sind mir ein Greuel.“

Herr Wang ignoriert sich ein und die Reise geht los. Glatte Asphalt. Wang läuft mit leichtem federnden Schrittmäßig und reagiert auf die leichten Gemütsveränderungen. Nur die Beine arbeiten. Nicht die Lungen. Nach 2000 Meter Dauerlauf erklärt Herr Wang mit leicht zur Seite geneigtem Kopfe die vorbestimmten Wegweisungszeichen mit der gleichen ruhigen Stimme, als wäre er beschäftigt in einem Großbetrieb. Nach einem weiteren Laufschritt von fünfzehn Minuten, an dessen Ende sich jede vorübergehende Anstrengung jenseits auf die Erde gememoren hätte, kommt Herr Wang, trocken wie eine Perle, in einem großen roten Bort, lag in aller Ruhe: „Kulis, Sör, Cool-Hill! Tidets ...“ — Eintrittskarten! Ich so! So weit ist man also im romantischen Peking angekommen.

Das Ticket wird im Bort gekauft, gezahlt und kontrolliert. „Kulis, Sör, komm in!“ — Was! So also sieht der Peking-Fußtempel, alias „Kohlenhügel“ aus! Ein wunderbarer Park, in dem sich einigt die hohen

weißen Latenfeld geschritten und erst kürzlich hat sich wieder ein Chinese an dem gleichen Baum aufgehängt, weil er angeblich auf dem kürzesten Wege in den kaiserlichen Himmel ge-



Eines der alten Tore Pekings

langen wollte. Biebelst wird man also die freistehende, niedrige Schutzmauer des Baumes erhöhen müssen, denn ständig ist er von philosophischen Chinesen umlagert, die wie hypnotisiert die kreislaufenden und man möchte beinahe sagen „einladenden“ Kerle anstarren.

Hier beginnt der eigentliche „Aufstieg“ zum Gipfel dieses „Kohlenhügels“, der von einem wunderbaren restaurierten Tempel gekrönt ist, den man — um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen und dem Juge der Zeit zu folgen in ein Kaffeehaus umgewandelt hat. In der Mitte des Tempels steht ein mächtiger Jule-Buddha, der mit verzehrender Mißde über die Bier- und Limonadenflaschen hinwegblickt, die sein „Nebelst“ dekorativ umgeben. Ursprünglich war dieser 4 Meter hohe Buddha aus Bronze, sehr alt und dementsprechend teuer. Im Jahre 1900, als während der Boxer-Unruhen französische Truppen den Kohlenhügel besetzten, verfiel dieser Buddha plöcklich! ... mehr sagen taktvoller-

weise die gedruckten chinesischen Fremdenführer über dieses wunderbare Ereignis nicht. Da aber ein „Gott“ sich von jeher „in Frankreich“ besonders wohl gefühlt hat, darf man wohl mit hoher Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sich dieser alte Bronze-Buddha ebenfalls nach dorthin aufgemacht hat. Wie letztendlich so viele andere große und kleine Buddhas ...

Im übrigen ist das „Kaffeehaus im Fußtempel“ — wollte sagen: das Sechshaus im „Bavillon der 10 000 Frühlinge“ tatsächlich wie geschaffen, um den besuchten „ersten Eindruck“ von Peking zu vermitteln. Also lassen wir uns einen Kaffeehaus an die Kalkstraße ziehen, herbei Blättertee und zwei Schüsseln mit gebräuteten Sonnenblumenkernen und allerlei Süßigkeiten anfordern, klappen den großen bunten Stadtplan auf, um das künftige Schicksal wie ein Feldherr in alten Zeiten „von oben“ her zu erkunden.

Erste Ueberzeugung: zunächst sieht man von Peking überhaupt nichts! Nur Bäume, Bäume, nichts als Bäume! Und dabei ist man doch verhin über breite Asphaltstraßen, durch unzählige graue Gassen und Gäßchen gerollt, ohne eine Spur von Vegetation zu entdecken! Kein Zweifel: Peking ist eine grüne Stadt, eine Stadt, die in einem grünen Meer von „Sofa-Bäumen“ so reiflos vergründet, daß jeder Fingerringel seine heile Freude daran haben würde. Zu sehen sind eigentlich nur die Leuchtenden, in der Sonne leuchtenden, goldschimmernden Dächer der Hunderte von Palästen und Tempeln der „Verbotenen Stadt“, die wie ein richtiges geschlossenes Spiegelbild in einer ebenso richtigem Spinnwebenflur liegt. Den Rand dieser Spinnwebenflur aber bildet die gigantische Stadtmauer mit ihren gewaltigen, phantastischen Tortempeln oben drauf — hat man sich den Verlauf dieser Stadtmauer erst einmal eingepreßt — und das geht sehr rasch! — dann „kennt“ man Peking! Das heißt: man wird sich niemals in dieser mit beängstigender mathematischer Regelmäßigkeit angelegten Pekingstadt verlaufen! Also denken ... doch hier ist der mathematische Beweis: Die etwa 20 Meter hohe und auf der Krone etwa 12 Meter breite Stadtmauer der „Verbotenen Stadt“ bildet genau ein Quadrat mit einem Umfang von — das muß man ausrechnen: vierundzwanzig Kilometer Länge, das heißt: genau vom Norden nach Süden und Westen nach Osten orientiert! Ist ein dieses „Quadrat“ schließt sich ein ebenso unumkehrtes „Rechteck“ an, das den Namen „Chinesenstadt“ führt und das wieder einen Umfang von 19 Kilometern hat ... der Gesamtumfang der Stadtmauer von Peking beträgt also über 42 Kilometer! Die „Verbotenen Stadt“ um-

Traum von einem Haus

Von Anton Schnad

schließen nun ein Häuflein das in nord-südlicher Richtung von drei und in west-östlicher Richtung von zwei breiten, asphaltierten Straßentrassen in 12 große Wohnblöcke zerlegt wird, deren insgesamt 324 Straßen und Gassen alle ausnahmslos von Norden nach Süden oder von Westen nach Osten parallel zu den Hauptverkehrsadern laufen. Die Grundstücke liegen einer „Orientierung in Beijing“ sind damit alle gleichmäßig in Beijing in einem gleichmäßigen Raster die Ausrichtung erhalten: „Gehen Sie 10 Minuten nach Norden, dann die achte Straße nach Osten und von dort die dritte Straße nach Süden“ — dann würde der betreffende Fremde glaubhaft, was verallgemeinert... hier in Beijing ist das die ursprüngliche Ausrichtung, weil der Chinese ja sogar im handwerklichen Maßstab alle „Richtungsrichtungen“ fast mit den Begriffen „rechts“ oder „links“ operiert...

Doch um auf den besagten „Kunfium“ zurückzukommen: Berlin und Kunfium aus gesehen, habe ich als einen grauen „Häuserdunkel“ in der Erinnerung zurückgelassen, Beijing von den Seiten der 10.000 Einwohner aus betrachtet ist nichts weiter als ein grüner, vierseitiger Wald, mit dem gelben quadratischen „Zick-Zack“ der „Verbotenen Mauerstadt“ in der Mitte. Das Ganze eingestrichelt von einer 42 Kilometer langen 30 Meter hohen und 12 Meter breiten roten Mauer, auf der in regelmäßigen Abständen 12 Hochbühnen auf ebenen Ebenen errichtet sind. Die hier die babylonische Türme aus den Gärten sind, die Beijing durchgängig herumfließen, dem Himmel ragen und die äußeren Grenzen dieser Mauerstadt bezeichnen, die wir uns nunmehr mal etwas näher „von innen“ ansehen werden...

Chinesisch

Chellett

Der Chinese Se war alt und hatte nurmehr drei Haare. Auf diese war er so stolz, daß er sie täglich von einem Diener frisieren ließ. Eines Tages sah ihm der Diener aus Versehen zwei von den drei Haaren aus. Er erwartete harte Strafe. Aber Se sagte: „Es tut nichts. Der Schönheit können zwei verlorene Haare keinen Abbruch tun.“

Und der Diener scherzte täglich mit ihm, das eine überglückliche Frau. Einmal war er aber sich weinend zu Boden: er hatte aus Versehen auch dieses letzte ausgerissen.

„Wie schwing lange. Dann sagte er: „Es tut nichts.“ von heute ab will ich mein Haar offen tragen.“

Das Gewissen

Se, der alte Se, ging einen Tag lang sorgenvoll umher. Die Freunde fragten ihn, was es hätte.

„Ich hatte heute nacht einen bösen Traum. Ich träumte, ich stünde im Tempel vor dem Bild eines grünen Dämons, den ich bis heute noch nie gesehen habe. Und ich träumte, daß er zu mir mit hoher Stimme sagte: „Du hast in deiner Jugend ein armes Mädchen, das dich liebte, allein verlassen.“

Und das stimmte. Und ich träumte weiter, daß ich den Dämon fragte, ob er wohl wüßte, wie dieses Mädchen heißen habe und wo es gewohnt hätte zu jenen Zeiten. So wollte ich die Macht des Dämons und sein Wissen erproben.

Und der Dämon sagte mit dem Namen des Mädchens und sagte weiter ganz genau, wo es wirklich gewohnt hätte zu jenen Zeiten.

Dann erwachte ich. Und nun denke ich verliert den ganzen Tag darüber nach: Woher konnte dies alles der Dämon wissen?“

(—pma—)

Dieses Haus, dessen Interie ich mit in die Luft mußte, hat keinen Hund, der bellt, wenn ein Schritt naht. Eine weiße Aphrodite steigt, zerfallen schon und im Geist verwirrt, in die Schatten der Plasterbüchse.

Ich werde eine Wand voll Wein haben. Das Tosen der Weine an die Fenster. Die feinen, hübschen Vögelschatten. Ein Duft mit lateinischen Wörtern: Doh, Soras, die Nachtigall des Gärars.

Der weih, was ich da denke: Geringschätzliche, Kleinigkeiten, Bedeutungslos: hat der Schmied die Hufe fertig geschmiedet; im Garten grab ein Maulwurf; morgen wird wohl Regen fallen; Kinder tragen einen jungen Enten dort. Der weih, was ich da höre? Die Licht. Das Widen einer Wachtel im Gartensitz. Den laufenden Brunnen. Das absterbende Laute eines Frosches. Den leuchtenden Wald. Einen Knaben mit dem roten Rock. Ich werde einen Baum haben, den ich liebe. Auch weiß ich nicht genau, ist es ein Apfelbaum mit weihen Blütenzweigen. Auch die

Wandeln sind schön, ihr Rot hat etwas von Blut.

Ich werde eine Fensterreihe haben, da sie in ihrem Bieder den Wald hat. Den Fug der Starenlinie. Ein schwarzes Gewitter im Sommer. Bergsteiger im Winter. Manchmal werde ich hinter einem Fenster stehen: großes, helles Fenster nach Osten, blaugrün im Sommer der Schein des Glases, wenn der aufsteigende Mittagshimmel mit klarem Licht wog über die Wälder der Wärme verfliehet.

Ich bin auf dieses Fenster hoch, durch das sich meine Träume und Gedanken in die Welt verlieren, zu Eisenblättern, die taubendach unterwegs sind, in Städte einziehen, die in purpurner Nachtluft zusammen, am Meer niederfallen, wo ein Fisch im Tang blüht.

Und ein Fenster nach Süden stehen Blumen. Ich nenne nur eine davon: Leosteo, eine weiße Samtblume. Das ist ein Duft, der wie Gewürzholz riecht.

Sonst liebe ich den Duft des Feus und der ausgeglichenen Wollstoffe. Das wird wieder



An der Tischpresse Kurt Hoffmann

Oskar Gluth: ANKS LACHENDE ERBEN

Einheitlicher Mädder Roman Copyright by S. S. S. Leipzig

15. Fortsetzung

Esstes Kapitel

17. Monieur Vischer, welche Ueberzeugung!

Endlich am Dienstag war das Hundewetter, das dem Anfang des Oktoberfestes beiseit gewesen, einem fähigen Aufwind nach gewichen und die ehrene Kleinfrau über der Theresienstraße, die nach immer während dem Regen steht, obwohl er dieser „ausdrücklichen“ Stadt längst fertig gemacht wird, konnte sich wieder etwas in einer warmen Herbstsonne aufmuntern und strecken, nachdem sie am Samstag und Sonntag von trüber Winterabnung und nebligem vom kalten Regen ödemäßig melancholisch genossen war.

Denn freilich ihre herrliche Nieme zu vergleichen, hatte sie auch schon ihren fähigen Spöck an einem totwahnigen älteren Herrn gehabt, der so gegen vier ein bißl amüslos hinter einem schändlich hochstehenden jungen Mädchen die hellen Gliedmaßen im Sonnen der Bartha hinangetragen, aber, am sich oben — im Kopfgang der Landespatronin — die herrliche Sicht bis zu den heute besonders nachgeraten Bergen und auf die Mähdener Stadt weilen zu lassen. Dabei hatte er freilich mit mehr Vergnügen in das schätzliche Gesicht der weißer effizienten Patriotin Olla als durch die Schicksale auf Stadt und Land gewirkt, wenn auch auf dieser Welt nicht ohne Wirkung auf den Mann aus Java blüht.

„Du lieber Gott, wie hatte ich die Stadt und die Gegend drumrum verändert in den vierzig Jahren, seitdem er das letztmal mit einem ihm heraus verbundenen Gesicht — O ja, hatte sie nicht Jenzl gesehen? Wagenchmitt-

Der gedämpfte zu ihnen empfindelnde Värm der Hellwele verlegte ihn in sanfte Erregtheit, die Handarbeit mit ihren gewöhnlichen Fäden und Ballenkonstruktionen, den wachen die fahnen und Wimpern und dem immer dichter werden Gewirr von Menschen und dem dumpfen Durchwindertoben unzähliger Wollknäulen, mechanischer Arbeit, von deren Streifen, besterben Ausarbeitungen importierte ihm und lodte ihm. Kein Zweifel, das war ganz, ganz anders wie damals, dagegen waren alle Nummernläge anderer Städte, die er gesehen, heimlich, alltäglich und häufig. — Beim Glühstehen hatten sie dann, was vers abredet, den Ludwig und den Hanns getroffen und sie hatten auch gleich ihr Glück auf die Probe gestellt und alle hatten nur Würstel gegessen bis auf Otel Pant, der eine kleine Spießbube von Goethe gewant. Der Mann aus Java war enttäuscht. Von Dätern hatte dieser Mann der harten Wirklichkeit nie eine besondere Meinung gehabt. Für seine Reiselust, die ihm die Welt umher, die er mit der wirtschaftliche Teil einer Zeitung, alles andere war ihm Weibekram, der einen Mann nichts angeht.

Herr Ludwig Witzel bekannte sich Bepflert zu der gleichen Ansicht und erbot sich, irgend eine harmlose Seele mit der Wäke zu beglücken, aber dafür war Otel Pant auch nicht zu haben. „Gewinn ist Gewinn!“ Er war aber, glücklich, und wenn ihm kein Glück heute mit dem Glühstehen ergäbe, so mochte er gute Miene zu diesem niedrigen Spiel, um es mit seinem „Glück“ nicht zu verberben. Aber tragen durfte der Ludwig die Wäke, das hatte er dann! An lieblich hätte er, er einen der reisenden Klippengeräten, deren Lager sie denn beleuchtet, als glühdringenden Festlich gekannt, aber das wäre kaum rätlich gewesen.

Wähe Verhältnissen als für den Schöpfer des „Paul“ bewies der moderne Welt für den hundertsten Geburtstag der Schaubuden. Eine nach der anderen beleuchte er mit ihrem Gele. Die Wortliche für so etwas lag ihm noch von seiner Matrosentzeit her im Blut. Wenn er mit schmutzigen Hüllen nach Seinerzeit aber King Leud war, — wobei er übrigens einen großen, rotfarbenen Leddbären ge-

wann, den die „glühdringende“ Olla verriet bekam — oder „eine Aussen erregenden Kräfte an einem „Haus ihn, den Paul“ verlor, dann war er wieder ein wenig dabei. Dem Wähe eines Schickendes verhalf er zu einer Retordennahme, indem er ein Preisstücken veranlaßte, an dem auch Olla teilnehmen mußte. Der alte Pant betrieb die Glühstunde mit dem Wähe, als wenn seine Wege im weltlichen Amerika gehalten wäre, besonders, als der Hanns ganz Jüdisch nach dem andern Jüdisch. Das hätte er dem Hanns der übrigens heute ganz anders aufzutreten war als am Freitag, gar nicht vergnügt. Er tat sich selbst etwas argente auf seine sichere Hand, aber da konnte er nicht mit der Ludwig klümmerte, das misstiel ihm, daß nach die Sache nur als Pöck. Da hoch lag die Olla fast noch besser. Sie bekam als Zerkopfen einen großen, herrlich roten Lustballon.

Lustig sein, das war heute Ranks Pant. Bald genug die eine Esar von Kindern nach, weil der ganze Mann eine so offene Hand hatte. Die ganze Bande wurde von ihm mit Kindertrampeln ausgefüllt. Darauf ließe sie nun einen Mann nach der Reutender, der der musikalischen Olla fast das Trommelstück fertig und Hanns schickte zu einem Gegenangriff veranlaßte, er flüchtete die trampelnde Kindertrampeln, welche mit schmerzlichen Reuung und Mühseligkeit, Wähe, nicht, nur damit die Mäuler anderweitig tätig wurden.

Wähe hatten die drei „lachenden Erben“, die endlich von dem langen Unterarmen, und dem Zerkindessen im Strom der wähe, die dann buntig und buntig und was ein wenig mal geworden waren, den unterhaltungsartigen Saaner in einen der wähe, trampelnden Kellen zu laden, darin schon Zerkindessen aus Feinern Köden. Die wähe, lachenden Erben, die dann buntig und buntig und was ein wenig mal geworden waren, den unterhaltungsartigen Saaner in einen der wähe, trampelnden Kellen zu laden, darin schon Zerkindessen aus Feinern Köden. Die wähe, lachenden Erben, die dann buntig und buntig und was ein wenig mal geworden waren, den unterhaltungsartigen Saaner in einen der wähe, trampelnden Kellen zu laden, darin schon Zerkindessen aus Feinern Köden.

BDM. zeltet in den Dünen

Ferienlager mitteldeutscher Mädels



Einmal auf einer Düne zu gehen und weit übers Meer zu sehen, was schon lange mein großer Wunsch gewesen, deshalb freute ich ganz besonders auf unser Dünnelager.

„Kann man das Meer schon sehen?“ fragten wir hin und her, als wir nach langer Bahnfahrt unseren Zielort erreicht hatten. Aber sofort wir auch nach allen Seiten schauen wollten, wir konnten die See nirgends erblicken. Erst als wir mit schwerbedecktem Koffern durch Bewaldungen gezogen waren und dann am Wald entlang marschierten, hörten wir ein ferres, helles Rauschen, das bei jedem Schritt härter und mächtiger wurde. Dann standen wir plötzlich auf der hohen Düne am Meer. Tief unten rollte die Dünne unablässig ihre schäumenden Wellen an den Strand; weit in der Ferne schienen Meer und Himmel eins zu sein.

Welche Freude, als wir sahen, daß unser Zeltlager auf der Düne lag, von der wir nun 14 Tage lang übers weite Meer schauen konnten. Es war schon Abend als wir in unserer Zeltstadt eintrafen, deshalb legten wir uns bald, nachdem wir das Lagerfeuer entzündet hatten, das uns zum ersten Mal alle vereinigte, schlafen.

Ein heftiges Rauschen weckt mich am ersten Morgen aus dem Schlaf. Ich meine zuerst, es

müßte ein heftiger Sturm sein, aber es ist ein gleichmäßiges, rhythmisches Rauschen. Es ist das Meer, das wildschäumende Meer. Ich liege wach und lausche. Plötzlich erwidelt auf dem Lagerplatz ein frohes Morgenlied. Hörst du's? Mädchen! rufe ich den anderen ins Ohr, die noch wie die Marmelade im Stroh schlafen. Die Wache knüpft die Zelte auf, und im Nu stehen wir mit Badeanzug und Reizeug vor den Zelten angetreten. Schönen Sonnenchein haben wir ja gerade nicht, aber was kümmert uns das, um so schöner ist ja die See! Im Dauerlauf geht es hinunter an den Strand und hinein ins brausende Meer. Ordentlich aufpassen müssen wir, daß uns die wilden Wellen nicht mit hinwegreißen. Zu schnell ist das Baden zu Ende, aber der Tag soll uns ja noch mehr Schönes bringen. So finden wir uns, nachdem wir die Bahne aufgezogen haben, die vom Morgen bis zum Abend wachend und mahnend über dem Lager weht, bei Sport und Spiel, im Wald oder am Strand, beim Sanitätskurs oder beim Singen.

Da ist der Tag gar schnell vergangen. Und jeder Tag bringt uns soviel neues Erleben, daß sich unsere Freude mehr und mehr steigert.

Wenn wir einmal einen ganz besonders schönen Tag herausgreifen wollen aus dem



Lagerleben, dann ist es der Sonntag, an dem wir die Einwohner und Gäste des kleinen Kurortes, die schon in den ersten Tagen in großer Zahl unter Kanar behängten kamen, zu einem frohen Nachmittag ins Lager eingeladen hatten. Vier Tage waren wir erst im Lager, deshalb mühte mit ganzer Kraft und Begeisterung an die Arbeit gegangen werden, denn wir konnten uns noch nicht so gut, daß wir schon gewohnt hätten, um unsere Künstler und Genies fiedeln, die mühten schon von selbst hervortreten, und für ein volles Gelingen des Nachmittags händeln wir gerade. Noch in der letzten Freizeit sahen wir eifrig beim Leben am Strand oder im Wald. Eine Stunde später hatte sich eine riesige Schar von Gästen auf unserem Lagerplatz eingefunden. Ein lustiges Schautelied und ein paar fröhliche Worte verfeuchteten alles Fremde und Trennende, das noch zwischen uns und unseren Gästen stand. Ein Kapellentheater holte sich zuerst die Begeisterung und Freude aller Kinder, und dann traten

hätte da nicht lachen müssen, wenn er diesen lustigen Anzug gesehen hätte. Immer wieder war es die Verkleidung, die besonders durch ihre Primitivität und fröhliche Zulassungstellung große Freude und Bewunderung hervorrief.

Als unsere Gäste uns am Abend verließen, da hatten sie alle den frohen Geist, die ungewohne Fröhlichkeit, und die frohe Kameradschaft verpüßt, die in einem Wädelbagger herrschen, und ihre letzten irtümlichen Meinungen über ein Wädelzeltlager waren geschwunden.

Und uns hatte dieser Nachmittag ein ganzes Stück weitergeholfen; die Lagergemeinschaft und die Kameradschaft waren eine feinere und herzlichere geworden, alles Fremde und „Schicht-fennen“ waren mit einmal verschwunden.

Nach all der Fröhlichkeit des Tages haben wir aber auch besinnliche und ernsthafte Stunden



Aufnahmen: ©logoth-Ed-Verl

Schlag auf Schlag die berühmten Akrobaten, Zauberer und Schauspieler auf. Schwere 3-Jenner-Kisten wurden herangezogen, die der berühmte Schwergewichtsmesser, „Starkfuss“ zu sehen und stimmen vernahmte. Aber ob weh, der frohe Clown verriet den Schwindel; er klemmte die schweren Kisten unter die Arme und zog lachend damit ab. Der Schlangenscheidner trat in den Kreis und ließ seine Schlangen nach der Waise seiner Fäden tanzen. Der Zauberer spielte die unmöglichsten Dinge hervor. Selbst der Herr Columbus, der „Amerikantendecker“, zeigte sich dem Volk. Wer

erlebte. Da sahen wir manchmal im Stillen auf der Düne, auf das weite unendliche Meer hinaussehend. Eine Führerin erzählte von Gorda Tod und sah aus seinen Büchern vor, und wir erlebten mit. Da war uns Gorda Tod mit seinem Lachen und seinem Lebensmut auf einmal ganz nah. Wir konnten seine große Liebe und Sehnsucht zur See, die er zu seiner Heimat machte, gut verstehen.

Schweigend lehnten wir nach diesem Abend in unser Zeit zurück, und mehr und mehr wuchs auch in uns die Liebe zur See als ein Stück unserer deutschen Heimat. B. Z.

Diese Frau-Krüger-na, wissen Sie!

Sind Frauen wirklich klatschüchtig? | Von Anna Maria Lornberg

Wie oft wird von den Frauen behauptet, sie seien klatschüchtig! Ist das wirklich so? Haben Frauen tatsächlich den Hang, ihre lieben Mitmenschen, ganz besonders ihre Mitstreiterinnen, durch Klatsch und Tratsch in ein schlechtes Licht zu bringen?

Jah! Jeder kennt solche Fälle aus seinem eigenen Bekanntenkreise. Frau Meier war bei Frau Schulte zu Gast und hat dieser gelegentlich irgendwelche persönliche Angelegenheiten erzählt. Schließlich ludte sie gerade einen Menschen, bei dem sie sich einmal aussprechen konnte! Was soll sie dazu sagen, wenn wenige Tage darauf eine entfernte Bekannte, die sie gerade auf der Straße trifft, auf sie zukommt und sich in mitleidiger und ausdrucksreicher Art nach ihrem Erlebnisfeld erkundigt? Es gibt nur eine Erklärung: Frau Schulte hat gelächelt — hat die Nachrichten, die nur für sie bestimmt waren, schließlich in ihrem Bekanntenkreise weitergetragen. Frau Meier ist tief beleidigt und schilt Frau Schulte eine alte Klatschhölle. Kann man es ihr verdenken?

Beimde noch schlimmer als dieses Weitererzählen vertraulicher Gespräche ist das heimliche Beobachten des lieben Nächsten. Es ist auffallend, aber man wird die sogenannten „Klatschhölle“ immer unter den Frauen finden, die man zu tun haben. Eine hinterzogene Familienmutter, um Beispiel, kommt natürlich überhaupt nicht dazu, sich ständig um die Angelegenheiten fremder Menschen zu kümmern, weil sie mit sich und ihrer Familie übergenug zu tun und zu denken hat. Und auch die klatschige Frau, die von ihrem Bekanntenkreis angefaßt wird, neigt weniger dazu, darauf zu achten, was die Nachbarin tut oder läßt, als gerade jene Frauen, die ein ziemlich leichtes und freudiges Leben haben und aus dem kleinen Götchenleben in ihrer näheren Umgebung interessante Abwechslung erfahren.

Wahbarinnen, Kolleginnen, Teilnehmerinnen von Kaffeefrühchen, die ja auch heute noch viel beliebt sind, freuen sich am meisten über solchen interessanten „Stoff“, den das Schicksal und die Handlungen des lieben Nächsten bieten. Schlimm ist, wie gesagt, das gegenläufige Beobachten, Abhören usw., das man leider manchmal unter Frauen findet.

„Die Frau Krüger hat schon wieder ein neues Sommerkleid“, wissen Sie, ich verstehe nicht, wie die Leute das machen! Ihr Mann ist doch in derselben Gesellschaft wie meiner, aber wir könnten uns das nicht leisten! Im Urlaub waren sie drei Wochen an der Nordsee. Ich frage Sie — wie machen die das?“ Man schüttelt den Kopf, man überlegt: Ja, wie machen die das? Es ist gerecht haben? Die Frau hätte doch kein Sommerkleid? Frau Krüger kommt über das neue Sommerkleid der Krügers so ruhig nicht hinweg...

Noch viel schlimmer ist es, wenn sich dieser Klatsch unter Mäherlebenden entfaltet. Man hat natürlich mit Kolleginnen zusammen bei einem Kaffeefrühchen. Eines Tages sagt die eine der Teilnehmerinnen zur anderen, als sie gemeinsam nach Hause gehen: „Nun lagen Sie bloß — wie fanden Sie den Kuchen? Der war doch bestimmt nicht von unserer berühmten Konditorin in der Hauptstraße, sondern von irgendeinem beliebigen Bäcker! Na wissen Sie — wenn ich mir schon Gäste einlade, dann nehme ich doch auch den besten Kuchen.“ Die andere, eine ganz junge Frau, läßt ein bisschen: „Ich weiß nicht — mir hat's gut geschmeckt! Kommt doch auch gar nicht so drauf an! Spurensache, wir sind gemütlich zusammen, nicht? Das nächstemal bin ich an der Reihe — und ich wollte eigentlich selber backen...“ „Na, ja“, meint die andere lässlich, „man kann ja auch selber backen...“ „Ahnt die Unglückliche, die heute ihren Kaffee gab, wie häßlich man

hinter der Gahgeberin hergeredet hat, ahnt sie, daß man nur ihres Kuchens wegen kam?“

Es gibt Frauen, die können es nicht lassen, immer auf andere Frauen und auf ihr Tun und Lassen aufzupassen. Sie treffen die Nachbarin auf der Treppe und kommen nicht darüber weg, daß diese heute so elegant ansehe. Warum? Weshalb? Krüger sie selbst? Oder hat sie etwas Besonderes vor? Am Grunde: was geht es ihr an? Aber die Gahgeberin geht ihr im Kopf herum und sie muß dieser drückenden Ungewissheit Luft machen, indem sie

zu einer anderen Frau, die gerade die Treppe herunterkommt, sagt: „Haben Sie die Lindner gesehen? Wo die das Geld her haben...?“

Sind die Frauen klatschüchtig? Alle sicher nicht. Viele gehen unbestimmt über ihren Weg, sind zu jedem höflich und freundlich und achten doch jedes Menschen persönliche Angelegenheiten. Nur die andern sind in mancher, die uns nie in Frieden lassen und sich immer irgendwie für uns verantwortlich fühlen — man sollte sich vor ihnen in acht nehmen.

Braucht die Hausgehilfin Urlaub?

Was die Richtlinien des Reichstreuhänders der Arbeit sagen

Was braucht die Hausgehilfin überhaupt Urlaub? Sie hat es doch eigentlich nie better, als ihre Arbeitsmehrdien in der Fabrik. Sie macht keine Arbeit am laufenden Band, keine automatisch durch eine unerbittliche Maschine bedingte. Sie kennt nicht die eintönige Sorge um das häßliche Brot, im Gegenteil, sie findet innerhalb des Haushalts, in dem sie beschäftigt ist, eine oft besonders gute, gesunde und kräftigende Ernährung. Sie hat jede Woche ihren freien Nachmittag und Abend zu ihrer Verfügung, ebenso wie an jedem zweiten Sonntag oder festlich anerkannten Feiertag,

hat also Freizeit genug, um sich von des Tages Saß und Mühen zu erholen und neue Kräfte zu sammeln. Außerdem bietet die Beschäftigung mit hauswirtschaftlicher Arbeit so manche Gelegenheit, eine kleine Erholungsstunde einzuschalten.

Das alles sind Hinweise, die von manchen Hausfrauen geltend gemacht werden, wenn von dem Urlaubsanspruch der Hausgehilfin die Rede ist. Zugabe, daß die Hausgehilfin in mancher Beziehung tatsächlich vor ihrer Arbeitsmehrdien in den Fabriken honoriert ist (wenn sie auch andererseits dafür nicht die

Arbeitszeitbegrenzung des Achtstundentages kennt), so hat sie trotzdem, wie jeder andere lebende Mensch auch, einen Anspruch auf Urlaub, nicht als Vergünstigung, sondern als Notwendigkeit zur Erhaltung der Schaffenskraft. Aus der Tatsache, daß die Hausfrau selbst einmal keinen Urlaub hat, kann sie keineswegs die Forderung ableiten, daß auch ihre Gehilfin keinen Anspruch auf Urlaub erheben könne, eben, wie sie viele Tatlagen nicht von ihren sozialen Verpflichtungen ihrer Gehilfin gegenüber entbindet. Außerdem wird auch jede gerechtfertigte Hausfrau gelten lassen, daß es ein großer Unterschied ist, ob die Arbeitsleistung für etwas Eigenes, also in diesem Falle für den eigenen Haushalt, oder für die Dienste anderer eingeleistet werden muß. Die Hausfrau hat darüber muß sie sich klar sein, die Pflicht, für die Gesundheit des Menschen zu sorgen, dessen Dienst sie täglich in Anspruch nimmt. Die Hausfrau kann hier viel dazu beitragen, den hauswirtschaftlichen Beruf begehrter zu machen.

Der Urlaubsanspruch der Hausgehilfin ist durch die Richtlinien des Reichstreuhänders der Arbeit aufgestellt und besteht in dem Recht auf Freizeit und in der Entlohnung, d. h. der Zahlung von Lohn, Ruhe- und Wohngeld während dieser Freizeit. Wichtig ist ferner, daß auch dann der Anspruch auf Bezahlung der Urlaubszeit besteht, wenn die Freizeit aus irgend einem Grunde (ausfalliger größerer Arbeitsanfall durch Krankheit, Urlaub usw.) nicht gewährt werden kann.

Da die Urlaubsdauer in den einzelnen Wirtschaftsgereichen je nach dem herrschenden „Gewohnheitsrecht“ leicht unterschiedlich geregelt ist, können hier keine einheitlich geltenden Angaben gemacht werden. Es ist allgemein so, daß der Hausgehilfin nach einer Beschäftigungszeit von sechs Monaten ein bezahlter Urlaub von mindestens vier Tagen zu gewähren ist. Der Urlaub faßt sich nach der Beschäftigungsdauer und soll sich bis auf 14 Tage erhöhen. Bei jugendlichen Hausgehilfin liegen die Verhältnisse insofern anders, als sich hier der Urlaub selbstverständlich nicht nach der Dauer der Beschäftigung, sondern nach dem Alter richtet und eine besondere Rücksichtnahme auf den noch nicht allen Anforderungen gemessenen jugendlichen Organismus nötig ist. Für alle jugendlichen Beschäftigten bis zum vollendeten 18. Lebensjahre werden dabei eine Urlaubszeit von mindestens 15 Tagen und bei mindestens sechstätiger Teilnahme an einem von der SS. geführten Lager grundsätzlich 18 Urlaubstage gefordert. (In Zweifelsfällen — auch was die Bezahlung des Urlaubs anbelangt — geben die Sozialämter der Fachgruppe Hausgehilfin in der Deutschen Arbeitsfront gern und kostenlos die gewünschte Auskunft.)

Urlaub soll lediglich dem Zweck der Erholung dienen. Anfolgebefehl ist auch nur die unbedingte Befreiung von der Arbeitspflicht als Urlaub zu bezeichnen. Nicht als Urlaub gilt es daher, wenn die Hausgehilfin z. B. mit in die Sommerfrische genommen wird, um die Kinder zu beaufsichtigen oder um in einer gemieteten Sommerwohnung den Haushalt, wie gewohnt, weiterzuführen. Ebenfalls gilt es nicht als Urlaub, wenn sie während der Urlaubszeit der Familie, in der sie beschäftigt ist, zurückgelassen wird, um etwa das Telefon zu bedienen usw.

Zweifellos ist diese Urlaubsregelung in hohem Maße geeignet, den hauswirtschaftlichen Beruf zu heben und begehrter zu machen und wird daher besonders von der Hausfrau sehr begrüßt werden. Wichtig ist noch, zu wissen, daß die Richtlinien nur die Dauer des Urlaubs, nicht etwa die Urlaubszeit, festlegen. Selbstverständlich bleibt es der Hausfrau vorbehalten, den Termin zu bestimmen und so zu legen, daß er ihren eigenen Plänen entspricht. Dies wird wohl fast immer möglich sein, besonders wenn Hausfrau und Hausgehilfin gemeinsam rechtzeitig und zu beiderseitiger Zufriedenheit und mit der Vorbeurteilung, die des Gegenstandes würdig ist, die Urlaubsfrage zu regeln.

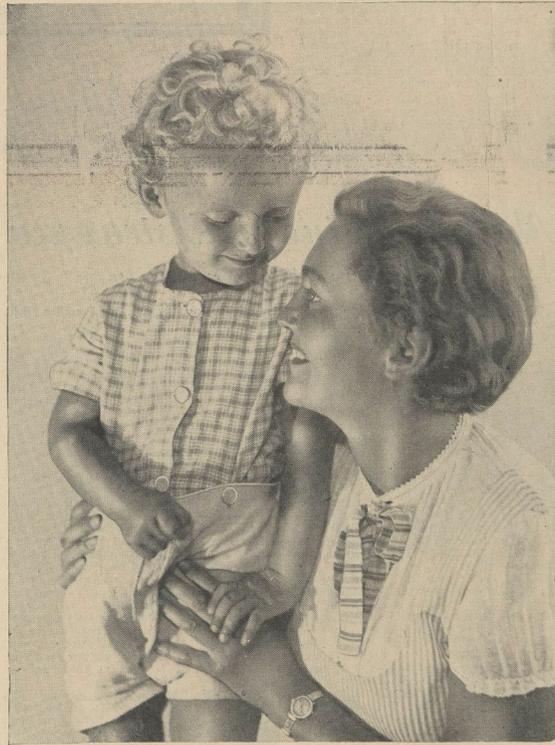
Dr. K.

„Wir Alten“

Man hört so oft, daß wir Alten ganz überflüssig seien, nicht mehr in die Zeit passen, nicht mehr zählen für das Gelingen von heute und für die Zukunft vollends ohne Bedeutung wären.

Wer alt wird, lernt dieses Urteil der Jugend begreifen, da er selbst auch einmal jung war und eben so dachte. Begeisterung, Mut und der Wille zur Tat, die große Hoffnung ist mit der Jugend, aber die schließliche Güte lehrt erst das Leben. Wir Alten lieben die Jugend, weil sie die Verlängerung eigenen Lebens ist, wir lächeln über ihre Frage, weil sie nur ein Banger über dem Alter weichen Herzen bedeutet, das sich sonst leicht über uns Mittel.

Und deshalb wissen wir auch: wie könnten wir denn jemals überflüssig sein, wir, aus deren Blut die Generation von heute gewachsen ist? Jeder Greis hat Söhne, Enkel, Urenkel, die die Merkmale seines Wesens unerbittlich machen; — jede alte Frau hat den Einfluß der guten Mutter auf die Jüden. Und überdies hat sie mich an, als ich eben zur Schule ging, war mein Vater im Feld, im heißer Kriege. Daß er vorher auch 1886 mitkämpfte und einer der alten Veteranen von 1848 war, erwähne ich nehmend. Im Weltkrieg war mein Sohn — eben lechzend, von der Schulbank weg — und mein Mann, schon jenseits der Altersgrenze, beide freiwillig. — Ich war einmal ein deutsches Mädchen, wie ich eine deutsche Frau und Mutter



Kunst: Gafé

Und ewig lebt das Kind

Es reißt das Korn. Die Gärten stehn in bunter Blumen-Pracht — Und viele Mütter singen leis: Nun schlafe, schlaf mein Kind, Die Rosen blühen rot und weiß, und murrend streicht der Wind.

Es reißt das Korn. Es reißt zum Brot. Wie ist die Nacht so lind! Viel Leben schläft ins Morgenrot, denn ewig lebt das Kind.

Gisela Wenz-Hartmann

Immer praktisch!

Aufgetrennte Stridwolle wird wieder glatt, wenn man sie auf ein Bretchen aufhängt, in warmem Wasser sich vollständig wassersaugen läßt und dann an der Luft trocknet.

Schnäufel halten viel länger, wenn man vor dem ersten Gebrauch in Essiglauge Lende legt.

Glasgefäße springen nicht beim Eingießen heißer Getränke, wenn man sie auf einen kalten Teller stellt.

Äpfeln wäscht man am besten in einer schaumigen Lösung von 5 Eßlöffel Galkelle in 10 Liter lauwarmem Wasser. Das Pulver wird kräftig durchgemischt, dann durch Essigwasser gesogen und halbwegs getrocknet.

Geist mit Zigarrenrauch wäscht man mit Kaffeegab ab.

Milde Füße badet man in lauwarmem Zitronenwasser.

Jede im Schirm betupft man kräftig mit Salzwasser und spült dann gut nach.

war. Mehr nehme ich für mich nicht in Anspruch. Dies aber, was heute mit meinen lichterwachten Söhnen, ich befehle sie zu Kriegsende, in einem einzigen Jahre.

Als der Umsturz kam, begab er unsere Welt. In der Welt war sinnlos geworden; unsere Arbeit, unsere Zukunft, alles war dahin. Wir standen auf der Höhe der Jahre, das entwertete Ertragnis unseres Daseinstampfes in den Händen; unser Bild endete in grauen Fernen der Hoffnungslosigkeit.

Mein Sohn lebt, er hat selbst einen Sohn; die Kinder meiner Kinder wachsen heran, die Jugend hat das Wort. Aber alle Rechte dieser schönen deutschen Jugend können uns nicht das Bewußtsein dafür nehmen, daß auch wir wichtig sind, in unserer Pflichtenwelt, an dem Platz, der dem Alter gebührt und geziemt. Wissen wir nicht noch aus eigener Kinderzeit, wie ernst wir die weißen Ratschläge des Großvaters anhörlen? Gedenken wir uns nur, wie sehr die Großmutter vor unseren Kinderherzen recht hatte, weil ihre liebevollen Güte unser Vertrauen gewann? Und so wird es immer bleiben. Fragen Sie meinen Sohn, ob ich für mich nicht mitgibt, an dem Ablauf von Geschicknissen, die uns alle bewegen, nicht nur die Jungen, heute so wie morgen?

Nein, meine Kinder waren zeitlichens gewohnt, was mir zum Guten gewiesen zu werden, ich bemühte mich, sie zu erziehen und anständigen Menschen zu erziehen. Jeder ehrliche und anständige Mensch neigt sich vor dem Alter, dem er sein Leben verdankt, weil er weiß, daß er selbst auch nur eine Brücke ist zwischen Leben und Tod.

Und die Alten, denen die neue Zeit nichts mehr zu sagen hat? Die nicht loskommen können von den trauten Stimmen der Vergangenheit? Trübsen wir uns doch nicht; solche Menschen gibt es in allen Altersstufen. Und wie wichtig will es mir scheinen, daß wir Jung-Alten auch darin noch eine Aufgabe haben können, diese Jüngler und Jünglinge zu betören, zu überzeugen, da sie wohl nur auf der Altersgenossen sind, und sonst auf niemanden. Denn ihren Zeitalter muß man aus eigener Erfahrung kennen, um zu ihnen zu sprechen. Auch sie geben in ihrem Kreise ihre Ansichten an Menschen ihres Alters weiter. So ist jeder wichtig; und ich zu wirken für uns, das mühte einmal ausgesprochen werden. Ich bin zweifelnd, aber leben tue ich — heute! Das Menschen überflüssig sind, weil sie ins Alter erzüchten, das möchte ich von der glücklichen Jugend unserer Zeit nie mehr hören.

Glaubt sie denn selbst? Else Luz.

Frauen des Nordens

Andere Völker - andere Sitten

Wie alt ist denn das Kind? fragte ich ganz unbedacht eine Appenzlerin, als wir ihre Lager besichtigten. Ich sprach englisch zu ihr, da ich wußte, daß sie davon wenigstens einige Broden verstehen könnte. Aber erwiderte mir ich nicht — das Kind war nicht alt, an sich nicht gerade zu einer Schönheitsfotografie geeignete Gesicht der Lappin verwandelt sich in das einer Färie und ich fürchtete, sie würde mir in die Gurgel springen.

Wißlich mußte ich laut lachen, denn mir ging eine ganze Reihe von Gedanken auf, die überdies hatte durch ihre mangelhaften Sprachkenntnisse verstanden, daß ich ihr Kind, ein kleines fettbühntes, verschmühtes, schlafträges Schweißchen zu kaufen wünschte und nach dem Preis fragte. Darum verteilte sie es mit dem Mut einer Wäin, darum war ich in ihren Augen ein minderwertiges Subjekt. Von ihrem Standpunkt aus lag es ja nahe, anzunehmen, daß die Fremden ansitzig gekleideter Stoffe und einen Kammenskerf auch einmal ein Kind als Preisandenten zu kaufen wünschten. Arme Mutter, ich konnte ihr den Dreck nicht erklären.

Auch am primitivsten Herd, und befinde er nur aus einer gebildeten Steinblase mit Moos als Decke und Tierhaut als Brennholz, ist die Frau der Mittelpunkt. Da es nicht viel Frauen gibt, sind sie für die Männer eine Kostbarkeit, denn sie nähren die Fellebier, die Fellebier, die „Kamitter“, ohne die der Mann nicht auf die Jagd gehen kann. Die Bewahrung der Wohnstätten, die Jagd und Fingerei ist Sache der Männer. Das Herrichten der Beute, das Troden von Fisch und Fleisch, die Bereitung der einfachen Milch und Kammertierpele und des halberdarten, grünen, pilanzigen Inhaltes des Kammertiermagens, der ihnen das fehlende Gemüse ersetzt, liegen den Frauen ob. Sie bereiten auch die eingedickte Kammertiermilch, zu der die Kinder der Lappen im Sommer die Blau-, Moos- und Miltzbeeren pflücken und kochen und die schon vielfach unentbehrliche, wenn auch recht unangenehme Kaffeebrühe. Die Frauen sind es, die die Felle zerben, sie fäulen und walzen, bis sie weich werden. Dann nähren sie sie mit Fett und abgeriebenen Nadeln, die sie einmal dem Besuch einer benachbarten Stadt mitgebracht oder von einem bei besuchenden Schiff erhalten haben. Dieses Material bilden sie zu einem schötzen Schab, dem die metallenen Nadeln und das Garn erleichtern die Arbeit, die sonst mit feingebirgeren Knosennadeln und Tierseilen als Garn geflochten wird.

Am schwierigsten ist die Herstellung der großen warmen undurchlässigen Fellebier aus Seewandfelle. Die Seewandfrauen, die unter noch schwierigeren Verhältnissen leben als die Lappen, denken für das Zurechtbringen der Kleider und Stiefel uralte Mutter, nach denen schon ihre Väter gearbeitet haben und die sich immer weiter bereichern. In der „Gamm“ eines Appenzelners, der Sommerwohnung, die gewöhnlich angelegt und mit Fellen und auch Grassoden belegt ist, sieht es bunt genug aus und ... es duftet dort auch bunt genug. Die Lappen scheinen keine Rentierlappin zu kennen. Nur über dem Herd befindet sich ein Rauchfang.

Am das Feuer am Herd kochen die Frauen und Kinder, bevor die kleinen, klugen und waschlamen Hunde, die Wächter der Rentierherde. In einem Baumast hängt ein kleines Kind, das heilt, es baumelt darin in einem hölzernen Gefäß, das ausgeglichen und eingeknickt, daß Gott erhaben, so daß es kein Glied rühren kann. Die Füllung des hölzernen Wärmehütchens besteht aus Moos und Fellebieren. Solche „Gefäße“ wird oft den ganzen Tag nur einmal geheizt und gelüftet.

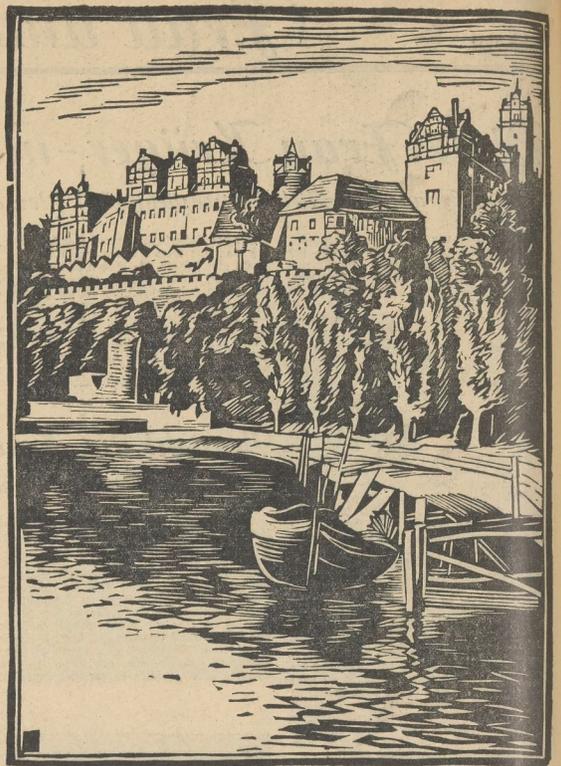
Für Wäsche haben die Frauen des Nordens überhaupt nicht zu sorgen und haben die Gestirne immer noch abgerieben. Selbst die Seife bekommt, sie often sie zu, einen anderen Gebrauch davon kennen sie nicht. Sie können übrigens auch nicht schwimmen, auch die Männer nicht. Der Gestirne an der grönlandischen Westküste ist schon mehr von der Kultur befehle als die Bewohner der nördlicher gelegenen Gebiete an der Baffinsbay. Bei diesen haben die Frauen ihre eigenen Krautbuden, die „Amiats“. Sie tragen ihre kleinen Kinder

in einer Art Kapsule, die gleich an das Fellband angehängt ist.

Die Kinder erhalten ihre natürliche Nahrung jahrelang, bis sie Fleischabwahrung verlangen können. Bei Krankheiten sprechen alte Frauen oft Zauberworte bei Beschwörungen schmerzstillende Sprüche. Sind die Wunden groß, so nähren sie die Frauen mit ihren nichts weniger als aseptischen Händen und Nadeln u. . . und die Wunden heilen, trotzdem auch noch Rentierhaare auf sie gelegt werden, die mit dem geronnenen Blut eine feste Kruste bilden . . .

Weilen die Bemühungen der Frauen, die Kranken zu heilen, ohne Erfolg, so wendet man sich an den Geistesheiler, der durch die Sonderbarkeiten und oft widerlichen Beschwörungen und Manipulationen den bösen Geist auszuweisen vermag. Der Geistesheiler beherzigt das ganze Tun und Denken dieser Menschen. Sie selbst nennen auch nur sich Menschen, das andere sind „Männer aus dem Süden“, die sie nicht als Menschen anerkennen.

Wie unendlich verschieden die Mentalität dieses primitiven Volkes von der untrüglichen, demselben auch die Tatsache, daß sie gar nichts nachteil finden, ihre Frauen auszuatzen und auch, wenn z. B. Schiffe ihre Niederlagen besetzen, zu „verleihen“. Die Männer sind



Schloß Bernburg

Original von Hermann Schiebel

dann sogar Holz darauf, wenn ihre Frauen den Hunger nicht stillen können. Sie haben eine andere Moral und machen sich ihre eigene Weltanschauung zurecht, wie sie sich aus ihrer ganz gen Umwelt ergibt. E. Seeger.

So wäscht man richtig!

Wäscheregeln, die jede Hausfrau kennen muß

1. Trenne weiße und farbige Wäsche beim Einweichen und Waschen.
2. Stärkewäsche besonders gut einweichen!
3. Weiches Wasser verwenden!
4. Regenwasser ist weich; anderes Wasser ist zu entkalken.
5. Alle Einweich-, Enthärtungs-, Weichmittel und Seifen genau nach Gebrauchsanweisung verwenden. Diese Mittel müssen reines aufgeschäumtes und verweilt werden. Das Einweichwasser möglichst gut aus der Wäsche entfernen.
6. Milde Waschlaugen schonen die Wäsche.
7. Stark verschmutzte Stellen der Wäsche hände mit Seife leicht einreiben.
8. Übermäßigiges Reiben, Bürsten, Wringen schaden jeder Wäsche.

I. So wäscht man Weißwäsche und Grobwäsche

Einweichen am besten über Nacht, niemals heiß! Gut eingeweicht ist halb gewaschen! Wäsche: Zu hartes Kochen, Reiben, Bürsten, Wringen schaden der Wäsche. Weichlich Lauge verwenden.

Spülen: Gründlich spülen — warm, lauwarm, kalt — bis Wasser klar bleibt.

II. So wäscht man Buntwäsche

Einweichen kurz und niemals heiß. Wäsche: Zu hartes Kochen, Bürsten, Wringen schaden der Wäsche.

Spülen: Bunte Wäsche sofort gründlich spülen — warm, lauwarm, kalt — bis Wasser klar bleibt.

Bunte Wäsche niemals in nassem Zustand aufeinander liegen lassen, sondern sofort trocknen.

III. So wäscht man Feinwäsche

Waschen: Niemals kochen, auch nicht heiß waschen. Zu heißes handwarmer Waschlauge vorsichtig durch wiederholtes Eintauden und Ausdrücken waschen.

Recht reiben, Bürsten, wringen oder streifen. Spülen: Sofort nach dem Waschen möglichst warm lauwarm spülen, bis Wasser klar bleibt. Dann dem Spülen sofort trocknen. Feinwaren und Strümpfe können aufgehängt werden, sonst am besten auf Unterlagen ausbreiten oder durch Glas- und Kunststoff- in Tüchern trocknen. Wäsche- und Strickwaren trocknen in die alte Form. Wenn Bügeln erforderlich, dann in leicht feuchtem Zustand möglichst warm Eisen von links unter leichtem Druck.

Mutters kleine Hilfstruppen

„Das kannst Du nicht!“ darf es nicht geben

„Die Arbeit wächst mir über den Kopf“, sagt manche junge Mutter, „so ein kleines Kind erfordere ja wirklich einen Menschen gleich! Ich habe mich mit dem Kind nicht zurechtgefunden, das einen Menschen für sich allein beansprucht. Das Kind wird größer und verständig — aber noch immer hat die Mutter nichts als Arbeit mit ihm. Das beginnt bereits am frühen Morgen mit dem ersten Aufstehen. Mutter niemals zur Ruhe kommt und sich schlaflos für ihr Kind zerreißt? Solche Kinder sind schon in frühster Jugend kleine Tyrannen und bleiben es oft noch als erwachsene Menschen, weil sie es nicht anders gewöhnt sind, als daß sich alles um sie dreht und weil sie es nie kennengelernt haben, daß sie selbst auch einmal für andere da sein müssen.“

Es liegt in der Hand jeder jungen Mutter, ob sie sich in ihrem Kind einen kleinen Tyrannen oder sogar einen lieben kleinen Helfer, ein kleines Heimgelächchen erzieht. Viele Mütter — und gerade die, die viele Kinder haben — verstehen es meistens, ihre Kinder schon frühzeitig zur Selbstständigkeit zu erziehen und sie darüber hinaus, im Spiel dahin zu bringen, daß sie sich geradezu um allerlei kleine Hilfsdienste im Hause reißen. Wo viele Kinder im Hause sind und die Mutter keine Hilfe oder doch keine ausreichende Hilfskraft zur Seite hat, ergibt sich eine solche Erziehungsmethode von selbst, einfach deshalb, weil die Mutter gar nicht die Zeit hat, sich hundelartig jedem einzelnen Kind zu widmen. Wenn ein Säugling in der Wiege liegt, der wirklich noch vollkommen Mütterts schützende und helfende Hand beansprucht, so muß wenigstens das Drei- und Vierjährige schon in der Lage sein, sich in manchen Dingen zu helfen.

Dem kleinen Kind ist noch die Arbeit im Spiel und Spiel eine wichtige Arbeit. Man kann ihm aber auch „Spiele“ beibringen, die immerhin nützlich sind und die die erste Stufe des Selbständigkeits darstellt. Dazu gehört zum Beispiel das selbständige Waschen und Ausziehen. Einen Schuh aufzuheben und wieder aufzumachen ist für das Kind eine spannende Beschäftigung. Lassen wir es ruhig wieder und immer wieder versuchen, bis es das erste selbständige fertig zu werden — einmal wird der Tag kommen, wo es Holz zum ersten Male das Runkelhäutchen fertig gebracht hat! Dann lernt man, Socken und Höschen anzuziehen und festzuknüpfen — und Mutter kann es schließlich

kaum lassen, was ihr Kleines schon alles allein kann.

Freilich muß dabei ein Wort aus der Kindersprache ausgespart werden, das man lieber noch allzuoft hört: „Das kannst Du nicht!“ Es wird fast immer aus Ungebuld gesagt. Mutter hat es eilig, sie hat soviel im Haushalt zu tun und will nicht darauf warten, bis das Kind etwas allein fertiggebracht hat. Vielleicht wollte Wäibling so gern allein seine Suppe essen, es muß einmal allein den Löffel in der kleinen Hand halten. Sehr leicht möglich, daß dabei ein Gutteil des Reichens daneben fließt — und gerade das will Mutter vermeiden. „Komm her — das kannst Du doch nicht!“, sagt sie darum und füttert Wäibling mit alle Tage. Auf diese Weise freilich ist es schwer, das Kind zur Selbstständigkeit zu erziehen. Es ist sogar leicht möglich, daß das Kind dann eines Tages den Willen, alles selbst zu tun, ganz verliert und dieser in das Gegenteil umschlägt. Dann sagt es nämlich bei jeder Gelegenheit: „Kann nicht!“, und dieses heutzutage Wort herrscht dann auf viele Jahre hinaus. Jede Mutter sollte sich die Frage vorlegen, womit ihr auf die Dauer wohl mehr bedient ist, und sollte lieber befehlen, die notwendige Geduld aufbringen, um das zur Selbstständigkeit drängende Kind zu füttern und zu fördern.

Kinder, die frühzeitig daran gewöhnt sind, sich selbst zu helfen und allerlei kleine Handgriffe selber zu tun, wollen dann meist auch bald Mutter helfend beistehen. Etwas sieht vielleicht, wie Mutter mit einem Stauchbüschel die Möbel abwischt, „Göhen aus!“, sagt das Kind und ihr sehr wohl, wenn ihr Mutter ebenfalls ein Tuch in die Hand gibt und wenn es damit hundelartig den Schrank blanztreiben darf.

Alle Kinder sind überaus stolz, wenn man ihnen irgendwelche kleinen Aufträge gibt, die sie ganz allein ausführen dürfen. Einmal muß doch mal ein Glas Wasser, Kurieren, sagt Mutter, „das kannst Du doch — aber nicht überlegen!“ Und dann kommt Kurieren ganz allein, das Kind, wollen dann meist auch bald Mutter helfend beistehen. Etwas sieht vielleicht, wie Mutter mit einem Stauchbüschel die Möbel abwischt, „Göhen aus!“, sagt das Kind und ihr sehr wohl, wenn ihr Mutter ebenfalls ein Tuch in die Hand gibt und wenn es damit hundelartig den Schrank blanztreiben darf.

Dann gibt es auch kleine Einkäufe. Friedelchen darf nebenan zum Bäcker gehen und zwei Brötchen holen und bekommt dazu das Geld. Und immer wieder versuchen, bis es das erste selbständige fertig zu werden — einmal wird der Tag kommen, wo es Holz zum ersten Male das Runkelhäutchen fertig gebracht hat! Dann lernt man, Socken und Höschen anzuziehen und festzuknüpfen — und Mutter kann es schließlich



Bisher hätte das Wirken der Filme, in denen die Künstlerin Maria Hoff eingesetzt wurde, meist einen reinen Unterhaltungscharakter. Es galt noch Rücksicht zu nehmen auf die Schwierigkeiten der Sprache, mit denen die Zuschauerinnen in den ersten Jahren zu kämpfen hatten.

In ihrem neuen Film „Karussell“ lassen die beiden Autoren Dr. Kreier und Dr. Maria Hoff Maria als eine junge deutsche Mädel aus dem Mittelstande erscheinen, eine Tänzerin ohne Engagement, die ihrem Bruder in seiner Tanzhalle weder mitteilt und das Leben tapfer und selbst anpaßt. Kein Wunder, daß sie sich nicht nur ein Mann für sie interessiert, sondern daß gleich vier männliche Wesen um diese Erica Hübner als ansehenden Mittelpunkt streben (daher der Name „Karussell“).

Wenn man Maria Hoff fragt, wo sie sich mit ihrer Rolle sehr zufrieden zu sein. „Diesmal bin ich zu dem neuen“, erzählt sie uns, „ich darf in diesem Film spielen, tanzen, turnen, außerdem muß ich noch Klatsch pfeifen und die Männern zugleich den Kopf verdecken.“ Wenn sie dann noch versichert, daß ihr das letzte am

geht verdammt viel rücksichtsloser um mit angemalten Gesichtern als die mühselige Kronleuchter eines Ballsaales. Und auch sonst wird die schönste Anmut durch unnatürliche Rollen leicht gekostet.

Auch Kinder wirken am besten, wenn man sie — ohne daß sie es wissen — kein Spiel knipst. Denn wenn sie extra hergebetet werden, haben sie vor Erwartung meist so hart da, als hätten sie Besenstücke verschluckt. Und solche Photos haben doch keinen Sinn!

Auch Bilder von den Ferien sind um so besser, je natürlicher sie sind. Man will das geknippte „Ja“ fast nicht mehr nur an gute Bekannte verschicken, deren Neid man erregen will und denen man beweisen will, was man für ein wilder, abenteuerlicher Mensch ist — wenigstens in den Ferien. Zu Hause ist man zwar brav, aber im Urlaub da geht's hinein ins große Leben und in die Gefahren. Wenn kann man das schon mit Urlaubsphotos einreden? Urlaub soll Erholung sein — weiter nichts. Und die Urlaubsphotos sollen diese Erholung bekämpfen, wenn man sie dann später betrachtet.

Man muß das Gefühl der freien, ungebundenen Tage, die voll Sonne und Ruhe waren, immer wieder haben, wenn man die Ferienbilder ansieht. Dann sind die Photos richtig. Man soll in den Ferien viel knipfen gehen. Je mehr je besser! Man soll knipfen, wenn man die Landschaft auf die Platte brennt, den herrlichen Frieden, das Plimmern des Strandes, das Klauseln klirrenden Schiffs an kleinen Seen. Doppelt hübsch aber muß man sein, wenn man Menschen im Urlaub knipst oder sich selbst fotografieren läßt. Damit die große Natürlichkeit nicht verlorengeht, die der Segen aller Dinge — auch der Ferien und der Urlaubsphotos — ist.

schwersten Falle, so dürfte das wohl eine letzte Ueberzeugung sein. Denn sie hat es in diesem Film nicht nur mit jugendlichen Liebhabern zu tun, sondern ihre Hauptaufgabe besteht darin, den Anteil ihres Auserwählten, einen ausgebrochenen, überheblich und eigenbrütigen schämmer Sorten, von diesen bösen Eigenschaften zu heilen. Sie macht das so gut, daß der Anteil gleich ins andere Extrem fällt und sich als neuer Freier den anderen angebellt. Bis ihm dann klar wird, daß er sich mit der Rolle des guten Erbenfalls befindet.

Aus dieser Grundeinstellung heraus gab es ein höchst interessantes Arbeiten zwischen Paul Henckels, der den eifersüchtigen alten Kunsthandler spielt, seinem vertriebenen Neffen Richard Korn und den beiden anderen Liebhabern Georg Alexander und Robert Dorian. Arndt Mog spielt den Tanzhallenbesitzer, und in weiteren Rollen begegnen uns noch Olga Brin, Hildegard Prädel und Ernst Dernburg. Der Film entstand unter der Spielleitung von Dr. Maria Hoff, Will Meisel komponierte die Musik. G. H.

Das geknippte Ferienglück

Stehen Sie nicht da wie eine Schießbudenfigur

Jeder Mensch hat das Bestreben, sein Glück festzuhalten. Urlaubsfotos sind Glücksstücke. Aber es werden nicht knapp bemessen und vergehen schnell. Und man kann sie nicht festhalten — es sei denn in geknippter Form auf Zelluloid oder Glas, auf Photoplaten und Filmmitteln. Gut zu knippen ist eine Kunst. Ein feines Gefühl für Licht und Schatten gehört dazu. Man muß sich die große bunte Welt vorstellen können, wie sie wirkt, wenn sie nur sich in einem Bild zeigt. Man muß mit der Kamera Umsicht und großen Vorwitz voraussetzen und diese Umsicht nicht müßig doch das Gedächtnis des Gatten haben. Man muß sich mit der Sonne gut fühlen, wenn man gute Photos machen will, obwohl man eben dieser Sonne fast alle Augenblicke ausweichen muß.

Die Laufende herumwandernde Photo-Aparatur wandern jetzt in den prallen Köpfen der Urlauber an die See oder ins Gebirge oder in die Einmaligkeit großer Wälder. Und die Leute, denen diese Köpfe gehören, verstehen was das Technische betrifft — meist sehr viel vom Knippen. Und dennoch steht man so wenig gute Ferienbilder. Keine Landschaftsbilder schon noch eher, aber lichte Personen mit ersäht worden sind, wird's nicht.

der See plötzlich — mit dem Südwesten eines Pfeifens über den Schmelz getrieben — in einen Vertiefung als Geräuber auf den Urlaubsphotos in Erscheinung tritt. Womöglich noch am Steuer eines Segelboots. Es sieht aus, als führe er das kleine Boot allein über das große Meer. Und ein Gesicht macht er, als gälte es Amerika noch einmal zu entdecken. Wo man doch ganz genau weiß, daß es sich um eine Gesellschaftsreise im Segelboot handelt und daß die anderen Fahrgäste extra für diese Aufnahme im vorderen Teil des Bootes aufgenommen wurden, nur damit hinten die Geräuber geknipst werden kann. Und dem Deluge — der Tade und dem Hut — sieht man an, daß sie einem Fährer gehören, der viel wichtiger ist. Was soll das? Urlaubsphotos sollen schließlich nicht wie von einer Wasserfalle sein.

Junge Damen empfiehlt es sich nicht, auf Bänken beispielsweise ausschließlich zu sitzen wie Greta Garbo als Königin Christine auf dem Thron. Auch das Nachahmen sonstiger Filmstars ist nicht originell. Es weiß ich doch jeder daß es nur eine billige Kopie ist. Doch Mädchen sich die Haare ordnen, wenn sie „glücklich“ werden wollen, ist selbstverständlich. Aber lichte Karateleien großen Stils sollten für Urlaubsphotos verpönt sein. Die Sonne

Der Funkberater spricht:
Ist der Blitzschalter in Ordnung?
Haben Sie schon einmal Ihren Blitzschalter überprüft? — Wenn nicht, dann wird es höchste Zeit! Er hat in den langen Wintermonaten unter dem Einfluß der Witterung hart gelitten und hat an den Kontaktpunkten Dryd angelegt.

Diese Kontaktpunkte sind sofort zu säubern und vollkommen blank zu machen, wenn wir wollen, daß der Blitzschalter auch im Falle eines Blitzschlages funktioniert.

Alle total verrostete Blitzschalter, um die wir uns vielleicht schon seit Jahren nicht mehr gekümmert haben, sind auszuwechseln, denn sie haben keinen Zweck mehr.

Und: Erde die Antenne, bevor das Gewitter in unmittelbarer Nähe ist!

Und noch einmal Oxyd!

An der Witterung nämlich, — wenn wir den Erdleitungsdraht ganz einfach nur um den Witterungsdraht oder um das Witterungsrohr legen, dann legt sich zwischen Draht und Draht sehr bald eine Oxydschicht, die die Wirkung der „Erde“ auslöscht. Der Empfang wird dann lächerlich.

Man besetze daher am zweckmäßigsten den Erdleitungsdraht an der Witterung durch Leitung oder auch mit einer im Handel erhältlichen Erdleitungsstange.

Antenne und Erde nicht verdrillen!

Gewiß steht es nicht immer gut aus, wenn lange Drahtleitungen durch das Zimmer laufen, dennoch lassen sie sich mit etwas Geschick oft ganz unsichtbar verlegen. Viele Rundfunkhörer sind schon auf den Gedanken gekommen, die Antennen- und Erdleitungen zusammen zu verlegen, indem sie beide Leitungen verdrillen.

Dadurch hat man einen starken Energieverlust, der auch mit einem hochempfindlichen Empfänger nicht wieder gutzumachen ist. — Daher beide Leitungen in einem möglichst großen Abstand voneinander verlegen!

F. Lindenberg.

Wird ist in diesen Urlaubsphotos nämlich nicht das Glück der unbeschweren Tage festgehalten, in denen man sich so wunderbar allein fühlen kann, sondern man steht irgendwo in einer Ecke anhalten, wie sie sonst nur an allerhöchsten Denkmälern läßt ist. Die Eitelkeit der Urlauber, die sich knipfen lassen, gerät die Einheit des Bildes. Da ist ein älterer Herr mit Hund, der will nun um jeden Preis doch oben auf einem Berg als Gipfelkürmer fotografiert werden. Er sieht sich dazu die trübsten Sachen an, die er mitbekommen hat. Nun sieht er schon aus wie eine Schwärmergruppe. Oben beginnt er dann vor der Kamera einen verzerrten Bismarck mit seinem Stab. Er zieht ihn ein. Er hält die Luft an. Die Folge ist, daß der Kopf tot anschaut und prall wird ein Ballon. Nun blickt man noch eine lahme weiße Wolke, die gerade über den Gipfel fliehet, als Hintergrund. Wolken aufsteigen oder nicht auf, Romand auf Berggärten entlang. Also muß man warten. Der Mann, der geknipst werden soll, läßt seinen Stab wieder die gebührende Freiheit. Die Zeit vergeht. Die Blitzbatterie ist fast leer, eine Strapaze zu werden. Schließlich ist es soweit — die Wolke ist da und die Kamera schließt alles über und dann's auf den Film. Und da steht man dann nachher die ganze prangende Urlaubszeit dieses lahmen Gipfelkürmers. Und er wirkt nicht wie ein stolziger Ferienwanderer, sondern wie eine transmittierte Schießbudenfigur.

So sollen Urlaubsphotos nicht sein! Und auch das ist falsch; wenn der Sommerzeit an

kein anderes Mittel erscheint herab bestimmt und geeignet, über alle Grenzen hinweg vollenverbinden zu wirken wie der Rundfunk. Deshalb ist auch unser Rundfunk schon früh in den Dienst des Volkstums getreten und hat dem Auslandsdeutschtum eine himmliche Verbundenheit mit der Heimat geschaffen. Im Jahre 1933 wurde durch die neue Reichsregierung der Reichsverband Nordamerika des deutschen KurzwellenSenders in Dienst gestellt, der sich innerhalb weiter Jahre zu einem ausgedehnten Senderbetrieb entwickelte und heute Reichsträger nach Nord- und Südamerika, nach Südamerika und Äfen mit verlebten Programmen und bei täglich fünfzigster Sendzeit in Betrieb hat. Aufgabe des mit eigenem Programm arbeitenden Deutschen KurzwellenSenders ist, die geistige Verbindung mit dem überseeischen Deutschtum zu pflegen und darüber hinaus unter den überseeischen Nationen Kulturverbund zu wirken.

Über nicht nur diese Aufgabe hat der Rundfunk, sondern auch jene, den im Reich wohnenden Deutschen Kunde vom Leben der Auslandsdeutschen zu geben. Die Zahl dieser Sendungen hat in den vergangenen Jahren

händig zugenommen. Nach Ausweis des Leiters des volksdeutschen Rundfunkreferates in der Reichsfernleitung, H. S. Reimels, wurden im Geschäftsjahre 1936/37 an den ReichsSendern 745 volksdeutsche Sendungen, im Geschäftsjahre 1936/37 654 volksdeutsche Sendungen gebracht. Der Rückgang ist nur ein scheinbarer, da er auf den Ausfall aller Wortsendungen während der Olympiade zurückzuführen ist. Am einzelnen wurden 100 Spiele und Hörspiele, 107 Vorträge, 90 literarische Sendungen, bei denen auslandsdeutsche Dichter zu Worte kamen, 95 rein musikalische Sendungen, 81 Walle und Witterungen, 31 Vorträge auslandsdeutscher Sender und 25 Reporteragen geleitet. Auch der deutsche Seefunk hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv mit dem Auslandsdeutschtum befaßt und insgesamt 59 Sendungen volksdeutschen Inhalts gebracht. Auf diese Weise ist eine händig himmliche Volksverbundenheit erreicht worden, wie sie vor Erfindung des Radiogerätes nicht für möglich gehalten worden wäre. Der Begriff der Schicksalsgemeinschaft erhält nun erst seine ganze große Bedeutung.

Carl Nils Nicolaus.

Volkstum im Rundfunk

händig zugenommen. Nach Ausweis des Leiters des volksdeutschen Rundfunkreferates in der Reichsfernleitung, H. S. Reimels, wurden im Geschäftsjahre 1936/37 an den ReichsSendern 745 volksdeutsche Sendungen, im Geschäftsjahre 1936/37 654 volksdeutsche Sendungen gebracht. Der Rückgang ist nur ein scheinbarer, da er auf den Ausfall aller Wortsendungen während der Olympiade zurückzuführen ist. Am einzelnen wurden 100 Spiele und Hörspiele, 107 Vorträge, 90 literarische Sendungen, bei denen auslandsdeutsche Dichter zu Worte kamen, 95 rein musikalische Sendungen, 81 Walle und Witterungen, 31 Vorträge auslandsdeutscher Sender und 25 Reporteragen geleitet. Auch der deutsche Seefunk hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv mit dem Auslandsdeutschtum befaßt und insgesamt 59 Sendungen volksdeutschen Inhalts gebracht. Auf diese Weise ist eine händig himmliche Volksverbundenheit erreicht worden, wie sie vor Erfindung des Radiogerätes nicht für möglich gehalten worden wäre. Der Begriff der Schicksalsgemeinschaft erhält nun erst seine ganze große Bedeutung.

Wir hören ...

... daß im August nicht weniger als 11 Tobis-Filme in Angriff genommen werden sollen.

... daß die Terra einen Film nach dem Quipil „Atandolina“ von Golbin drehen wird, der den Titel „Das Mädchen mit dem schlechten Ku“ trägt. Für die Hauptrollen wurden Olga Tschobana und Richard Romanowitsch verpflichtet. Verfasser des Drehbuchs ist Dr. Johannes Garbat.

... daß die Hauptdarsteller des neuen Films „Der Mukergatt“ Leni Maronbach, Jola Sobit, Heinz Rühmann, Hans Söhnler und Werner Fütterer sind.

... daß Pola Negri die Hauptrolle in dem 20. Film der Terra-Filmreihe „Die glückliche Diner“ spielt.

Zigarrenkiste – die erste Kasse der Partei

Ein Blick in das Parteimuseum im Münchener „Sterncker Bräu“

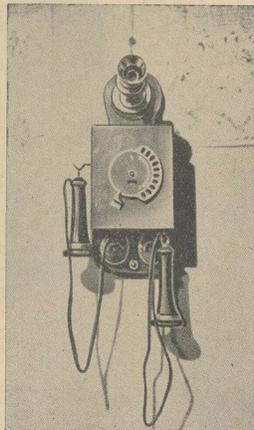
München 1919 – politischer Herdenschlag. Der rote Mob tobte auf den Straßen – die Herrschaft der Novemberverbrecher begann.

Hier in München, inmitten der roten Hochflut, inmitten von Blut und Schlamm, erranden die ersten Keimzellen eines erbitterten Widerstandes gegen Verrot, Betrug und Demagogie. So gründete auch der Werkzeugfabrikant Anton Drexler mit dem Kaufmann Harrer am 5. Januar 1919 die „Deutsche Arbeiter-Partei“ – jene Vereinigung von einigen Männern, aus der die Bewegung entstand, die in 14 schweren und opferreichen Jahren das Novemberregime zu Boden rang. In dieser Partei blieb als Sicherer ein unbefangener Soldat des großen Krieges, der Mann, der einst Deutschlands Ehre, Freiheit und Recht zurückerlammern sollte – Adolf Hitler.

Das erste Geschäftszimmer der „Deutschen Arbeiter-Partei“ wurde gegen Ende des Jahres 1919 im „Sterncker Bräu“ im „Tal“ eingerichtet. Ein kleines, dunkles Zimmerchen mit primitivstem Inventar war der Schauplatz der ersten Kämpfe der Bewegung. Bis zum Ende des Jahres 1920 war dieser Raum die Zentrale der ersten Propagandaarbeiten der Partei, in ihm wurden die ersten Entscheidungen gefaßt.

Der Raum ist in seiner ursprünglichen Ausgestaltung belassen, oder wurde teilweise wieder hergestellt. Am 8. November 1933 wurde er vom Führer selbst als Parteimuseum eröffnet, das heute unter der Verwaltung des Hg. Adolf Schäfer, des ersten Geschäftsführers der Partei, steht.

Das erste Messingbild mit diesen Briefbuchstaben prangt an der Tür zu diesem Raum, in dem deutsches Schicksal entschieden wurde. Mit Ehrfurcht und ein wenig Schrecken blicken wir das historische Zimmer – hier also lebte und kämpfte vor 18 Jahren Adolf Hitler, hier tippte der Führer selbst auf



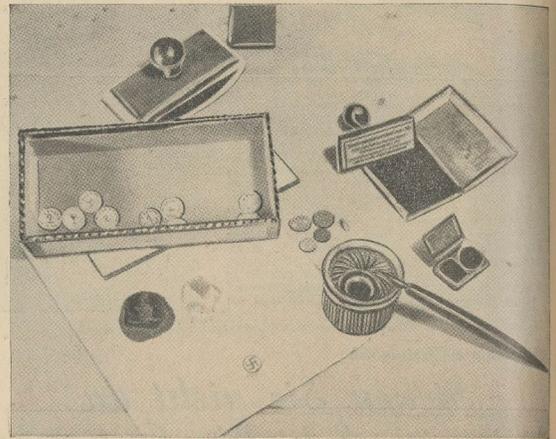
Das alte Telefon

der kleinen Gemeinschaft, das nicht einmal ausreichte, die notwendigen Bortousgaben zu decken. So mußten die paar entschlossenen Männer – allen voran Adolf Hitler – die Versammlungseinladungen selbst treppauf treppab in die Wohnungen der Be-

rufer neben Aufzug: Die ersten Kammern waren der nationalsozialistischen Erhebung. Kampfpflaster mit Karikaturen des Systems und hektographierte Flugblätter, die weißen Plakate und Aushänge verstreut sind, zeugen von den ersten noch primitiven aber durchdringenden Propagandamethoden. Sie wurden heimlich verteilt, der kleine Erlös mußte die stets leere Kasse wieder füllen.

Unter Glas sehen wir unter anderem das erste Flugblatt der „Deutschen Arbeiterpartei“ aus dem Jahre 1919, die ersten verbötenen Ausgaben des „Völkischen Beobachters“ und die „Kriegsankündigungen“ – die noch hektographierten Einladungen – eine der ersten ist die Aufforderung zur Teilnahme an der Versammlung am 10. Dez. 1919, in der der Führer sprach über „Deutschland vor seiner tiefsten Erniedrigung“ – den ersten mit der Schreibmaschine ausgearbeiteten Anmeldebogen zur „Deutschen Arbeiterpartei“ – manches Schicksalentscheidend durch die Unterschrift unter dieses kleine Dokument. Die ersten Kampfbilder atmen die Broschüren Dietrich Eckharts, das erste antilettische Werbematerial, die ersten schwarz abgedruckten Flugblätter der Partei verweisen uns in jene Zeit zurück, da das deutsche Schicksal sich zu wenden begann.

Eine Fülle von Material aus diesen ersten Tagen der deutschen Freiheitsbewegung bietet dieses kleine Museum im Münchener

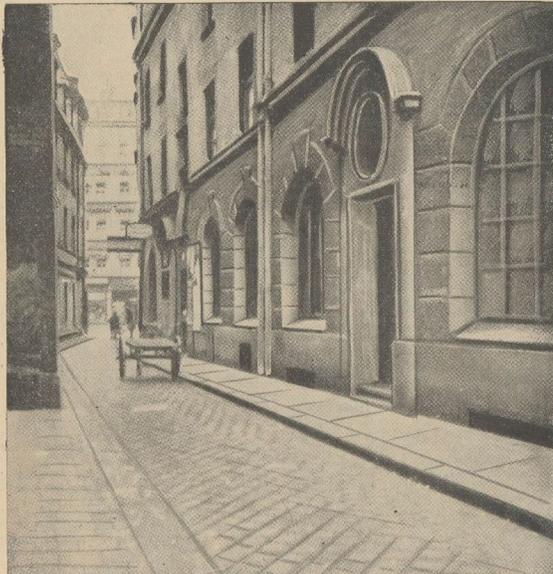


Die erste „Kasse“ mit Geldstücken aus dem Jahre 1919, der Federhalter des Führers, Lösser, Stempel, usw.

mird? Die Wände sind mit den Originalplakaten zu den ersten großen Versammlungen der Bewegung besetzt. Dort leuchtet das große Plakat für die berühmte Massenversammlung im Zirkuskrone: „Adolf Hitler spricht über die niederträchtige Feindschaft der parlamentarischen Parteien in der obersteilischen Frage, denn: Sagen nicht in Deutschland selbst die Hentesstische der Genfer Vörländchen? Regiert in Deutschland politische Inhäufigkeit oder verbesserliches Interesse?“ – Hier trommelt ein anderes die Massen zusammen zu einer Kundgebung in den Bürgerbräuhaus, Plakat neben Plakat – Auf-

„Sternckerbräu“. Der alte Parteigenosse Schäfer hinter diese historischen Dokumente wie seinen Kugelpfeil. Lassen sie doch neben ihrem geistlichen Wert, den dieses Material heute schon besitzt, den Besuchern dieses Raumes ein wenig von dem Kampf einer großen im Widerstand behinderten Zeit verspüren, die das deutsche Schicksal in sich trägt – lassen sie doch den Männern und Frauen, die diesen schlichten Raum betreten, die Größe und Schwere des Kampfes des Mannes erkennen, der hier das nationale Ringen um die Wiedergeburt seines Volkes begann.

Dr. Lep.

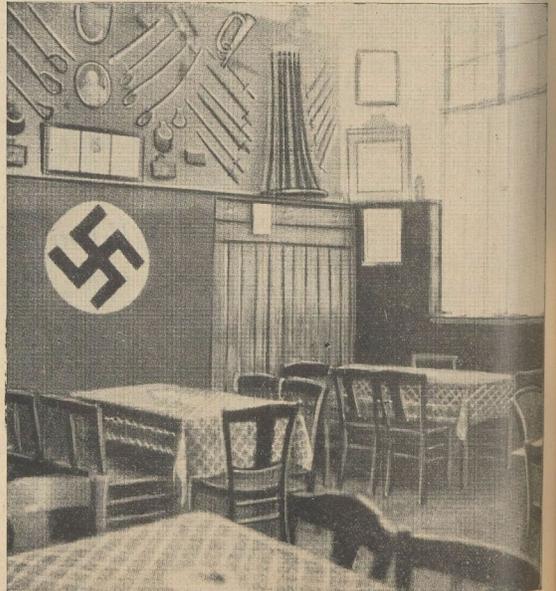


Der Eingang des ersten Parteibüros

einer uraltten Schreibmaschine, die an demselben Platz wie einst steht, die ersten Einladungen zu den Versammlungen der Partei, hier liegen noch das Schreibzeug und das Linientafel in ihrer ganzen Primitivität, das Adolf Hitler benutzte. Die einfachsten Tische und Stühle, die damals der Wirt der Partei zur Verfügung stellte, stehen noch heute den Raum – und dort steht die Zigarrenkiste, die erste Kasse der Bewegung, der der Führer in seinem „Mein Kampf“ ein Denkmal gesetzt hat. Hierin befand sich das „Vermögen“

kannnen tragen. Der erste Geldschrank, der nach Anordnungen der Partei gekauft worden konnte, steht neben seinem größeren bereits „komfortablen“ Bruder, den man sich durch das Steigen der Mitgliederzahl dann leisten konnte und der durch den einsetzenden umfangreichen Schriftwechsel nötig wurde.

Dort liegt der erste Stempel der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, der hochinteressant die Bezeichnung Hauptgeschäftsstelle trägt, obwohl überhaupt noch keine Nebenstelle vorhanden war. Ein vorläufiger Apparat läßt die Blinde auf die Wand



Das Leiber-Zimmer im „Sternckerbräu“, in dem der Führer zum ersten Male sprach

Nat. soz. Deutsche Arbeiter-Partei
 Hauptgeschäftsstelle München
 TAL 54 (Sternckerbräu)
 Telefon 23620 = Postscheckkonto 23319
 Geschäftsstunden tägl. 9–12 u. 2–6 Uhr.

Der erste Stempel der NSDAP,

Vom 26. Juli
bis 7. August

Ganz gross

dieser
Sommerschluss-Verkauf

Ganz gross
die Preisermässigungen
Ganz gross
das Waren-Angebot



Eichenauer

HALLE-Saale * Gr. Ulrichstr. 22-25

Ganz gross die Auskehr in den Stoff-Abteilungen

Große Extra-Auslage im Lichthof!

Abteilung Seidenstoffe, UniWare

Ein großes Sortiment	
Krepp - Flamenga	1.25
95 cm breit, solide Kleiderware, erprobte Qualität in allen Kleiderfarben jedes Meter	
Cloque-Faconné	1.45
ca. 95 cm breit, für elegante Nachmittags- und Abendkleider, dunkelfarbig jedes Meter	
Zwei große Sortimente	
Satin-Reversible oder Matt-Flamisol	1.95
95 cm breit, hervorragende Qualitäten, in den Farben schwarz, marine, nacht, braun, bordo, grün, agav usw. jedes Meter	
Ein schönes Sortiment	
Piqué, schwere Qualität	1.95
95 cm breit, hochmodische Ware der Saison, für Blusen, Sportkleider und Complots, z. T. mit kaum sichtbaren Webfehlerchen jedes Meter	
Ein großes Sortiment	
Biesen - Krepp	1.95
95 cm breit, hochmodischer Seidenstoff, für Kleider, Complots etc., in den Farben schwarz, agav, tomate, bleu, banane, holz jedes Meter	
Relief - Krepp	2.25
95 cm breit, eine wundervolle Qualität in braun, weinrot, agav, nuß oder jedes Meter	
Kordel - Krepp	2.25
95 cm breit, in schwarz, marine, nacht, grün jedes Meter	
Cloqué - Jacquard	2.95
95 cm breit, der modische Artikel für elegante Kleider in schwarz und marine jedes Meter	

Bedruckte Seide

Ein Sortiment	
Kleider-Georgettes	0.98
95 cm breit, in vielen Farben, enorm billig jedes Meter	
Flamisol- und Mattkrepp-Streifen	
70 cm breit, sehr schöne Muster, oder ein großes Sortiment 95 cm breit	
Kunstseidene Mattkrepp- und Maroc-Drucks	1.25
hell- und dunkelgrundig, schöne Muster, auch Frauenmuster auf Flamenga, z. T. II. Wahl jedes Meter	
Mattkrepp-Sportstreifen	1.45
ca. 95 cm breit, durchgewebte Ware jedes Meter	
Ein sehr großes Sortiment	
Mattkrepp-Drucks	1.75
95 cm breit, in nur modernen Mustern jedes Meter	
Hochmodische	
Mattkrepp-Künstler-Drucks	2.25
95 cm breit, ausgesucht schöne Dessins jedes Meter	
Cloqué - Satin	4.90 3.90
95 cm breit, der große Artikel, in den neuesten Mustern für Jäckchen, Capes usw. jedes Meter	

Abteilung Washstoffe

Kleider-Zephir	0.48	Baumwoll-Musselin	0.58
in schönen Karos Meter		in viel. Must., 70-80 cm breit jedes Meter	
Trachten-Cretonne	0.85 0.68		
für Dirndl-Kleider, Schürzen, Hauskleider, Strandanzüge . Meter			
Edel-Musselin	1.35 0.98 0.68		
der große Artikel, in vielen aparten Mustern, Blumen und Streifen Meter			

Ganz gross die Säuberung des Gardinen-Lagers

Dekorations-Stoffe

1. Uebergardinen, Kunstseide in viel. Ausführungen u. Farben, alle 120 cm breit . Meter	1.95 1.45 0.98
Voll-Voile	
in den schönen Blumenmustern auf farbigem Grund, indanthrenfarbig, 110 cm breit Meter	1.45 1.25
Edel-Jacquards	
1. Uebergardinen, d. schöne Behang, in bunt. Farb., indanthrenfarb., 120 cm br., Meter	2.50 1.95 1.45
Ketten-Druck-Stoffe	
Cretonne 1. Uebergardinen, schöne Transparenzwirkung, indanthrenfarbig, 120 cm breit . Meter	1.45
Krepp-Druck-Stoffe	
bunt bedruckt, neue Muster, indanthrenfarbig, 120 cm breit . Meter	2.50 1.95
Falten-Stores	
Meterware, gemusterte Oberstoffe mit Einsätzen und Fransen Meter	1.95 1.65 1.25
Tüll-Faltenstores	
reich gemustert, neue Muster Meter	2.50 1.95 1.45
Grobtüll-Faltenstores	
mit Handdurchzug, gemusterte Kante Meter	3.90 2.95
Einzelne Steppdecken	
zum Ausschuchen! Oberseite Kunstseide, Rückseite Satin, Halbwollfüllung, fertige Größe 150/200 Stück	11.50
Kunstseidene Steppdecken	
Rückseite Satin, Halbwollfüllung, fertige Größe 150/200, in den Farben: frais, kupfer, grün, gold, blau Stück	14.50

Modewaren

Zum Ausschuchen!			
Bubikragen			
in verschied. Ausführungen u. Stoffarten Stück	0.85 0.58 0.39	0.24	
Moderne Jabots			
z. T. hervorragende Artikel Stück	1.45 1.25 0.95	0.68	
Schalkragen			
in vielen Ausführungen Stück	1.45 0.95 0.58	0.39	
Auf Extra-Auslage!			
Schals und Tücher			
Dreiecktücher Stck.	1.45 0.98 0.68	0.48	
Vierecktücher Stck.	2.95 1.95 1.65	1.45	
Moderne Schrägschals Stck.	1.25 0.98 0.68	0.48	
Ferner ein großer Posten zum Ausschuchen			
Stickereien für Wäscherwecke, Meter			
2-3 cm breit Meter	0.08 0.09	4-5 cm breit Meter	0.16 0.22 0.24
Stickerei-Träger zum Ausschuchen Meter	0.09	0.12	
Hemden-Passen			
Bandträger, Klöppelspitze und Einsatz Stück	0.18 0.24 0.29	0.50	
Stickerei, mit Träger Stück	0.29 0.48	0.50	
Stickerei mit Vollachsel Stück	0.29 0.48	0.50	



Ganz gross

*räumen wir
Damen-Kleidung*

Abteilung: Kleider

In dieser Preislage finden Sie:
Kunstseid. **Sellenik-Kleider**
ein größeres Quantum kunstseidene
Charmeuse-Kleider bis 48, sowie
Buntdruck-Kleider v. 42-46 jed. St.

4.90 **7.50**

In dieser Preislage finden Sie:
Kleider, sportmäßig verarbeitet in
und Stoffen, pastellfarben, Mattkrepp-
Druck-Kleider von 40-46, sowie
Frauen-Kleider
in Vistra-Edelmusseline, schöne
Muster jedes Stück

In dieser Preislage finden Sie:
Jugendliche Mattkrepp-Kleider in
schönen neuen Druckmustern, flott
gearb., sowie **Frauen-Kleider**
aus Vistra-Edelmusseline, neue
Muster jedes Stück

9.75 **12.50**

In dieser Preislage finden Sie:
Ein sehr großes Sortiment jugendl.
Mattkrepp-Kleider, z. T. in herrlich.
Blumendruck sowie
Frauen-Complets
(Kleid und Jacke) aus Edelmusseline
jedes Stück

In dieser Preislage finden Sie:
Eine Menge der schönsten
Damen-Kleider
z. T. auch in größeren Weiten, aus
Tafel, reinseid. Toile, kunstseidene
Mattkrepp-Druck-Streifen- u. Blü-
men-Muster sowie Nachmittags- u.
Tanzkleider jedes Stück

14.75 **29.50** **19.50**

In dieser Preislage finden Sie: Z. T. hochwertige
Kleider und Kleider-Complets
in eleg. Ausführung,
z. T. auch elegante
Wollkleider
. jedes Stück

Abteilung: Mäntel

Selbst in dies. Preislage bringen wir
eine Anzahl **Sport-Mäntel**
aus verschied. Stoffen, meistens engl.
Art, die aber alle ganz gefüttert u.
flott gearbeitet sind jedes Stück

9.75 **12.50**

In dieser Preislage finden Sie:
Schöne einfarbige und gemusterte
jugendliche **Damen-Mäntel**
modisch in Schnitt u. Ausführung,
fast alle auf ganz Kunstseid-Maroc
gefüttert jedes Stück

In dieser Preislage finden Sie haupt-
sächlich: **Kostüme**
u. Rock-Complets,
jugendl. u. flott in Form u. Ausfüh-
rung, sowie auch Mäntel, die weit
mehr wert sind jedes Stück

14.75 **19.00**

In dieser Preislage finden Sie:
Damen-Mäntel
auch bis Gr. 50 aus feinen einfarbi-
gen od. genoppten Stoffen in Slipon-
form, bis Gr. 46, fast alle Mäntel u.
Slipons sind ganz auf Maroc ge-
füttert jedes Stück

In dieser Preislage bringen wir auf.
Mäntel
modisch verarbeitet aus guten Stoff.,
Gabardine-Mäntel
mit Rundgürt und Sliponform in
moderfarbig und grün jedes Stück

24.50 **29.00** **39.00**

In dieser Preislage finden Sie:
Mäntel
modellige Formen,
aus feinsten Stoffen,
erstklassige Formen
jedes Stück

Wir bringen ferner:
Ein großes Sortiment **Blusen**
durchweg in besserer Ausführung
3.90 5.90 7.50 8.90

Wir bringen ferner:
Eine große Anzahl **Damen-Röcke**
sportlich verarbeitet, zum Aussuchen
3.90 4.50

Strick- und Wollwaren

Die moderne **Charmeuse-Bluse**
finden Sie in einem ganz großen Sortiment, viele Ausführungen, modisch
gearbeitet in allen Größen von 40 bis 48

2.50 1.95
1.50 0.98
4.90 2.95 1.95
9.75 7.50
0.75

Damen-Krepp-Blusen
aus künstlicher Seide, kleidsam verarbeitet, in vielen Farben, alle Größen
Damen-Pullover und Damen-Westen
aus dem neuesten Material, in schönen Sommerfarben
Neuheiten in Damen-Pullovern und Damen-Westen
größtenteils hochelegant und aparte Einzelstücke
Ein größeres Sortiment
Damen-Kappen und Hüte
zum Aussuchen, moderne Formen, modische Farben jedes Stück

Strümpfe

Damen-Knie-Strümpfe
Künstliche Waschseide, Naturglanz, moderne
Farben, II. Sortierung Paar **0.65**
3fach Bemberg-Naturglanz, hochelegant, II. Sor-
tierung Paar **0.98**

Damen-Strümpfe
Künstliche Waschseide, z. T. hochwertige Qua-
litäten, II. Sortierung Paar **0.78**
Naturglanz, vornehmer Strumpf, neueste Farben,
oder künstliche Seide mit Mako plattiert, feim-
schiger Strumpf, beide II. Sortierung Paar **0.98**
3fach Bemberg-Naturglanz, vollständig fehler-
frei oder künstliche Seide mit Flor plattiert, ele-
ganter Straßenstrumpf, II. Sortierung Paar **1.25**

Herren-Fantasie-Socken
Baumwolle **0.48** Künstliche Seide, mod. **0.68**
Jacquard-Paar Muster-Paar
Flor mit künstl. Seide, mod. Anzugfarben Paar **0.78**

Herren-Sport-Strümpfe
zum Aussuchen, zum Sportanzug **1.45 1.20**
passend Paar

Kinder-Sport-Söckchen Flor-Mako-Qualität
Größe 1-3 **0.35** Größe 4-6 **0.45** Größe 7-8 **0.55**

Kinder-Knie-Strümpfe
strapazierfähig Größe 1-6 **0.48** Größe 7-12 **0.65**

Damen-Sport-Söckchen
weiß Paar **0.28**

Handschuhe

Damen-Leder-Imitation
moderne kurze Form, weiß und gelb Paar **0.28**
Künstliche Seide, Fantasie mit Stulpe, farbig,
weiß und schwarz Paar **0.78**

Trikotagen

Kinder-Höschen
pastellfarbig für Sommer, Elastik-Trikot Stück **0.28**
Charmeuse-Schlüpper f. Kinder
II. Wahl, feinfarbig Stück **0.48**
Kunsts. Interlock-Garnituren
Hemdchen oder Schlüpper 42-48, II. Wahl, Stück **0.78**
Dam.-Schlüpper-Charmeuse
Gr. 42-46, pastellfarben Stück **0.78**
Kunsts. Interlock-Garnituren
Hemdchen oder Schlüpper, aus feinem Material,
Gr. 42-48 Stück **0.98**
Kunsts. Interlock-Garnituren
feinstes Material, elegant, Hemdchen oder Schlüpper,
Gr. 42-48 Stück **1.25**
Hochmod. bedr. Kunsts. Garnit.
Hemdchen oder Schlüpper, Gr. 42-48 Stück **1.45**
Elegante Prinzeß-Unterkleider
zum Aussuchen, Gr. 42-48 Stück **2.75 1.95 1.75**
Eleg. Blenden-Prinzeß-Rock
hervorragende Qualität, II. Wahl Stück **2.95**
Damen-Hemdchen m. Bandträg.
Elastik-Trikot mit Vollachsel oder Bandträger **0.98**



Seibwäsche-Badewäsche Ganz gross Tischwäsche

Ganz gross
der
Preisnachlass

- Damen-Trägerhemden**
aus gutem Wäschestoff, mit Stickerei in nur schönen Ausführungen **0.98 0.85 0.78**
- Damen-Vollachselhemden**
aus gutem Wäschestoff, mit Stickerei und Motiv, reich garniert **1.45 1.10 0.98**
- Damen-Nachthemden**
kurzer Arm, aus feinfädigem Wäschestoff, weiß, mit Hohlsaum, gestickt und Klöppelspitze **1.85**
- Damen-Nachthemden**
langer Arm, aus gutem Wäschestoff, mit Stickerei oder auch mit buntem Besatz **2.45**
- Damen-Nachthemden**
kurzer Arm, aus farbigem Batist, gute Qualitäten, mit geblühter Passe **2.25 1.98**
- Damen-Nachthemden**
zum Ausschneiden! Charmeuse, z. T. hochelegante Ausführung, ganz besonders preiswert **3.75 2.75**
- Damen-Schlafanzüge**
Puffarm, zum Ausschneiden, aus gutem farbigem Batist, schön garniert **3.75 2.95**
- Damen-Schlafanzüge**
langer Arm, aus farbigem Makobatist mit gemustertem Besatz **4.95 3.95**
- Ein Posten Herren-Nachthemden**
Kretonne, mit farbigem Paspel oder bunten Bördchen, z. T. mit kleinen Fehlerchen **2.95 2.45**
- Badehauben**
stark reduziert **0.98 0.68 0.38**
- Strandanzüge**
in diversen Ausführungen **4.50**

- Tischdecken**
130/160 125/150 130/130
in schönen farbigen Karos **2.95 1.95 1.45**
- Künstler-Decken**
alle 130/160 groß, wundervolle Druckmuster **4.95 2.95**
- Damast-Tischtücher**
2.60 dasselbe in Halbleinen **2.95**
- Kaffee-Gedeck**
indanthrenfarbig, mit sechs Servietten **1.95**
- Kunstseid. Tee-Gedeck**
mit sechs Servietten, Pastellfarben, Decke 130/160 groß **3.95**

An dieser Abteilung befindet sich eine Extraauslage

Taschentücher
zum Ausschneiden!

für Knaben	für Herren	für Damen
0.08	0.12 0.18 0.24	0.18 0.24

Zum Teil haben die Tücher kleine Fabrikationsfehlerchen, die aber kaum zu sehen sind.

Kittel u. Schürzen

- Jumper-Schürzen**
hell und dunkel, bunt oder gestreift, neue Muster **0.98**
- Zierschürzen**
Buntdruck, schöne Muster **1.45**
- Zierschürzen**
bunt oder blauweiß, aparte Formen **1.95**
- Wickel-Schürzen**
zwei Serien, oh. Arm, blauweiß, m. bunt. Besatz, Gr. 42-48 **3.45 2.95**
- zwei Serien, mit 1/2 Arm, blauweiß, mit buntem Besatz, Größe 42-48 **3.95 3.45**

Jumper-Schürzen
extra weit, für starke Damen, blauweiß gemustert **2.75**

Korsetts

- | | | |
|--|---|--|
| Büstenhalter
Charmeuse oder Batist, herrliche Qualität 0.45 | Sport-Schlüpfert
Art, Tüll od. Atlas-Kunstseide 0.98 | Drell, breite Form od. Atlas-Kunstseide 1.45 |
| Hüfthalter
Drell mit zwei Gummiteilen, seitlich zu haken 1.45 | Hüfthalter
Drell mit zwei Gummiteilen oder mit Schnürung, seitl. zu haken 1.95 | |
| Roll-Anschlüpfert
sehr gute Ausführung, für den Sport 1.35 | Gummi-Schlüpfert
35 cm lang, mit Atlas-Magenpatte 2.75 | |
| Korseletts
Drell mit fester Brust, mit u. ohne Schnürung 1.95 | Satindrell mit fester Brust, seitlich zu haken, mit Verschnürung 2.95 | Satindrell mit Charmeuse-Brust, mit und ohne Verschnürung 3.95 |



Herren-Artikel

- Herren-Sporthemden**
in modernen Ausführungen und Qualitäten, mit kaum sichtbaren Fehlern, alle normalen Weiten **1.95**
- Ein großes Sortiment
- Herren-Sporthemden**
teils durchgewebte Qualität oder Druckpopeline **2.45**
- Ein Posten
- Herren-Oberhemden**
mit zwei Stäbchenkragen, alle Weiten, oder Herrensporthemden, bessere Qualität, buntgewebt, kariert per Stück **2.95**
- Herren-Oberhemden**
mit 2 Stäbchenkragen, durchgewebt, Popeline, etwas Besonderes, neue Muster **4.90 3.90**

Ein ganz großes Sortiment

Bemberg- und Viscoline-Oberhemden und Sporthemden
in vielen neuen Dessins per Stück **5.90**

- Herren-Schlafanzüge**
gestreift und einfarbig, in vielen Ausführungen, nur Größe 46 **3.95**

Moderne Selbstbinder
Ausgelegt zum Ausschneiden! größtenteils in hervorragenden Qualitäten und Mustern. Reine Seide, große Formen **0.48 0.38 0.28 0.18 0.98 0.68**

- Herren-Schlüpfert**
schöne weiße Trikotqualität, Größe 5 **0.78**
- Herren-Jacken**
weiß porös, Pulloverform, Gr. 3 bis 5 **0.95**
- Herren-Einsatzhemden**
weiß, mit hochechten Einsätzen, Größe 4 **1.35**
- Herren-Schlüpfert**
Mako, zweifädig, alle Größen **1.45**
- Herren-Einsatzhemden**
weiß, Mako, zweifädig, mit schönen Einsätzen, alle Größen **2.95**
- Herren-Hemdosen**
Sportform, alle Größen, auch Bauchweiten **1.95**

Schirme

- Damen-Schirme**
zum Ausschneiden auf Extratrachten
*
Damenschirme aus künstl. Seide, mit Bordüre, durchgemusterte Dessins **1.95**
- Damenschirme aus künstl. Seide, 16-teilig, mit Bordüre u. durchgemusterte Dessins, schönes Griffsortiment **2.95**
- Damenschirme aus künstl. Seide, 16-teilig, Paragon-gestell, gestreift u. karierte Dessins, apart. Griffsortiment **3.90**



Eichenauer & Co.
HALLE-Saale * Gr. Ulrichstr. 22-25



Rotationsdruck über Hallischen Nachrichten, Halle (Saale)



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: „Die Deutsche Front“ G. m. b. H., Halle (S.), Große Friedrichstraße 67. Die M. Z. erscheint wöchentlich (Samstagsausgabe) am Sonntag. Preis: 15 Pf. (Postzusatz 2 Pf.).

Spezialverteilungen überall im Gau. Verteilungsbüro 244. Die M. Z. ist das einzige Vertriebsblatt (täglich) der Bewegung der Arbeiter im Gau Halle-Merseburg und der Verbände für unternormale und unterentwickelte Gebiete. Beiträge sind keine Gewähr übernommen. — Druck: 1. Auflage: Halle (Saale), Großstraße 67. Fernruf 270 51.

Neger und Juden für Rot-Spanien

Amerikanische Verlustlisten bringen es an den Tag, wer bei den Bolschewiken kämpft. Neue nationale Erfolge am Guadarama-Fluß - Nationaler Kreuzer tapert Delinquanten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

New York, 25. Juli. Aus den in regelmäßigen Abständen veröffentlichten Verlustlisten in der New Yorker Presse geht eine Anzahl hervor, wie sich das amerikanische Freiwilligenkontingent, das auf der Seite der spanischen Bolschewiken kämpft, auszeichnet. Es sind vor allem Neger und Juden, die im Dienste der roten Machthaber Spanien zu gefährden trachten und am laufenden Band Verb und Terror verbreiten.

Frauen und Kindern getötet, so daß auf nationaler Seite Vergeltungsmassnahmen eingeleitet werden mußten.

Der nationalspanische Kreuzer „Canarias“ hat auf der Höhe von Matanzon einen Delinquanten unter nationaler Aufsicht aufgebracht. Der Kreuzer feuerte mehrere Schüsse auf das Schiff ab, daß daraufhin die weiße Flagge leckte. Ein Unterseeboot, das den Kreuzer begleitete, wurde von den bolschewikischen Küstenbatterien unter Feuer genommen, während rote Flugzeuge den Kreuzer zu bombardieren verlusteten. Es zeugt von der Unfähigkeit der roten Banditen, daß sie keines der Schiffe trafen.

Politifizierende Kirche in Jugoslawien

Von unserem Vertreter in Belgrad

Belgrad, 25. Juli. Der Kronenführer Rašićek feierte dieser Tage seinen Geburtstag. Er wurde in ganz Kroatien zu einer stürmischen patriotischen Angelegenheit, die durch die uniformierten Bauernwehren — vornehmlich jene zu Vukob — einen harren militärischen Antritt erhielt. In tabellösen Kolonnen zogen und marschierten die Bauernschaften paradiend an Rašićek vorüber; frontale Händchen wechten im Winde, frohliche Weisen wurden von den Musikpfeifen gepeilt; Freudenstimmung hatte sich des ganzen Volkes bemächtigt. — Und dieser Tag ging ruhig, harmlos zu Ende.

Italiens überlegene Flotte

Französische Beklemmungen über die alten Kästen

eres Korrespondenten



Die Marinekreise betonen, daß Frankreich im Jahre 1939 nur über folgende Großkampfschiffe verfügen werde: Die „Dunkerque“ (26 500 Tonnen), das Schwerkreuzer der noch nicht fertiggestellten „Strasbourg“, und drei 22 000-Tonnen-Schleichschiffe der Bretagneklasse. Die übrigen Großkampfschiffe, insbesondere die der Courbet-Klasse, seien so veraltet, daß sie praktisch nicht ins Gewicht fielen. Sie hätten eine Geschwindigkeit von nur 15 Knoten. Ein Schiff von der Arctique-Klasse, Panzerung und Maschinenkräfte der „Ritirio Veneto“ sei anderthalbmal soviel wert wie das zur Zeit stärkste französische Schiff, die „Dunkerque“. Zudem seien die vier italienischen Schleichschiffe der Courbet-Klasse (23 000 Tonnen) der Bretagneklasse an Bewaffnung und Panzerung überlegen.

Die Kämpfe in Spanien melden eine erfolgreiche Aktivität der nationalen Truppen. Im Abschnitt von Brunete konnte der Angriff weiter vorgetragen werden. Es gelang dabei, an mehreren Punkten die Grenze der Roten Armee zu erreichen. Am Guadarama-Fluß erlangen die nationalen Truppen einen Sieg. Es gelang ihnen, den feindlichen Widerstand zu brechen, in die roten Stellungen einzudringen und viel Kriegsmaterial zu erbeuten. Der Vormarsch dauert an, Bolschewiken sind in großer Zahl übergelaufen.

Die bolschewistische Fliegerei hat ihre verheerliche Gewohnheit, Städte im nationalen Hinterland zu bombardieren, fortgesetzt und fünf Flugzeugen den Ort Caceres angegriffen. Abwehr wurde eine Anzahl von



Der Führer wird in Bayreuth vor dem Festspielhaus von Frau Winifred Wagner begrüßt

zerstreuten die mit Messern und Krägeln bewaffneten Kinder.

Inspektionsflug Mussolinis

Rom, 25. Juli. An Bord eines selbstgeleiteten dreimotorigen Flugzeuges hat Mussolini von Rom aus am Sonnabendvormittag einen Inspektionsflug nach Florenz und Pisa unternommen und dabei die Bauarbeiten für die Fliegerakademie in Florenz besichtigt.

haben den englischen Behörden schon mündliche Sorge bereitet. Schon oft wurde Frage darüber gestellt, daß sie sich in keine Vergehung fügen und daß Disziplinlosigkeit vorkommen. Nun meldet die „Daily Mail“ einen neuen Verfall aus dem Lager Brescia (Carmarthenshire), und zwar einen Angriff dieser Kinder auf die Polizei.

Bei der Ortshaus Carmarthens aufgestellte für Straßenarbeiten bestimmte Leertücher wurden von den Kindern fortgeschleppt und quer über die Straße als Barrikaden gestellt. Als ein Polizeibeamter in einem Auto entlang fuhr, warf eines der „Wüstlingskinder“ ein Messer nach ihm, das nur knapp das Ziel verfehlte. Daraufhin eintreffende Polizeiverbatterungen

— was wir an dieser Stelle mehrmals hervorheben konnten — Bedeutames für ihr Land leisten können; und angeht die jüngeren Ereignisse, die die internationale Stellung dieses Landes erheblich zu verbessern vermöchten, lag es nahe, an einen gerühmten politischen Sommer in Belgrad zu glauben. — Statt dessen Krawalle und politische Unruhe in der Hauptstadt, Unruhen und Volkseinsturz auf der Straße. Und ohne alle Umschweife wird man feststellen haben, daß auch hier die Verquickung zwischen Politik und Religion, der sich in diesem Fall die prawoslawische Kirche schuldig macht. Mirade ist, daß die innerpolitische Ausgangslage in Belgograd-erregender Weise gefährdet erscheint.

Die Regierung hat es nach Lage der Dinge für erforderlich angesehen, mit der päpstlichen Kurie zu einem diplomatischen Abkommen, einem Konkordat, zu gelangen. Wenn von ihr im Parlament darauf hingewiesen wurde, daß sämtliche Nachbarn Jugoslawiens in geregelten vertraglichen Beziehungen zum Heiligen Stuhl stehen, so daß es nicht ratsam erscheine, allein eine Ausnahme zu machen, so ist das mehr oder weniger eine Frage äußerlicher Natur; in Wahrheit bedingt die Zusammenlegung der Bevölkerung des heutigen jugoslawischen Königreiches ein vertragliches Verhältnis zur schismatischen Kirche, ohne daß deshalb von einer Benachteiligung anderer Religionsgemeinschaften die Rede sein könnte.

Nun liegt zwar eine Erklärung vor, daß von einem Streit zwischen Regierung und prawoslawischer Kirche keine Rede sein könne; letztere habe zwar in der Frage des Konkordats gewisse Einwendungen erhoben, doch sei „das Verhältnis der Kirche zur Regierung unverändert korrekt“. Daran ist jedoch richtig, daß der bedeutend jugoslawische Konflikt vorläufig vor den obersten Instanzen halt gemacht hat, so daß formell gesehen die „Korrektheit der Beziehungen“ nicht zu bezweifeln ist.

An der klaren Tatsache der Einmischung kirchlicher Instanzen in die staatspolitischen Geschäfte der Regierung und der parlamentarischen Gesetzgebung ist nicht herunzudeuten; und es fragt sich heute nur, wie weit die Macht der selbstherrlichen Kirche reicht, die derzeitige aufbauende Regierung Stojadinowitsch aus dem Sattel zu heben. Daß es um nicht weniger geht, hat der Ministerpräsident selbst zu erkennen gegeben, indem er aus der Annahme oder Ablehnung des Kon-